

# Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Nekrologien die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 45.

Verlags-Preisnehmer No. 2553.

Freitag, den 27. Januar.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Zum Geburtstag des Kaisers.

In ganz besonders ernster Zeit begehen wir diesmal den Geburtstag des Kaisers, der heute sein 46. Lebensjahr vollendet. Unfriedlich ist die Gegenwart sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet. Der Weltfrieden, nach dessen Erhaltung alle Nationen sich sehnen, ist seit nahezu Jahresfrist gestört und in Belagerung verfallen durch denselben Herrscher, der sich bereits durch die Einberufung der Haager Konferenz den Titel „Friedensgar“ zu verdienen bestrebt. Und wenn sich auch das blutige Kriegsspiel fern in Ostasien abspielt, und wenn die Gefahr, daß andere europäische Mächte in diese asiatischen Entwicklungen hineingezogen werden könnten, bisher immer noch abgewendet worden ist, so haben doch zwar nicht der Krieg selbst, aber seine Wirkungen gerade jetzt furchtbar und blutig auf das europäische Festland übergegriffen. Die Gärung und die freiheitliche Bewegung, die in Rußland seit Jahren langsam, aber sicher heranwuchs, ist jetzt durch den unglücklichen Verlauf des Krieges, durch die furchtbaren Opfer an Gut und Blut, die er dem russischen Volke auferlegt, plötzlich mit elementarer Leidenschaft zu einer ungeheuren revolutionären Strömung angeschwollen, die wohl vorübergehend zurückgedrängt, aber nicht mehr auf die Dauer eingedämmt werden kann.

Doch wir brauchen nicht so weit zu blicken, um den Ernst der Zeit zu erkennen, in der wir leben. Schwere politische, wirtschaftliche und soziale Kämpfe, freilich Kämpfe, die sich in friedlichen Formen abspielen, haben wir auch in unserem Vaterlande durchzumachen. Und der Schwere dieser Kämpfe, der gleichzeitig politischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur ist, spielt sich soeben im Ruhrrevier ab, wo die lang angebaute Unzufriedenheit der Bergarbeiter auf der einen Seite und die schroff ablehnende und sozial rückständige Haltung der Bergwerksbesitzer auf der anderen Seite einen tiefen Streif entsetzt haben, den wir alle als ein nationales Unglück empfinden und dessen Folgen wir, wenn nicht auf irgend einem Wege doch noch die ersuchte Verständigung erzielt wird, noch schwer am ganzen Volkstörper spüren werden.

Aber gerade, wenn wir diesen Streif im Ruhrrevier und den Zustand der russischen Arbeiter, der sich rapid zu einer revolutionären Bewegung entwickelt hat, miteinander vergleichen, dann springen uns die ungeheuren Unterschiede in die Augen, welche dieselben sind, wie die zwischen einem geordneten modernen Staatswesen, wo das Volk nicht bloß mitzureden, sondern auch mitzuraten hat, wo es ein öffentliches Recht und infolgedessen ein öffentliches Rechtsbewußtsein gibt, und den feindlich despotischen Zuständen im Reich des Zaren, wo die

Rechtslosigkeit der Massen auf der einen Seite und die Gewissenlosigkeit eines korruptierten Beamtenums auf der anderen Seite Zustände geschaffen haben, deren blutige Saat jetzt zur Ernte heranreift.

Wenn wir die Zustände bei unseren westlichen und unseren östlichen Nachbarn betrachten, so finden wir gleichsam zwei Schulbeispiele, die laut und warnend auszusprechen die konstitutionellen Monarchie sprechen. In Frankreich, wo das Ideal der demokratischen Republik verwirklicht ist, sehen wir es seit Jahrzehnten mit an, wie die Kraft des Volkes sich in unendlichen, fruchtlosen Parteikämpfen, die einen Krieg aller gegen alle herbeigeführt haben, aufreibt, und wie ein Kabinett nach dem andern als Opfer dieser Kämpfe stirbt. In Rußland aber erleben wir soeben, wie der autokratische Despotismus an seinen eigenen Sünden und an dem Widerspruch dieser mittelalterlichen Regierungsform mit der neuen Zeit und dem erwachten Rechts- und Kraftbewußtsein des Volkes zugrunde geht.

Nicht Ruß, nicht Reiche sichern die tiefe Höflichkeit, wo Fürsten stehen, sondern nur, wie es die deutsche Nationalhymne kündigt, die „Liebe des freien Mannes“. Das Kaiserthum ist von der tiefsten Höflichkeit, auf die es eine frühere Zeit gestellt hatte und auf der es in Rußland sich nur noch mühsam hält, bei uns herabgestiegen, um nicht mehr über, sondern in dem Volke, aber um so fester zu stehen. Das starke Band, das in Deutschland Kaiser und Volk verbindet, ist die gemeinsame Arbeit für das Wohlergehen und für das Heil des Vaterlandes. In diesem gemeinsamen Werke steht das Volk treu zum Kaiser, und es ehrt in den Hohenzollernfürsten, wie Gustav Freytag es so treffend ausgedrückt hat, „die persönliche Lichtheit, den Willen, den großen Arbeiter für die Nation.“ Wie der Herrscher in Deutschland über den Parteien steht, so steht er auch über deren Zwistigkeiten und Kämpfen. Und deshalb verstimmt am heutigen Tage, wie kampfgemut und sonst das unantastbare Recht der eigenen freien Meinung verfochten wird, der heftige Kampf der Parteien. Und deshalb ist heute allen, die sich als Deutsche fühlen, gemeinsam der Wunsch, daß es unserem Kaiser wie bisher so auch weiter vergönnt sein möge zu erfüllen, was der erste deutsche Kaiser am Tage seiner Krönung gelobt hat: allzeit ein Mehrer des Reiches zu sein in den Werken des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit!

### Die Wohlfahrtseinrichtungen im Ruhrbergbau.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

K. Nothmann, 25. Januar.

Minister Möller hat gegenüber der Kritik, die im Reichstage an den Berichtsberatern geübt wurde, namentlich eins an ihnen rühmend hervorgehoben: die mangelnde Wohlfahrtseinrichtungen. Unter diese sogenannte Wohlfahrt werden namentlich die Berghüttenwohnungen gerechnet. An Menge sind sie zweifellos hervorragend. Ungefähr

der 4. Teil aller Bergleute wohnt heute in Zechenhäusern. Gerade im letzten Jahrzehnt sind die Zechen im Raum außerordentlich fleißig gewesen. In der Zeit haben sie ungefähr ihre Wohnungen verdreifacht.

In den ältesten Bergbaubezirken, in den südlichen, gibt es keine Kolonien, hier ist der Bergmann zum Teil sogar noch anständig und hat seinen Kotten. Meist hat er auch ein Stück Land um seinen Kotten und heist deshalb Bruchmüller, d. h. Kötter mit Pflaumenbäumen. Die Kolonien sind mehr in den mittleren und nördlichen Bezirken. In den neueren nördlichen sind die größten. Hier wohnt häufig fast die ganze Belegschaft in den Kolonien.

Ich hatte schon früher Zechenwohnungen besichtigt. Um so mehr war ich gespannt, wie mein Urteil ausfallen würde, als ich heute mit einem Führer der Kolonie der Zeche „Neumühl“ zusammentraf. „Neumühl“ ist eine der rentabelsten Zechen mit einer Belegschaft von mehr als 5000 Mann, nördlich von Oberhausen. Sie hat ziemlich mächtige Kohlenflöze und gehört den Herren Daniel u. Co. Sie fördert seit 8 Jahren.

Der Weg zur Kolonie zeigte, daß man in noch fast ganz neues Industriegebiet gelangte. Die Wege waren noch recht ländlich. Meine Wohnhäuser lagen da, wie auf den Aussterbeplatz geföhrt. Das meiste Land hatten sie wohl schon veräußert. Dann kam eine Wirtschaft, ein paar Häuser, in denen Handwerker wohnten; schließlich zeigte sich die Kolonie. Fast ganz gleichförmig waren die Häuser, anderthalbhöckerig gebaut. Putz und Anstrich hatten sie nicht. Das ursprüngliche Rot der Ziegeln war im Laufe der Zeit ziemlich schwarz geworden, wie überhaupt der viele Rauch hier die Häuser mit der einfarbigen grauschwarzen Farbe umkleidet, wenn sie nicht regelmäßig gestrichen werden.

Eine Straße genau wie die andere. Ein einförmiges Schachbrett das Ganze. Nur kleine Gärten vor und hinter den Häusern. Jeder Familie gehörte ein Stückchen vom Umfang eines größeren Zimmers. Bäume waren so gut wie gar nicht zu sehen. So wohnen hier etwa 12—14 000 Menschen zusammen. Im Mittelbau, allerdings nach der einen Seite frei ins Land schauend, lag die Zeche. Sonst liegt in den Ortschaften das Rathaus oder die Kirche im Mittelpunkt, zum Zeichen, daß eine Ansiedlung sich um bürgerliche oder kirchliche Interessen gruppirt. Hier war die Zeche das ausschlaggebende, auf das alles hinstrebte.

Mein Führer hatte früher auf „Neumühl“ gearbeitet und kannte noch einige Leute. Wir trafen bald einen seiner Bekannten, der uns in einigen Wohnungen herumführte. Die Häuser hatten durchschnittlich 4 Wohnungen mit getrennten Eingängen. Jede Wohnung verfügte über 4 Zimmer; 2 größere unten, 2 kleinere oben. Es gab einen älteren und einen jüngeren Haustypus. Bei den jüngeren war ein kleiner Hofraum vorhanden. Bei den älteren trat man gleich von der Haustür in den Wohnraum, der meist Küche und Wohnzimmer darstellte. In diesem Raum führte auch die Treppe nach oben.

### Genilleton.

#### Die Pariser Komische Oper.

Ein Blick ins Land. — Die Herzogin Komische Oper. — Décolleté! Die Arien der Komischen Oper. — Vom Jahrmärkte zum Boulevard, Ensemble und Repertoire.

Die Berliner sollen, wie es heißt, im Herbst ihre Komische Oper nach Pariser Muster haben; man baut in der Friedrichstraße mit Energie. Wenn das geplante Theater wirklich in seiner künstlerischen Bedeutung der Opéra-Comique gleichkommen wird, darf die deutsche Hauptstadt sich gratulieren; bei einem Flug geschichtlichen Programms wird von einer der köstlichsten Opern gemacht Konkurrenz nicht die Rede sein —, denn in Paris hat es sich herausgestellt, daß die dort übrigens beide subventionierten Opern sich nicht gegenseitig schädigen, sondern ergänzen, und daß ihre gemeinsamen Auftritte dazu beitragen, das Interesse, Freundschaft und Verständnis für die musikalische Bühnenkunst im Publikum zu vergrößern. Die Opéra-Comique steht naturgemäß an der zweiten Stelle, aber sie fällt ihren Platz so glänzend aus, daß man sie schon beinahe der Großen Oper für ebenbürtig erklären darf. Die vornehme Gesellschaft der Hauptstadt macht kaum einen Unterschied mehr, sie abonniert sich in einem Hause wie im anderen; das Bild ist deshalb nicht dasselbe, es ist intimer in dem kleineren Räume der Opéra-Comique, pompöser in der riesigen Halle der „Académie Nationale de Musique“, dies in Harmonie mit der Verschiedenheit des Kunstgenusses, das in den Gebäuden beinahe ist. Die Eleganz ist die gleiche. Das Foyer der Komischen Oper mit seinen bisteren Wandmalereien ist für das abendliche Toilettenmühen ein beinahe ebenso bester Ort geworden, wie die gleichende Marbelle, die der Phantasie des prunkstrophischen aller Architekten, Garnier, entsprang. Allabendlich fällt ein Fluß jener Schönen, die mitzählen,

die rot ausgeschlagenen Logen des gold-schwarzen Saals; im Parquet bis in die höchsten Ränge füllt es von Seide. An den beiden Abonnementlogen der Woche tragen die Logen, die hundertmal im ersten Rang und im Parquet gewissermaßen ihre Gasse; wer den Pariser Gotha im Kopfe hat, weiß, wer sich auf den „exposés“ Plätze präsentieren wird. Die Baronin Rothschild hier, die Baronin Hirsch dort und die Komtesse Greffulhe in der Mitte. Die erste Loge der Komischen Oper, das Parquet links, ist der Mittelpunkt für die wandelnden adeligen Augen, sie würde unter einem kaiserlichen Regime den Kaiserinnen und dem Hofe reserviert sein; jetzt gehört sie nach Gesetz und Recht jedem Abend dem Herzog von Marl.

Der Republik steht noch so mancher Augenblick an die autokratische Vergangenheit tief in den Knochen. Als man die Opéra-Comique auf jenem Platze nahe den Boulevards errichtete, den sie heute einnimmt, mußten mehrere Grundbesitzer sich das Expropriationsgesetz lassen. Unter ihnen befand sich der Duc de Marl, der in seinem Prozeß gegen den Staat durch alle Instanzen ging und, vielleicht weil er es war, schließlich gewann; das Urteil erkannte ihm zur Entschädigung eine größere Summe und für alle Abende, so lange die Opéra-Comique an ihrer jetzigen Stelle stehen wird, die erste Proskynumloge zu! Die Umstände, wie die herzogliche Familie zu ihrer Loge kam, sind heute vom großen Publikum völlig vergessen; man redet hin und wieder von einem napoleonischen Privilegium, das die dritte Republik respektierte. Um die halbe Erde laufende, verwandtschaftliche Bande brachen sich längst auf einen der geblühten Stiege in dieser herzoglichen Atmosphäre; die Ducs hatten für den Abend ihren theatralischen Grund und Boden (sonst sind sie nicht mehr so sehr beglückt, wie zu Zeiten des zweiten Kaiserreichs) an ihnen verschwand, geriet Verwandte geringer Noblesse weit hinten aus der Provinz abgegeben. Von dem Sessel in der zweiten

Reihe sah ich über die entblößten Schultern einer würdigen alten Dame hinunter auf die glatt polierte Schallfläche des Kapellmeisters Puget und einen Teil des übrigen Parquets; die prächtige Loge hat den Vorgang, daß man von den meisten ihrer Tische kein Gedenken der Bühne sieht. Dieselbe Proskynumloge rechts steht am nächsten Tagen dem Präsidenten der Republik zur Verfügung; der praktische Direktor hat also kaum einen Kofferverlust zu beklagen; denn das zahlende Publikum würde sich auf die Dauer für die zur Dekoration dienenden, inneren Plätze bedanken.

Da man von der Bühne nichts sieht und die entblößten Schultern der würdigen alten Dame vor sich in ihren Geheimnissen bald ergründet, wird man Mühsal und hört ein wenig zu, was die Nachbarinnen sich zwischen den Staccati der ersten Violine zuflüstern. Es ist klar, daß sie sich für die Prinzessin Ulrike von Roburg, die seit Jahren zwischen und dritten Abend in der sonst häufig Herrn Bonnet reservierten Loge, gerade gegenüber, sitzt, bei weitem mehr interessieren, wie für die tollkühnhaftige Sautzger der Mlle. Marie de Risle. Die Prinzessin bewahrt während der ganzen Vorstellung eine durchaus zeremonielle Haltung; ihre weißbehaarten Hände schlankern die rosammeine Bordüre der Loge; sie sieht mehr in den Zuschauer als auf die Bühne. Eine etwas ältere Dame sitzt weiter zurück, das gleiche ein feiner Kavalier, Typus eines preussischen Leutnants; nur rechts ist eine Seite an Seite mit der Prinzessin; trotzdem in keinem Stillsitzen, ist er ununterbrochen mit seinem schwarzen Schnurrbart beschäftigt; seine Persönlichkeit ist jedenfalls weniger sympathisch wie die der Prinzessin. Während des da capo verlangten Intermezzos zischt es leise: „Guten Sie Sie für verrückt?“ — „Nein, hochgradig nervös!“ — „Hochgradig?“ — „Der Sturm ist vorüber. Man steht ihr eine gewisse Nervenspannung vom Gesicht ab.“ — „Ah, glosse, ein Zehntel aller Pariser Mondmänner wäre ein-



Im Winter war dieser Raum, da er von der Haustür aus und von oben her Zug hatte, ziemlich kalt. Deshalb war man neuerdings von diesem Logis abgekommen.

Die Wohnungen kosteten ganz gleichmäßig 12½ M. den Monat. Die Wohnungen waren zweifellos für eine Familie sehr geräumig. Aber deshalb waren es auch nur ganz wenig Familien, die eine Wohnung ganz für sich selbst benutzten. Man brauchte zwar für Mieter die Genehmigung der Zechen, aber diese war leicht zu erhalten. In den allermeisten Fällen waren die Mieter Mieter Kostgänger. Deren Zahl in den einzelnen Wohnungen war sehr verschieden. Durchschnittlich waren es zwei, drei, vier, Witten und Verginvalden hatten aber auch 6 und 8. In einem Falle habe ich sogar 11 Kostgänger gesehen. In der Regel sollten nicht mehr als 3 auf ein Zimmer kommen. Aber diese Verordnung schien wenig beachtet zu werden. Jeder Kostgänger sollte auch sein eigenes Bett haben. Wir haben aber verschiedene Wirtse gegeben, daß zwei in einem Bett schliefen, entweder gleichzeitig oder nacheinander. Das letztere war der Fall, wenn die Kostgänger in verschiedenen Schichten anführten. Auf dem Frankfurter Wohnungsmarkt erzählte der Hg. Que, wie er in seiner Jugend mit noch zwei nacheinander das Bett geteilt hätte. Ich habe die Vermutung, daß das heute noch in einzelnen Fällen vorkommt. Jedenfalls kann man sich denken, was für ansteckende Krankheiten auf diese Weise übertragen werden können.

Die Wohnungen, in denen Deutsche wohnten, waren ganz sauber und nett eingerichtet. Sie waren auch reichlich mit gutem Mobiliar ausgestattet. In der Kolonie überragen aber zu mindestens zwei Drittel Ausländer. Den Hauptteil stellten Stiermärker, daneben Slaven und Slowaken. Deren Wohnungen sehen recht dreckig und schmutzig aus. Sie hatten ihre Herde in der Regel nur mit einem Stiefelstock und einer alten Wade angetreten, und ich habe Familien beobachtet, die noch nach Jahresfrist nichts weiter ihr Eigen nannten als zwei Heiligenbilder, einen Tisch, 2 Stühle, eine Schlafstätte und in der einen Ecke noch einen Strohsack. Richtig, daß ich nicht übertriebe, ich sah in der Schlafstube noch 4 Fässer liegen. Ich dachte, na, der Mann ist wohl Schnapselieferant. Aber nein, in den Fässern war Most gewesen. Die Mostliebhaberei hatte er anscheinend aus seiner Heimat mitgebracht.

In der Kolonie geht es Sonntags und an Ruhetagen selten ohne Streit und Schlägerei zu. Die biedereren Streicher sind ja halt als tüchtige Männer in der Welt bekannt. Aber gerade jetzt ist's merkwürdig ruhig. Seit der Streik proklamiert ist, nimmt sich männiglich hübsch zusammen. Es war gerade die Schicht zu Ende, als ich am Zecheneingang vorüber kam. Es kamen wenig Streikbrecher heraus; aber es ging auch so ruhig zu, es waren so wenige Streikposten zur Kontrolle vorhanden, daß das Aufgebot von 10 Gendarmen, die auf und abpatrouillierten, wirklich überflüssig war. Ich hatte Lust mich als Streikposten anzusetzen und besetzen zu lassen. Ich blieb also in der Nähe des Eingangs der Zechen auf dem Bürgersteig stehen. Richtig, der nächste Gendarm kam auch an mich heran und sagte: „Bitte, mein Herr, etwas zur Seite gehen!“ Über der gute Mann sagte das in so liebenswürdigem Tone, daß ich nicht widerstehen konnte. So bin ich also diesmal vor der Gefahr, als angeblicher Streikposten wegen Stehenbleibens verhaftet zu werden, noch verschont geblieben. Vielleicht in ander Mal!

Doch ich schrieb eingangs von sogenannten Wohlfahrtseinrichtungen. Jedenfalls kann man die Wohnungen nicht als solche betrachten. Sie sind zwar meist etwas billiger als Privatwohnungen. Aber lediglich deshalb, weil die Zechen schon vor dem Schachtbau fast gleich Hunderte von Morgen Land weit und breit aufgeschafft haben. In „Neumühl“ hat der Zechen die Rute 4—6 M. gekostet, heute kostet sie 180 M. Wenn die Zechen heute Privatleuten Land abläßt, so kommen denen natürlich die Häuser heute teurer zu stehen als der Zechen. Dabei bekommen die Zechen auch noch einen Teil des

Wohnungskapitals aus dem Fonds der Knappschaftskassen geliehen.

Die Zechen bauen die Wohnungen erstens deshalb, weil in dem neuen Industriegebiete weit und breit gar keine Wohnungen vorhanden sind. Zweitens weil sie sich auf diese Weise einen zuverlässigen, mit den Lebensverhältnissen vertrauten Arbeiterstamm heranziehen. Drittens weil sie glauben, sie könnten in ihren Kolonien am ehesten eine agitatorische und politische Tätigkeit der Arbeiter verhindern. Mit dem Arbeitsverhältnis ist sofort auch die Wohnung geknüpft.

In sonstigen Wohlfahrtseinrichtungen existiert auf den Zechenkolonien herzlich wenig. Kindergärten, Spielplätze, öffentliche Anlagen, Vespallen, Volksbibliotheken, Volksunterhaltungsabende und ähnliches gibt es so gut wie gar nicht. Raum 2—3 Zechen haben darin be-



Schach Zusammenstoß an der Narwarschen Triumphalstraße.

scheidene Anfänge gemacht. Es ist also ein Märchen, wenn man behauptet, die Zechen hätten an den Bergleuten ein weiteres Interesse als bloß an der Erhaltung ihrer Arbeitskraft.

**Streik im Ruhrkohlenrevier.** Die Berl. Polit. Nachr. bringen folgende Darstellung: „Wenn die Behauptung aufgestellt wird, daß die Mißstimmung im Rheinisch-Westfälischen Kohlenrevier dadurch gesteigert worden sei, daß der Bergbäuerliche Verein den Eintritt in Verhandlungen über die Forderungen der Arbeiter-Organisationen rundweg abgelehnt habe, so erscheint es zur Vermittlung von Legendenbildung doch erforderlich, an den wirklichen Sachverhalt zu erinnern. Bekanntlich hat der Bergbäuerliche Verein die Regierung aufgefordert, eine eingehende unparteiische Untersuchung der Arbeiter betreffenden Zustände im Kohlenrevier zu veran-

lassen und sich bereit erklärt, dabei alle nur denkbaren Aufschlüsse zu geben. Diese Aufforderung war der Wunsch der von gutem Genuß bittenden Überzeugung, daß die Behauptung allgemeiner schwerer Mißstände, wie sie zur Begründung des Vorgehens der Bergarbeiter-Organisationen und des Ausstandes aufgestellt wurde, nicht haltbar ist. Der Bergbäuerliche Verein erwartet von der unparteiischen Feststellung der tatsächlichen Verhältnisse die voll: Bestätigung seiner Auffassung und ist weiter der Meinung, daß erst auf Grund der Ergebnisse dieser Enquete mit Aussicht auf praktischen Erfolg Verhandlungen stattfinden können. Mit dieser seiner Auffassung würde der Bergbäuerliche Verein in unlösbarer Widerspruch sich setzen, wenn er vor Verurteilung der von der Regierung eingeleiteten Untersuchung über die tatsächlichen Verhältnisse auf Verhandlungen über die Forderungen der Arbeiter-Organisationen sich einlassen wollte. Er würde dadurch das Vorhandensein allgemeiner Mißstände direkt anerkennen, was er in Wirklichkeit bestritt, und würde somit sich zu Verhandlungen auf einer Grundlage bereit finden, welche auf seiner selbst tatsächlicher Unterlage beruht, sondern lediglich das Zeugnis eigensüchtiger Agitationen ist. Nur gänzlicher Unverstand oder arge Böswilligkeit könnten dem Bergbäuerlichen Verein ein solches selbstmörderisches Verhalten zumuten. Sind die tatsächlichen Feststellungen seitens der Regierung erst zum Abschluß gebracht, wird der Bergbäuerliche Verein auch zu Verhandlungen bereit sein und gern die Hand zur Verständigung bieten. Von einer absoluten Ablehnung von Verhandlungen seitens des Bergbäuerlichen Vereins ist also nicht die Rede; er will lediglich so lange von solchen nichts wissen, bis durch die von der Regierung veranlaßte Feststellung der tatsächlichen Sachverhalte festgestellt ist, was von den durch die Arbeiter-Organisationen erhobenen Beschwerden auf Wahrheit beruht oder nicht, und bis so eine brauchbare Grundlage für Verhandlungen gewonnen sein würde.“

## Die Revolution in Russland.

Nach der Schlacht.

Unser heutiges Bild versetzt uns auf die blutige Schlacht am Narwarschen Triumphbogen in Petersburg, wo bekanntlich die von südsibirischen Vorstädten heranziehenden Arbeitermassen vom Militär empfangen und blutig zurückgewiesen wurden. Der Narwarsche Triumphbogen, ein granitenes Denkmal der Tage, wo Peter der Große Karl den Zwölften schlug, erhebt sich an der Stelle, wo früher die sogenannte Narwarsche Chaussee abzog, und wo die Brücke über den Tarakanowka-Kanal führt. In unmittelbarer Nähe befindet sich das bekannte Petersburger Tivoli, der Katharinen-Park, auf der anderen Seite das Landjollant, und von hier aus führt eine Prachtstraße, der Peterhofski-Prospekt, in die eigentliche Stadt hinein. Das Militär ließ die Arbeiter bis auf die Brücke gelangen und schob dann hier auf der gegenüberliegenden Seite alles nieder, was sich nicht sofort zur Flucht wandte. Unser Bild führt uns das blutige Schlachtfeld vor Augen.

Zu dem Kartätschenschuß gegen den Winterpalast wird der „Schlesischen Zeitung“, der wir die Verantwortung überlassen müssen, aus Petersburg geschrieben: Man erzählt sich hier folgendes: Die Kanone, die den scharfen Schuß abgab, gehörte zu den alten Kasernen-geschützen, deren Verwendung für Salutschüsse in der Regel ausgeschlossen ist. Der kommandierende Offizier der Batterie hatte jedoch die Verwendung des alten Geschützes unter dem Vorwande angeordnet, daß man die neuen Kanonen möglichst schonen müsse. Er konnte indes nur die alte Kanone gebrauchen, weil das verwendete scharfe Geschos nur in den Lauf der alten Kanonen paßte. Das Geschos hatte der kommandierende Offizier aus dem Artillerieparket entnommen, wo er einige Tage zuvor Dienst getan hatte. Die beiden Soldaten jenes Kommandos erwiesen sich als fast sinnlos betrunken. Es ist gewiß, daß der Offizier ohne Einverständnis mit ihnen und mit anderen Personen das Attentat vorbereitete und ausführte. Doch waren ihm angeblich von der aus-

gusperren, wenn man jeden Fall leichter Hysterie ähnlich behandeln wollte“, flüstert eine dritte Stimme aus der Provinz. — „Hören Sie nicht, über Ihren Geschmack läßt sich streiten?“ — „Er sieht etwas ungarisch aus, aber sehr korrekt.“ — „Sie soll mit Vorliebe hier in der „Komischen“ Stube wie „Manon“, „Traviata“, „Carmen“, „Ruse“ (die von Montmartre) besuchen, etwas Wohlwille...“ — „Glauben Sie, daß sie wirklich Millionen für ihre Toilette ausgeben?“ — „Für die heutige nicht. Sehr einfach, aber lieblich einfach. Sehen Sie unten in der Vorterrasse die Garçonin Camoufflet? Ja? Die ist bei ihrer Schwindelsucht defolletiert bis...“ — „Die Prinzessin Louise ist nicht einmal ausgemittelt.“ — Das Drösel wird leidenschaftlich und leidenschaftlicher, bis der Schrei durch das Haus geht, daß Turido tot ist. Im Zwischenakt zieht sich die beglückte Abingstochter mit ihrem kleinen Hofstaat in den Hintergrund ihrerloge zurück; die Damen in der Maratinschen tun desgleichen; wie aus feindlichen Heerlagern umhert man sich mit essenbeherrenen Geschlechtern. — „Sie ist wirklich nicht ausgemittelt; und sie könnte es. Man sollte doch nicht in einer Strassentoulette auf den Ballen kommen.“ — „Also Gräfinne II. hatte recht, als er einzelne Damen erfuhr, ließ, den ersten Rang zu verlassen, weil sie nicht courtoisig erschienen?“ — fragt ein retrahierter Hauptmann aus der Provinz. — „Von Standpunkte der Galanterie aus ist es ein etwas bonapartistischer Zug“, erwidert die ältere, defolletierte Dame, „aber es scheint mir, daß die Berlinerrinnen dieses Wink mit dem Feldherrnstabe bedachten. Im vergangenen Winter wohnte ich mit meinem Manne in Berlin zufällig der Premiere von „Manon“ im Opernhaus bei, das ein ganz prächtiger Bau ist. Ich muß Ihnen gestehen, daß die tollt recht hübschen und gewiss vermögenden Damen in ihren aufgedrungenen Gewändern nur wenig zu einer feinsten Premierensitzung beitragen. Man hat auch Plüschden gegenüber dem Theater.“ — „Aber man kann doch nicht das Defolleté kommandieren?“ — „Warum nicht?“ Die Berlinerrinnen werden sich nachher um so wohler in ihrer Oper fühlen. Und

wissen Sie nicht, daß in unserer Oper auf gewissen Plätzen die Herren ohne Kredit nicht zugelassen werden — und wir befinden uns in einer Republik.“ — „Recht!“ — Ein Zeuhler geht durch die herzoglich Maratinsche Loge. — Da meint ein jüngeres Fräulein: „Wenigstens den Danken in einem gewissen Alter sollte es erlaubt sein, unausgeschlitten zu kommen.“ — „Jenen über Sechzig, mein liebes Fräulein“, entgegnet der Gatte der älteren defolletierten Dame aus der Provinz, „braucht man es nicht zu beschließen, ausgeschlitten zu kommen, die kommen alle ausgeschlitten, bis über die Grenze des Erlaubten.“

Die Musik zum „Jongleur von Notre-Dame“, der ein Meisterwerk Garrettscher Inszenierungskunst ist, hub an. Der Direktor der Opéra-Comique ist an die Spitze aller zeitgenössischen Regisseure Frankreichs zu stellen; er ist verkehrt in malerische Bühnensysteme, etwa wie der ihm als Künstlernatur in mehrfacher Hinsicht verwandte Georg v. Hülken es in seinen Wiesbadener Maifestspielen war. Massweis „Bunder“ Oper ist so reich an entzückenden Genrebildern Garrettscher Geschmack, es sekundieren ihm darin zwei der herrlichsten Pariser Sänger, Fugère und Mardel, so unübertrefflich, daß man jedem Paris besuchenden Fremden den „Jongleur“ auf das Programm setzen sollte. Die „komische Oper“ der modernen französischen Kompositionen ist ein wenig verformungsstüßiges Gewächs; in germanischen Ländern verflümmelt sie; wer sie an ihrer Bruchstätte in Paris gesehen, der weiß, daß sie, wie fast alle Massenspielen, wie Charpentiers „Ruse“ und anderes, nur für die weidlichen französischen Köpfe geschrieben wurde, die Opéra-Comique ließ in früheren Jahren mit größerer Berücksichtigung Theater Lyrique; „komisch“ sind ja nur die wenigsten ihrer Opern. Unter Garret ist die Bühne unübertrefflich zur ersten letzten der Welt geworden; der Aufführung war nicht leicht, die Trennung von der sogenannten großen Oper beanspruchte beinahe zwei Jahrhunderte. Die Geschichte der Pariser Opéra-Comique zurück zu verfolgen ist sehr interessant und lehrreich.

Die Bühnenhistoriker Doubles und Malherbe nennen als Ahnen der komischen Oper die Brüder Marx, die 1678 auf Jahrmärkten musikalische Schaupiele einer neuen Art vorführten; Zeiländer wechselten mit ihren Sangeskünstlern ab. Früher waren die Theater-Unternehmungen einer Catherine de Baume und eines gewissen Saint-Germe, die gleichzeitig — und dies sind die direkten Ursprünge der heutigen „komischen Oper“ — die „Nouvel-Opéra-Comique de Bayet et Saurin“ und die „Nouvel-Opéra-Comique de Dominique“ eröffneten. Bayet, Saurin und Dominique waren beliebte Sänger der Zeit. Die ersten aufgeführten Werke, die als „komische Opern“ bezeichnet wurden, waren „Messe“ und „Tele-machos“; es gab in ihnen schon vereinzelt Duos, Arien, Chöre und Tänze. Man hauste in Holzbohlen, Catherine im Frühjahr auf der Poire von Saint-Laurent, Saint-Germe im Herbst auf der Poire von Saint-Germain; diese Vorstadtmärkte dauerten je drei Monate nur, aber das neue Genre gefiel so sehr, daß die privilegierte Kunst sich emporhebt. Die Opéra verlangte beim König, man möge ihnen das Singen unterlegen, die Comédie-Française wollte ihnen das Deklamieren und die Comédie-Italienne ihnen selbst die Pantomimen verbieten. Obwohl damals die italienische Musik als die allein fertig machende galt, hob sich die komische Oper; Monnet wagte es 1752, in einen soliden Holzbohlen 45 000 Livres zu stecken. Jean Jacques Rousseau witterte: „Die französische Musik kennt weder Maß noch Melodie, weil die Sprache sich nicht eignet, weil das französische Singen einem Gebelle ähnelt, daß jedem unvorbereiteten Ohr unerträglich ist, weil die Harmonie roh und ausdruckslos ist, weil die französischen Arien keine Arien sind...“ Die Franzosen haben keine Musik und werden keine haben; haben sie trotzdem eine, dann um so schämmen für sie.“ Philosophen waren glücklicherweise noch seltene gute Kunstpropheten! Monnet hatte bald sein Ensemble auf eine solche Höhe gebracht, daß die Italiener darunter litten und der König sich veranlaßt sah, der komischen Oper durch eine Verordnung das Recht zu



wärtigen Stellung der Partei der „Propaganda der Tat“ längere Zeit vorher gewisse Anträge nebst dem Angebot einer hohen Summe zugegangen. Obgleich verstanden, hatte der Offizier diese Anträge zurückgewiesen und dabei bemerkt, er brauche nichts, da er sterben werde und wolle. Der Attentäter hat also ganz auf eigene Hand gehandelt. Er ist 40 bis 45 Jahre alt. Anfangs der neunziger Jahre hatte er das akademische Studium aufgegeben und war Offizier geworden, um die revolutionären Ideen in den militärischen Kreisen zu verbreiten. Schon damals plante er ein Attentat, doch kam es nicht zur Ausführung desselben, da die Geheimpolizei in der Periode Alexanders III. ihn wie viele andere Gleichgesinnte auf Schritt und Tritt beobachtete. Nach Abkennung des scharfen Geschosses, dessen Ladung größtenteils an der Kaiserbrücke bei der Roma links vorbeiging und daher den Winterpalast traf, rief der Offizier dem herbeistürzenden Oberst zu: „Weiber feht gegangen!“ Der Oberst taumelte vor Entsetzen halb ohnmächtig zurück, und eine Minute später war der Offizier verschwunden.

#### Das kaiserliche Schloß in Peterhof.

Während bisher der russische Kaiser sich vor den ersten Stürmen der Revolution nach Jaroslaw-Selo zurückgezogen hatte, verlautet jetzt, daß die Sorge um die völlige Sicherheit seiner Familie und des ganzen kaiserlichen Hauses die Veranlassung zur Verlegung des Hoflagers nach Peterhof gegeben hat. Schloß Peterhof, das wir unsern Lesern heute im Bilde zeigen, liegt in unmittelbarer Nähe von Kronstadt und besitzt einen eigenen Hafen, in welchem ständig die kaiserliche Yacht vor Anker liegt und würde somit einen sehr günstigen Aufenthalt bieten, da für den Fall der Not von hier aus weitere Wege gegeben sind. Das Schloß ist im Jahre 1720 erbaut worden und späterhin von der Kaiserin Katharina II. wesentlich erweitert worden. Im Schloß befindet sich eine prächtige Gemäldesammlung. Das Terrain rund um das Schloß ist in ähnlicher Weise wie in Potsdam bei Schloß Sanssouci terrassenförmig niedriger, hat aber noch den Vorzug, unmittelbar an das Meer zu stoßen. Natur und Kunst haben sich daher hier vereinen können, um ein Wunderwerk von Parkanlagen zu schaffen. Kein Wunder, daß Peterhof eine beliebte Sommer-Residenz ist.



#### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Januar.

— **Tägliche Erinnerungen.** (27. Januar.) 1755: M. M. Mozart, geb. (Salzburg). 1755: v. Schelling, Philosoph, geb. (Leonberg). 1808: D. Strauß, Schriftsteller, geb. (Ludwigsburg). 1814: Fichte, Philosoph, † (Berlin). 1824: J. Israel, holl. Maler, geb. (Droningen). 1825: Bald. Möllhausen, Schriftsteller, geb. (Bonn). 1836: L. v. Sacher-Masoch, Schriftsteller, geb. (Leoben). 1850: G. Schadow, Bildhauer, † (Berlin). 1850: Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 1901: G. Verdi, Komponist, † (Mailand).

o. **Gerichts-Veranstaltungen.** Herr Assistent Krämer hier ist vom Landgericht an das Amtsgericht hier, Herr Assistent Sauerwald von dem letzteren an das Landgericht und Herr Assistent Reich von Niederlahnstein nach Bad Nauheim verlegt. — Herr Justizanwalt Müller von Frankfurt a. M. wurde dem Amtsgericht zu Niederlahnstein als Bureau-Hilfsarbeiter überwiesen.

o. **Kaisers-Geburtstag.** Sicherem Vernehmen nach wird an dem Programm zur Feier des Geburtstages des Kaisers weder von der Militär- noch der Zivilbehörde etwas geändert werden. Parade und Festmahl im Kurhaus usw. werden stattfinden. Die Abgabe von Festbällen wegen der Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich bezieht sich nur auf den königlichen Hof.

d. **Bürgerausschuß.** „Die Frankfurter Neuland-Gesellschaft“ gibt bekanntlich einen sogenannten „Wiesbadener Theater- und Vergnügungs-“

„Anzeiger“ heraus, in welchem etwas Unterhaltung, die Theaterzeitung und Kurhaus-Programme und ziemlich viel Interim aufgenommen werden. Die Inserate machen die Sache zu einem rentablen Geschäft, das freilich durch eine Verfügung unseres Polizeipräsidenten beinahe um einen Teil seiner Rentabilität gebracht worden wäre. Der Polizeipräsident hatte verfügt: die Versteigerung des „Theater- und Vergnügungs-Anzeigers“ auf der Straße ist einzustellen, da sie geeignet ist, Verleumdungen hervorzurufen. Die Frankfurter Neuland-Gesellschaft klagte beim Bezirksausschuß auf Aufhebung dieser Verfügung mit dem Antrag, ihr die Versteigerung des „Theater-Anzeigers“ zu gestatten. Der Bezirksausschuß hat am 18. Oktober 1904 der Klage insofern stattgegeben, als sie die Aufhebung der polizeilichen Verfügung betraf, dagegen den Antrag, die Versteigerung des „Anzeigers“ zu gestatten, abgelehnt. Nun wurde der Klägerin vom Polizeipräsidenten die nachgeforderte Erlaubnis erteilt, aber mit der Auflage, in den Kuranlagen, in der Sonnenbergerstraße bis zum Seberberg und an den Bahnhöfen den Anzeiger überhaupt nicht zu verteilen, und in den dem Kurhaus, dem Abnigl. Theater und dem Residenz-Theater am nächsten liegenden Straßen die Verteilung nur bis 8 Uhr abends vorzunehmen. Auch gegen diese Auflage klagte die Neuland-Gesellschaft und der Bezirksausschuß gab ihrer Klage in seiner gestrigen Sitzung in vollem Umfange statt.

— **Kurhaus.** Infolge des Feiertages bleibt Freitag das Kurhaus geschlossen. Die Besucher der Festsäle werden daher während dieser Zeit ihren Weg durch das öffentliche Lokal und die Spiel- und Konversationskafés nehmen.

— **Schulenkassung.** Nach einer Verfügung der Kgl. Regierung dahier soll die Entlassung der Kinder des ältesten Jahrganges in der Waffe erfolgen, daß dieselben alljährlich am 1. April definitiv von dem Besuche des Unterrichts entbunden werden. Diese Anordnung ist mit Rücksicht darauf getroffen worden, daß den betreffenden Kindern die Möglichkeit geboten wird, mit dem genannten Zeitpunkt eine Stelle als Lehrling oder Dienstbote anzunehmen. Da nun im heurigen Jahre wegen des spät eintreffenden Osterfestes der eigentliche Schluß des Schuljahres erst am 10. April erfolgt, so werden also die ältesten Kinder etwa drei Wochen früher aus dem Schulverbande auscheiden. In der Aufnahme der neu eintretenden Kinder bleibt es bei der herkömmlichen Abgabe.

— **Jerusalem-Verein.** Man schreibt uns: Anlässlich der am nächsten Sonntag zur Erhebung kommenden Ardenkammung für den Jerusalem-Verein ist auf folgendes kurz hingewiesen: Die Schlußfeier nach größerer fröhlicher Einigkeit und gegenseitiger Unterstützung, die seit der religiösen Eingangs-Deutschlands auch die evangelische Christenheit ja mehr und mehr erfüllt, hat auf dem Arbeitsgebiet des Jerusalem-Vereins besonders schöne Früchte gezeitigt, dank der persönlichen Anregungen unseres Kaisers bei seiner Jerusalemfahrt im Jahre 1898 und infolge des damals gegebenen ausdrücklichen Versprechens seitens der Vertreter der vereinigten Landeskirchen: „In der Arbeit für das heilige Land wollen wir zusammenstehen.“ So hat Württemberg der Pflege der deutschen Kolonie Palästina und Ostafrika eine besondere Förderung zugesandt, Baden und Hessen haben im Bande mit den westlichen Provinzen des kaiserlichen Reiches und der Diakonissen-Anstalten sich angenommen, Bayern hat das archaische Institut mit ins Leben gerufen, Sachsen hat in Weißenhof eine eigene Missionsstation gegründet, Mecklenburg ein Kinderhospital usw. Die zusammenfassende Leitung aber dieser und noch mancher anderer Unternehmungen hat in erster Linie der bereits seit 52 Jahren bestehende Jerusalem-Verein übernommen, dessen Aufgabe es ist: „deutsch-evangelische Liebesarbeit in innerer und äußerer Mission sowohl unter den Eingeborenen des heiligen Landes, als unter den daselbst anwesenden Deutschen zu treiben.“

— Für diesen Verein nun auch in unserer Stadt immer wieder zu werden und ihm neue Männer und Mitglieder zuzuführen, ist der Zweck dieser Zeilen. Mitglied wird jeder, der einen Jahresbeitrag von mindestens 1 M. zu den Zwecken des Vereins einrichtet. Jedes Mitglied erhält dafür kostenfrei das siebenmal im Jahre erscheinende Vereinsorgan: „Neueste Nachrichten aus dem Morgen-“

wb. Moskau, 26. Januar. Heute früh waren die Straßen ruhig. Die Zeitungen sind bis auf drei erschienen.

#### Deutsches Reich.

\* **Was kostet dem preussischen Staate der Landtag?** Nach dem Etat für 1905/06 belaufen sich die Kosten, die der Staat für seine beiden Kammern aufbringen muß, auf 1.939.874 M., davon sind veranschlagt auf Ausgaben 1.935.500 M., auf Einnahmen 35.716 M. Das Abgeordnetenhaus kostet dem Staate 1.674.700 M., davon sind 1.211.150 M. für Tagegelder und Reisekosten in Anspruch gebracht, so daß die Verwaltung nur 553.550 M. kostet, während die des Herrenhauses 285.105 M. kostet, für jährlich 15 Sitzungen, die das Haus abhält, etwas viel. Im Herrenhause scheint überhaupt etwas viel ausgegeben zu werden. Deshalb müßten jetzt 23.700 M. für Personalvermehrung ausgemerzt werden, während im Abgeordnetenhaus dieser Fonds um 8880 M. verringert wurde. Hat das Herrenhaus wirklich so viel zu tun? — Betreffs der Tagegelder im Abgeordnetenhaus seien folgende Zahlen mitgeteilt: Es werden täglich ausbezahlt 180 × 10 = 1800 M., bei einer Durchschnittssession von

geben, neben der italienischen Oper im Hotel de Bourgogne zu spielen; der Name des Theaters blieb noch Comédie-Italienne, woran der Boulevard des Italiens erinnert. In demselben Hotel de Bourgogne hatte vormals die Comédie-Française ihren Ursprung genommen. Die zwei Jäger und die Missetäter, „Rose und Casar“, „Tom Jonas“, „Die zwei Gelbigen“, „Das sprechende Bild“, „Jänke und Agor“, das waren die beliebtesten Repertoire-Opern, Monksang, Oratory und Harmonie die Komponisten. 1780 waren die Franzosen Herr der Italiener geworden, und das Hotel de Bourgogne erhielt den Namen Opéra-Comique. Drei Jahre später war der Saal zu klein, und so entschloß man sich zum Bau der ersten Salle Favart, ungefähr auf derselben Stelle, auf der sich noch jetzt die Komische Oper befindet. Wenn heute der Fremde sich wunder, warum das architektonisch gar nicht able Theater seine Hauptfassade in engen Gassen versteckt, wo es doch so dicht bei dem Großen Boulevard liegt, dann muß er das der alten Boune der Sänger von 1783 zuschreiben. Denn wenn man von so vielen Bauten in der Welt nicht weiß, warum sie der Hauptfrage den Rücken drehen, hier weiß man es. Die Sänger wollten mit den übrigen Boulevard-Schauspielern nicht verwechselt sein und verlangten zum Zeichen ihrer Verachtung hauptsächlich von ihrem Baumeister Heurtier, daß ihr Theater den Boulevards die Rückfront präsentieren. Ende des 18. Jahrhunderts tat sich eine scharfe Konkurrenz auf; der frühere Feind Marie Antoinette, Léonard Autié, eröffnete unter der Direktion Cherubini und Biondi das Théâtre Feytaud; das letztere war das stärkere und 1801 war die Opéra-Comique, obwohl sie noch mit Grétry, Richard Löwenherg einen größeren Erfolg hatte, recht froh, sich mit dem Théâtre Feytaud vereinigen zu können. Neue Komponisten tauchten auf: Bertin, Kreutzer, Méhul u. a. Bis dahin hatten die Künstlergesellschaften der Komischen Oper als Schiedsrichter für die Konkurrenz der Großen Oper jährlich 25 bis 40.000 Staves zu zahlen. Napoleon machte aus ihr endlich eine privilegierte

Bühne, die er unter einen Intendanten stellte. Aber der Staatszuschuß reichte sie nicht vor der Dekadenz; die Italiener eroberten 1829 die Salle Favart, und die Opéra-Comique mußte sich mit Szenen zweiten Ranges begnügen, wenn schon in dieser Zeit „Fra Diavolo“, „Dante“, dann „Der Postillon von Longjumeau“, der „Schwarze Domino“ das Licht der Welt erblickten, und Gervais, Mülers, Boieldieu, Adams und Halévy's Sterne aufgingen.

Während einer Vorstellung von „Don Giovanni“ brannte den Italienern 1838 die Salle Favart ab; neu erbaut, fiel sie zwei Jahre darauf an die Opéra-Comique zurück; das Parlament hatte 1.600.000 Frank bewilligt. Die ganze Salle Favart mit ihrer hellen, grandiosen Wandmalerei, den damals blau aufgeschlagenen Logen und der von Goussier merkwürdig dunkel gemalten Decke ist noch in vieler Erinnerung. Es war das komfortabelste Theater, das je existierte; hinter jeder Loge befand sich ein kleiner, durch einen Vorhang abgetrennter Salon; ein Schellenszug ging nach dem Orchester, von dem die Erfrischungen in die Logen getragen wurden; ein Zeitgenosse schrieb zwar darüber: „Das Schauspiel im Cabinet particulier unter polizeilicher Protektion“, aber viele Partikulier veranlassen die alte Einrichtung sehr. Immer noch war in den vierziger Jahren die Kritik über die komischen Opern eine schäme; Verloos bedauerte die Komponisten, „die, weil sie ihr Publikum nicht zu sich erheben können, zu ihm hinabsinken“, und Théophile Gautier nannte die halb gesungenen, halb gesprochenen Werke ein Vandalen-Genie: „Die Schauspieler spielen schlecht, angeblich, weil sie Sänger sind, und die Sänger singen schlecht, angeblich, weil sie Schauspieler sind.“ Thomas, Gounod, Donizetti, Victor Massé und Bizet waren freilich noch nicht da. Aber als nach der Eröffnung der zweiten Salle Favart am 11. Februar 1840 mit der 347. Vorstellung von Gervais „Pré aux Clercs“ (in Deutschland als „Der Jockel“ wenig erfolgreich) die neue Ara für die Opéra-Comique begann, da schwieg die Kritik. Endlich wandten sich hochbegabte Sängerkünstler der lyrischen Bühne zu,

so die bildschöne Frau Potier und die grandiose Eugénie Garcia, die eine Wage von 72.000 Frank erhielt; auch Gini Damoreau bekam 60.000 Frank, dieselbe Summe, die im Budget zur Bezahlung des ganzen Orchesters vorgesehen war.

Richard Wagner war damals ein begabter Vertreter der lyrischen Oper und ihrer Komponisten, er ging sogar 1842 so weit, in der „Revue et Gazette Musicale de Paris“ den fast angefeindeten Adam zu verteidigen, der es gewagt hatte, die veralteten Größtwerke wieder Bühnenfähig zu machen. „Die alten Meisterwerke können an Lebhaftigkeit und Frische des Kolorits verfehlt werden, ohne sonstigen etwas von ihrem inneren Werte einzubüßen. Wagner hat Handels „Messias“ bearbeitet, ich selbst bearbeitet „Trübsinn auf Wallis“ von Gluck...“ Er war noch nicht der Wagner des „Tristan“. Aber er hat damals mit dazu beigetragen, der Komischen Oper über die Klippe zu helfen, über die letzte. Heute findet niemand mehr ihre Existenz an, wenn schon nicht ihre modernen Komponisten, nicht Massenet, nicht Charpentier, nicht Veronique und die vielen anderen bei all ihrer Sentimentalität und Technik an den Melodien des Repertoires der sechziger Jahre heranzukommen, das sie nicht verdrängen können. In dem neuen, schönen Hause, welches die zweite Salle Favart nach dem entsetzlichen Brandunglück von 1857 abbaute, feiern die Sterne von heute, die Calvé, Marie de Ville, Thibaut, Carré, Gardin, die Ruggère, Maréchal, Clément, Desple, Soula-croix, Dufrane Carbonne — dies ganze herrliche Ensemble — noch immer ihre größten Triumphe in „Mignon“, „Carmen“, „Traviata“, „Postillon“, „Fra Diavolo“, „Schwarzer Domino“, „Weiße Dame“, „Bardi“... Ob es „Bafin“, „Manon“ oder „Dufte“, den größten Erfolgen der Reinen, je beschieden sein wird, wie demnach „Carmen“ die tausendste Aufführung zu erleben? Diese lyrischen Nachfolger der Auber, Boieldieu und Bizet haben gar zu sehr vergessen, den komischen Opern ein Restchen leicht sprudelnder Melodie und Komik zu belassen... Karl Rahm.



laute". Anmeldungen sind zu richten an den Vertrauensmann des Hilfsvereins Wiesbaden: Pfarrer Diehl, Schillingstraße 12.

— **Volkschulischer Vortrag** des Volksbildungsvereins. Montag, den 30. d., abends 8½ Uhr, in der Aula der Mädchenschule auf dem Schloßplatz wird Herr Kunsthistoriker Dr. Wolfram Sahlbacht einen Vortrag halten über „Leonardo, Correggio, Tizian und die Blütezeit der italienischen Malerei“. Die schönsten Werke dieser Meister werden in Lichtbildern vorgeführt werden. Der Vortrag dürfte zu den interessantesten des Jahres gehören. Eintritt 20 Pf.

— **Weiter-Borauslage für Februar nach Fall:** 1. bis 7. Februar: Das kalte Wetter dauert fort, die Temperatur ist teils normal, teils liegt sie unter dem Mittel. Zahlreiche Schneefälle finden statt. Der 4. Februar ist ein fetter Tag 2. Ordnung. 8. bis 10. Februar: Die Temperatur sinkt allmählich und liegt in den letzten Tagen bedeutend unter der normalen. Die Schneefälle sind zahlreich. Das Wetter ist kalt und veränderlich.

— **Kunstkalender** Sanger, Taunusstraße 6. Die Kollektiv-Angebote von 20 Altstadler und Professor Paul Voeder sind nur noch bis heute Freitagabend 10 Uhr zu beschaffen. Samstag steht der Oberbürgermeister wegen Renovationen geschlossen.

— **Aus dem Kammergericht.** Für eine kaufmännische Firma in Wiesbaden war Mitte März vorigen Jahres ein Paß auf der Eisenbahn angekommen, in dem sich nach dem dazu gehörigen Frachtführer Dürme befanden. Bei Befragung des Paßes durch einen Fuhrmann in dem Geschäft der Firma wurde bemerkt, daß das Paß tatsächlich als gepackte Schweinefleisch enthielt. Die Firma machte dem Kammergericht von diesem Vorgange Mitteilung, worauf das Paß beschlagnahmt und sein Inhalt versteigert, sowie auf Grund der Ordnung vom 30. Juli 1892 — nach der alles frische Fleisch, das von auswärts in den Stadtbezirk von Wiesbaden eingebracht wird, dem Kammeramt unter Vorlegung des Frachtführers vorzuführen ist und die mit Strafen bedroht, der einen Gegenstand der Abgabe zu entziehen unternimmt — der Fuhrmann zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen wurde. Das Landgericht verurteilte in der Berufungsinstantz den Angeklagten. Es rechnete ihm als Fahrlässigkeit an, daß er sich auf die Deklaration im Frachtführer verlassen habe. Der Angeklagte hat längere Zeit Fuhrmann und mußte wissen, daß es hier vor- kommt, daß Dürme an Stelle von Schweinefleisch dek- liert wurden. Die gegen das Urteil des Landgerichts von dem Angeklagten eingelegte Revision hat der Straf- senat des Kammergerichts in seiner Eigenschaft als höch- ster Gerichtshof in Bundesstrafsachen mit folgender Be- gründung zurückgewiesen: Was die Frage des subjek- tiven Verschuldens des Angeklagten betrifft, so kommt hier in Betracht, daß es sich um ein rein formales Ver- gehen handelt. Es muß die Frage verneint werden, ob gegen die Rechtsvermutung, daß derjenige, der als ge- packte Gegenstände ohne Vorführung vor das Kammer- amt in Gewahrsam gebracht hat, als Defraudant anzusehen ist, ein Gegenbeweis zulässig sei. Nur da besteht diese Zulässigkeit, wo auf der Strafe abge- schlossene Gegenstände außerhalb des nach dem Kammer- amt führenden Strafverfahrens befreit werden. Der Grund für die verschiedenartige Behandlung dürfte darin zu er- liegen sein, daß die Befreiung von abgepackten Gegenständen in die Häuser, in die die Steuerbehörde nicht eindringen kann, gefährlicher ist. Wenn der An- geklagte zur Begründung des Rechtsmittels der Revision geltend gemacht hat, daß, falls es bei seiner Verurteilung verbliebe, dann auch alle St. Postkassen bestraft werden müßten, die abgepackte Sachen, ohne sie dem Kammer- amt vorzuführen, den Abreisenden in das Haus brächten, so spricht hiergegen § 27 der Abgabordnung. Hiernach steht es mit den von der Post zugeführten Gütern auf einem anderen Blatte.

— **Uhrmacherkunst.** Der bekannte, 1878 gegründete Uhren- firma Rohlfs & Söhne, Langgasse 10 hier, ist es gelungen, eine außerordentlich feine Uhr zu konstruieren, die während eines Zeitraumes von einer Stunde jede bestimmte Minutenzahl durch Glockenläuten anzeigt. Dieser neue Chronometer, der unter Nr. 235 600 und 235 248 gefälligst gelistet ist, bezeichnet der Erfinder als „Badekontrolluhr“. Die Uhr, mit zwei Silberblättern und doppelten Zeigern versehen, soll in der Er- füllung der Aufgabe so angebracht werden, daß sie sowohl vom Innern der Badekasse als auch von außen sichtbar ist. Während

bei einer gewöhnlichen Uhr die Zeit nur auf einem Zifferblatt angezeigt wird, geschieht dies bei der Badekontrolluhr auf zwei Zifferblättern und durch ein wohlklingendes (nicht zu lautes oder hörendes) Klavierwerk. Im praktischen Wert gewinnt die Uhr noch dadurch, daß sich beim Anstellen des Werkes auf einem der Zifferblätter ein Schildchen mit der Aufschrift „Belegt“ ein- schaltet, welches nach Ablauf einer bestimmten Zeitdauer und nach gegebenem Signal automatisch wieder verschwindet und mit einem weichen, unbefriedigenden Schallchen weckt. Dem Bade- gast wird rechtzeitig und deutlich klar gemacht, daß die Badezeit abgelaufen ist; dem Bedienungspersonal aber die Aufsicht sehr erleichtert, was in stark besuchten Badeanstalten ein nicht zu unterschätzender Vorteil bedeutet. Auch in vielen anderen Etablissements dürfte die neue Uhr praktische Verwendung finden.

— **Scheinbar und anscheinend.** Daß zwischen diesen beiden Wörtern ein wesentlicher Bedeutungsunterschied besteht, gerät anscheinend (durchaus nicht nur scheinbar) mehr und mehr in Vergessenheit. Die Tageszeitungen kennen fast nur noch scheinbar, das sie unbedenklich auch da anwenden, wo zweifellos anscheinend (dem Anscheine nach, wahrscheinlich, vermutlich) stehen müßte. Wer da schreibt: es liegt scheinbar ein Schlimmeres vor, — die Kolonien gehen scheinbar einer recht erfreulichen Zukunft entgegen, — die Vergnügungsreisenden befinden sich dabei scheinbar recht wohl, — der will doch gewiß nicht sagen, daß es sich in allen diesen Fällen nur um den (falschen) Schein handelt. Seine Absicht ist vielmehr, zu betonen, daß alle Anzeichen dafür sprechen, es sei wirk- lich so, wie es den Anschein hat. Mit scheinbar verneint man die Wirklichkeit, mit anscheinend wird sie bejaht, wenn auch nur bedingt. Als sich die Griechen scheinbar zurückzogen, vergaßen die Trojaner im Siegestaumel an- scheinend die einfachen Gebote der Vorsicht.

— **Kleine Notizen.** Heute, an Kaisers-Geburtsfest, abends, findet im Walthalla-Theater die zweite Münchener Maskenrevue statt. Im Hauptrestaurant: Großes Militärkonzert. — Im Konzertsaal 8 & 9 einige st. aus Anlaß von Kaisers-Geburtsfest von 4 Uhr ab Freikonzert, ausgeführt von dem Strand-Damen-Orchester, Direktor Otto Jacobide.

### Vereins-Nachrichten.

\* Der „Klub Rheingold“ unternimmt kommenden Sonntag, den 29. Januar, einen Ausflug, verbunden mit hum. Unterhaltung und Tanz, nach Sickingen a. Rh. (Saalbau „Tivol“).

### Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Personen.)

\* Die diesjährige zweite Wintertour des „Münchener Turnvereins“ wurde am Sonntag unter zahlreicher Be- teiligung, vom herrlichen Wetter begleitet, in der vorgesehene Weise nach dem großen Feldberg ausgeführt. Die Wege waren trotz des kalten Schnees sehr gut zu gehen und daher der Auf- stieg verhältnismäßig leicht zu bewerkstelligen. Deshalb war auch der Besuch des Feldbergs ein sehr harter. Die drei Feld- berghäuser waren voll besetzt, trotzdem war die Verpflegung, wie immer, eine sehr gute. Nach einer Rast von 2 Stunden wurde der Rückmarsch über Gieshüden, Schloßberg, Niederbühl an- getreten. So sah die Teilnehmer in dem absteigenden Reichtum „Feldberghäuser“ gemächlich wieder zusammenfinden. Der Abstieg gestaltete sich etwas schwierig, da die Pfadstrassen, von der leblichen Sonne so sehr aufgeweicht, abends wieder ge- froren waren, und gar mancher mußte mit der Mutter Erde un- angenehme Bekanntschaft machen.

\* **Wiesbaden, 26. Januar.** Das „Militär-Postenblatt“ meldet: Gräfer, Major im großen Generalstabe, komman- diert zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, scheidet aus dem Heere am 27. Januar d. J. aus und wird mit dem 28. Jan. d. J. im Generalstabe der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

N. Wiesbad, 26. Januar. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. die Vorschläge: 1. des Herrn Adolf Vant, betreffend Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Baugrund- stück an der Poststraße; 2. des Herrn Karl Wulmann jun., be- treffend Errichtung einer Scheune auf seinem Baugrundstück Kaiserplatz 3; 3. des Herrn Zimmermeisters Joseph Wöhr, be- treffend Errichtung einer Lagerhalle und eines Schuppen auf seinem Grundstück im Distrikt „Postfeld“; 4. der Firma Stephan Mattar, Feinproduktfabrik, betreffend Errichtung einer Schup- pelle auf ihrem Baugrundstück an der Rheingasse, auf Genehmigung begutachtet. — In der mündlichen Verhandlung bezüglich der Klage des Schneiders und Speisekonditors Friedrich Knapp dagegen gegen die hiesige Gemeinde und Polizei- behörde wegen Verletzung der Erlaubnis zum Betrieb der un- beschränkten Schankwirtschaft in seinem Hause Waldstraße 26 vor dem Magistrat als Stadtschlichter ist es dem Kläger nicht gelungen, den Nachweis zu erbringen, daß auf der sogenannten Waldstraßen-Kolonie das Bedürfnis zur Errichtung einer

weiteren Wirtschaft vorhanden sei. Kläger wurde deshalb mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen.

— **Sonnenberg, 26. Januar.** Der Männergesangsverein „Gemütlichkeit“ beschloß, sein 40jähriges Stif- tungsfeiern an den Tagen des 24., 25. und 26. Juni abzu- halten. Die Einladungen an die Vereine werden Anfangs Februar erfolgen.

[?] **Dohheim, 26. Januar.** Aus der Gemeindevor- standssitzung vom 25. d. M. ist folgendes zu berichten: Den Bescheid 1. des Bürgermeisters Karl Hil. Hil. Wagner, der an seinem Wohnsitz Schiersteinerstraße 27 einen Hofen mit Torfader errichten will, 2. des Bauernmeisters Karl Schmel, welcher an der Wellenstraße ein dreistöckiges Wohnhaus zu er- richten beabsichtigt, 3. des Schneidmeisters Wilhelm Kraus, der auf seiner Hofe an der Wiesbadenerstraße 10 eine Schneidwerkstätte zu errichten gedenkt, stehen Bedenken nicht entgegen. Ein Antrag des Bauern Adolf und Ludwig Roffel wegen Errichtung eines Stalles auf ihrer Hofe in der Wilhelm- straße 24 muß vorerst zurückgewiesen werden. In einer Ein- gabe lud die Wilhelm Witten Bine, nach, den an ihrem Wohn- haus Wilhelmstraße 25 gelegenen Feldweg zu erwerben. Da noch weitere Interessenten vorhanden sind, wird beschloffen, die Ein- ziehung des betreffenden Weges auszuschieben. Das Tele- graphenamt in Wiesbaden lacht um die Erlaubnis zur Legung eines unterirdischen Kabels nach. Diefelbe wird erteilt.

m. **Wiesbaden, 26. Januar.** Als Beitrag zu einem hoch- zeitigen Geschenk für den Kronprinzen wurden in der letzten Stadtschulversammlung 100 M. bewilligt. — Herr Stations-Assistent v. Hunsche, der vom 1. Januar ab von hier nach Wiesbaden verlegt, jedoch krankheitsbedingt beurlaubt war, übernimmt seine Stellung in Wiesbaden in gleicher Eigenschaft am 1. Februar d. J. — Daß in der Hofstraße gelegene Wohnhaus des verstorbenen Reichsrats Medel wurde vom Bauunternehmer Johann Schuler dahier zum Preise von 11 250 M. gekauft.

m. **Wiesbaden, 26. Januar.** Nach der amtlichen Erhebung für das Jahr 1904 hat sich ergeben, daß die hiesige Gemerkung 177,50 Hektar ertragsfähige Weinberge besitzt und in den- selben 5230 Hektoliter Wein, mithin sieben Neuntel Herbst geerntet wurden. Anher Rüdesheim mit 195 Hektar steht dem- nach die Weinbergsgemarkung Wiesbaden mit ihren 177,50 Hektar ertragsfähigen Weinbergen in Bezug auf Größe an zweiter Stelle im Rheingau.

— **Wiesbaden, 26. Januar.** Seit Anfang Januar ist hier ein recht reger Umzug in Neuem bemerkbar. So verließen einige Weinanbauern ihre 1904er Reserven, zu- sammen 27 Hektoliter, an die Weingroßhandlung B. Künze in Wiesbaden.

M. **Sachsenburg (Weßerwald), 26. Januar.** Unser „Turn- verein“ hielt gestern abend seine Jahresversammlung ab. Die- selbe war von über 50 Mitgliedern besucht. Aus den Jahres- berichten der Vorstandsmitglieder war zu ersehen, daß die neue Vereinshalle jetzt fertig gestellt ist. Diefelbe soll am 14. Mai mit einem großen Schattenturm eingeweiht werden. Der Turnplatz von 200 Ruten kostet 2000 M., der Bau etwa 9000 M. Aufgebracht wurden an unverzinslichen Anteilscheinen 4000 M., an Geschenken der deutschen Turnerschaft, des Mittelrheinischen Turnkreises und von Privaten 1200 M. Die Zahl der Mit- glieder beträgt 83. Die Mitgliederzahl von 14 Mann erlangt beim Gauke eine Auszeichnung 1. Klasse. Die Vereinsveranstal- tungen zeigten von der großen Teilnahme der Bürgerchaft für den Turnverein. Die Herren Brenner, Rüdels, Künze, Schwan, Adam, Bechtel, Münch, Laich, Straß und Müller wurden als Turnvereinsmitglieder und die Herren K. Laich, Ph. Krämer und A. Jäger als Kassensprüfer wiedergewählt.

— **Darmstadt, 26. Januar.** Zu dem Brand in dem großen Etablissement der „Darmstädter Modellfabrik“ wird uns mitgeteilt, daß nicht, wie zuerst gemeldet wurde, die Werk- stätten der Fabrik ausgebrannt sind, da sich dieselben, wie der ganze Maschinenbetrieb, die sämtlichen Holzbearbeitungs- maschinen, Schneidmaschinen, Drehmaschinen usw., sowie die technischen und kaufmännischen Bureau der Fabrik nach bei dem Hauptausstellungsraum: Feldberghöhe, befinden. Auch die großen Holzlager liegen einige hundert Meter westlich der Fabrik separat. Der Brand brach um 10½ Uhr in den Not- isolationsraum an der Frankfurterstraße aus, wo auschließliche ein Teil der Posterei, aber ganz besonders Barrenvorräte und bedeutende Rohmaterialien untergebracht sind. Auch hier wurde der vordere Teil vollständig zerstört, so daß sämtliche Arbeiten heute wieder aufgenommen wurden und der Betrieb keinerlei Störung erleidet. Der Schaden beträgt trotzdem etwa 80 000 bis 100 000 M., ist aber durch Versicherung bei der Münchener-Glad- bach, dem Deutschen Phönix und Rheinbayerischer Versicherungs- Gesellschaft gedeckt. Über die Entstehungsurache ist noch nichts Bestimmtes bekannt, doch nimmt man an, daß durch unvorsichtige Handlungen eines Arbeiters, der noch überstunden machte, das Feuer entzündet ist.

\* **Aus der Umgebung.** In Raststätten kam die in den 70er Jahren lebende Witwe Wilsch bei Stützkeis zu unglück- lich zu Fall, daß sie infolge einer Gehirnerkrankung gestorben ist. In Raststätten kamen zwei Schwestern und ein Enkel, den Vordirektor Heinrich Feiler und Karl Feiler ge- hören, niedergebrennt.

Der vor kurzem unter der Aufsicht des betrügerischen Bankrotts in D. an verhaftete hiesige Monarchienfabrikant Weiler ist wieder aus der Haft entlassen worden.

### Aus Kunst und Leben.

\* **Italienische Kritik.** Im Mailänder Stadttheater wurde am 18. d. „Tannhäuser“ aufgeführt mit einem Ausländer als Gast in der Titelrolle. Der „Corriere della Sera“ hatte einen Berichterstatter zu der Vorstellung geschickt, der sich in seinem Bericht zu einem Urteil über den deutschen Kunstgeschmack im allgemeinen verlei- tet, das bekannt zu werden verdient. „Seine Stimme, von der man Wunder gesagt hatte, hatte weder Kraft noch Schönheit; es war eben eine deutsche Stimme, allzu deutsch vielleicht für unsere Ohren. . . Er singt nach deutscher Art, und diese Art ist nicht für uns geschaffen; wir verlangen einen an Stärke abwechselnden Gesang, keinen harten, rauhen, fehligen, gedrohenen, gewalt- samen. Wie überhaupt ein so reich mit gefundener Menschenverstand und musikalischen Wissen ausgestattetes Volk, das ja das deutsche ist, das barbarische Geheul seiner Virtuosen nicht nur erträgt, sondern ihm auch noch Gefallen abgewinnt, ist unverständlich.“ Bemerkens- wert ist besonders, daß dem Referenten das allgemein ge- haltene Urteil über die „deutsche Stimme“ besonders dadurch nahe lag, daß der Sänger „infolge von In- fluenza heiser“ war.

\* **Ein unverteilter Preis.** Unter den zahlreichen Preisen, die die Pariser Akademie der Wissenschaften alljährlich ausschreibt und also auch für das Jahr 1905 ausgeschrieben hat, befindet sich der Pierre Guzman-Preis von 100 000 Frank. Dieser Preis hat aus nahe- liegenden Gründen bisher noch keinen Gewinner gefun- den. Er verlangt nämlich die Entdeckung eines Mittels zur Verständigung mit einem anderen Himmelskörper außer dem Planeten Mars. Glücklicherweise hat der Stifter die Bestimmung getroffen, daß wenigstens die Fünfen auch für die Belohnung anderer Fortschritte der Himmelskunde verwendet werden dürfen.

\* **Verschiedene Mitteilungen.** Der Mathematiker J. G. B. Hoffmann, als Begründer und Herausgeber der „Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaft- lichen Unterricht“ in weiteren Kreisen bekannt, ist in

Leipzig nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben.

Die Theater-Deputation in Mainz ist augenblick- lich mit der Prüfung der Akten im Sachen Theater- direktor-Wahl beschäftigt. Auch der Redakteur Willy Rath aus Wiesbaden wird unter den Bewerbern ge- nannt. Es ist schwer, etwas Bestimmtes über das Resultat der Wahl voraussagen, doch sichern immerhin schon einige Namen durch, deren Träger am meisten in Be- tracht kommen dürften. Es sind dies (alphabetisch geord- net): Gebr. Max und Fritz Behrend, Direktor in London und Oberregisseur in Braunschweig, Franz Gottscheid, Direktor des Stadttheaters in Bielefeld, J. Heudehoven, früher Direktor des Stadttheaters in Aachen und Basel, und Tenorist am Wiesbadener Hoftheater, v. Maigdorff, Direktor in Meran, und P. Schroetter, Direktor des Stadttheaters in Aachen.

„Der Lange Kerl“ betitelt sich eine komische Oper in 2 Akten, deren Dichtung und Musik schon von Walter v. Dolsowsky-Viedau, dem Autor der in Wiesbaden aufgeführten Oper „Helga“, vollendet wurde. Die Handlung spielt in und bei Potsdam und hat eine historische Anecdote aus der Zeit Friedrich Wil- helms des Ersten zum Gegenstand.

Die bekannte schwedische Schriftstellerin Ellen Key wird in der Mitte des nächsten Monats eine Reise nach Deutschland antreten. Ungefähr vom 18. Februar bis zum Ende des Monats wird sie in Berlin weilen und dort auch drei öffentliche Vorträge halten. Von Berlin begibt sich Frau Key zunächst nach Dresden und später wahrscheinlich auch nach Nürnberg.

Professor Kraus von der Hebräischen Universität in Prag hat eine Anzahl noch unbekannter Manuskript- des verstorbenen Komponisten Smetana aufgefunden. In der letzten Sitzung des „Deutschen archäologi- schen Instituts“ in Athen erklärte der 1. Sekretär, Professor Dr. Dörpfeld, es sei möglich, bei Gelegenheit des am 12. März abzuholdenden internationalen archäo- logischen Kongresses im Stadion von Athen eine Vorstellung eines antiken Stades, der „Pythion“ im

„Zentralland“, zu geben, wobei die fiktiven Einrichtun- gen gemäß den Theorien Dörpfelds über die griechische Bühne angeordnet würden. Das Stadion am Ilissos ist auf Kosten des reichen Griechen Arénos, der im Alexan- dria vor einigen Jahren gestorben ist, nach dem antiken Vorbilde in weißem Marmor restauriert worden und bildet einen Hauptausgangspunkt für die Besucher Athens.

Alfred Kaisers Volksoper „Die schwarze Aina“ hatte bei ihrer Uraufführung in Elberfeld einen starken äußeren Erfolg.

Unter dem Titel „Der Säemann“ erscheint näch- stens im Verlag von Teubner in Leipzig eine neue kunst- pädagogische Zeitschrift. Herausgeber ist der Hamburger Volksschullehrer Karl Gothe.

Der Wettbewerb zur Errichtung eines Ver- di- Denkmals auf einem öffentlichen Platz in Mailand hat in der vorigen Woche seinen Abschluß gefunden. Im ganzen sind 90 Entwürfe eingegangen. Unter anderem haben sich die Bildhauer Ripamonti, Cassi, Alberti, Dol, B6, Giacetti, Grossoni, Guidetti, Quadrelli, Boninsegni, Mazzucchi und Pollini betei- ligt. — Die Königin Margherita hat der St. Cäcilien- Akademie in Rom eine prächtige Bronzestatue von Verdi, ein Werk des Bildhauers Benini, geschenkt.

Das Wiener „Jugendgrüner-Denkmal“ wird Ende April enthüllt. Die Wiener Theater führen an dem Tage „Jugendgrüner“-Stücke auf.

### Nam Gächertisch.

— **Paul Heyse, Novellen.** Bisherige Ausgabe. 60 Bänderungen à 40 Pf. Alle 14 Tage eine Bänderung. (Verlag der A. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachf. in Stuttgart und Berlin.) Die bisherige im Cotta'schen Verlag erscheinende Ausgabe von Paul Heyse's Novellen liegt und ist bis zur 20. Bänderung vor, welche den dritten Band abschließt und gleichzeitig den Anfang des vierten Bandes bringt. Der dritte Band führt den Titel „Moralische Novellen“ und enthält folgende Stücke: Die beiden Schwelmer, Lorenz und Lore, Peter Gabriel, Am toten See, Anfang und Ende, Die Wunden, Franz Meiner, Das Seemais. Auch der neue Band zeigt, wie schon früher, daß die Heyse'schen Werke wertvoller Erzählungskunst geboten wird.







Freitag, Samstag, Sonntag:

# 3 grosse Reste - Tage.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Coupons.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Hemdentuch  
3-4 Mtr.1<sup>00</sup>Handtuchdreil  
4-5 Mtr.1<sup>00</sup>Wachstuchreste  
1-2 Mtr.1<sup>00</sup>Tischtücher  
110/160 cm1<sup>00</sup>Normalhemden  
zum Aussuchen1<sup>00</sup>Blusenreste  
2 1/2-3 Mtr.1<sup>00</sup>Hemdenbiber  
3-3 1/2 Mtr.1<sup>00</sup>Futterstoffe  
2-4 Mtr.1<sup>00</sup>Bettzeuge  
2-3 Mtr.1<sup>00</sup>Kleiderstoffe  
2 1/2 Mtr.1<sup>00</sup>

Jeder Rest ist fabelhaft billig. Selbst überzeugen macht wahr.

## Warenhaus Simon Meyer,

Wellritzstrasse,  
Ecke Hellmundstrasse.

Tierschutz-Verein zu Wiesbaden.

E. V.

### Einladung

zur

29. ordentlichen Mitglieder-Versammlung

am 30. Januar 1905, abends 8 1/2 Uhr, im Taunus-Hotel.

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht durch den 1. Vorsitzenden.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Sonstiges.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. F 457

Für den Vorstand des Tierschutz-Vereins:  
Graf A. von Bothmer, 1. Vorsitzender.Hiermit zur gefl. Mitteilung, daß ich mich im Hause  
Taunusstraße 1 (Berliner Hof) als
**Specialist für Gesichts- u. Handpflege**  
(Manicure) niedergelassen habe.
P. Willmsen,  
Hof-Lieferant.Gesichts- und Handpflege, elektr. Kosmetik, Massagen, elektr. Haar-  
entfernung. Ärztlich ausgebildet. Sprechstunden von 10-6 Uhr. English spoken.  
NB. Auf Wunsch Besuch im eigenen Hause.

## Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische 40-60 Pf. Cablian, ganze Fische, 30-40 Pf.  
Cablian i. Anschnitt 50-60 Pf. Prima Störkarpfen 40-50 Pf.  
Rechte Steinbutte 1.50 Mk. Frischer Fluszkander 1 Mk. Lebendfr.  
Rheinlachs 1.20-1.50 Mk. Lebendfr. Rheinheide 1-1.20 Mk.  
Rothfleischiger Salm, ganze Fische, 1.20 Mk. im Anschnitt 1.50 bis  
1.80 Mk. Lachsforellen 1.50 Mk. Norddeutscher Angelfisch 60-70 Pf.  
Rechte Steinbutte im Anschnitt 1.20 bis 1.50 Mk.  
Rechte Münsterländer Bratbällchen pro Stück 10 Pf., Duzend 1 Mk.  
Eperlau 50 Pf.

247

### General-Agentur

einer alten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

**für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden  
und die Provinz Oberhessen**
ist an einen tüchtigen, erprobten und selbstthätigen Fachmann gegen hohe feste Bezüge per sofort  
oder später

zu vergeben.

Herren mit guten Beziehungen in besseren Kreisen wollen gefl. Offerten unter **J. N. 9736**  
an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**, einreichen. (Bw. 5739) F 98

## Neuheit!!

Gefährlich geschützte

„Bade = Controll = Uhren“

mit Alarmsignal.

Unentbehrlich in allen Bädern. Billig im Preis. Prospekte gratis.

M. Lehmann, Uhrmacher, Kungasse 10.

Gegründet 1878.

249

## Inventur = Ausverkauf!

Die bei der Inventur zurückgesetzten  
Schuhwaren kommen zu außergewöhnlicher  
Preisermäßigung zum Verkauf.Darunter ein Posten feiner Handarbeit-,  
Lack- und Chevreau-Stiefel und Einzelpaare  
bis zur Hälfte des seitherigen Preises.D. Spielberg, Schuhwarenhaus,  
Marktstr. 23, gegenüber dem Hotel Einhorn.

## Meier's Weinstube,

Luisenstrasse 12.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät:

**Frauensteiner Marschall**

im Glas à 40 Pf.

Reichhaltige Speisekarte.



Bei jeder Witterung macht

**Albion**

die Hände blendend weiß.

Nacht à Flacon 60 Pf. Doppelflacon 1 Mk.  
in Apotheken **Blum's Flora-Parfumerie,**  
Große Burgstraße 5.Wollmatten, Bettel, 20 Mk., vorzügliche  
Matrassen, in jedes Bett passend. Telefon 2826.  
Philipp Lauth, Bismarckring 83.Joseph Piel, Rheinstraße 97, Part.,  
empfiehlt sich zum Einrichten künstl.  
**Bähne** und **Gebisse**  
in Gold und Kunstschmelz unter  
20-jähriger schriftlicher Garantie.  
Blondieren schadhafter Bähne u.
**Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12-50 Mk.**  
Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10-30.,  
Angorafelle 7, 8, 10, 12-30.,  
Schlummer- und Sopha-Kissen  
von 1-10 Mark  
empfehlen 3489
J. & F. Suth, Wiesbaden,  
Deutscherstrasse, Ecke Museumstrasse.



**Rettinghaus.**

Zur Weihnachts-Belagerung gingen nachträglich ein durch Hrn. Pfarrer Friedrich v. Hrn. R. Adler 10 Mk., v. J. 1 Mk., S. Scheurer (Firma Böhm) 1 Paket Nüsse, Schokolade etc.; durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ v. Dr. Wiegas 5 Mk. Den Empfang dieser Gaben, sowie die Zuweisung von 100 Flaschen Bier durch die Direktion der Kronen-Brauerei bescheinigt mit herzgl. Dank

Der Vorstand.

Lehrerinnen-Verein f. Nassau G. V.

und Verein Frauenbildung-Frauenstudium.

**Vortrag**

von Hrn. Dr. G. Kramer, Berlin:

**Die Frau**

in d. Kommunal-Schulverwaltung.

Samstag, d. 28. Januar, 8 Uhr nachmittags, in der Aula der höh. Mädchenschule, Schloßplatz.

Alle, besonders Väter und Mütter, werden zu diesem so zeitgemäßen Vortrage dringend eingeladen.

Eintritt frei.

Die Vorstände beider Vereine.

Bitte zur Teilnahme a. d. gefell. Abend liegt bis z. 26. Januar d. d. Bedellen d. höh. Mädchenschule, Schloßplatz, von da ab i. Hotel St. Petersburg auf. F 447

**Volkbildungs-Verein Wiesbaden.**

Zyklus volkstümlicher Vorträge.

Montag, den 30. Januar c., abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule, am Schloßplatz:

Kunsthistoriker Dr. Wolfram Waldschmidt hier

**Lichtbilder-Vortrag**

über

Lionardo, Correggio, Tizian und die „Blütezeit der italienischen Malerei“.

Eintrittspreis: 20 Pfg. F 293

Die Vortrags-Kommission.

**Nassovia-Gesundheitsbinden**

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packel à 1 Duz. Mk. 1.—, à 1/2 „ 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen. 8821

**Chr. Tauber,**

Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telefon 717.

**Wiener Wästen-**

Leihanstalt von Madame E. Rohak, Langgasse 32, Neubau, Europäischer Hof.

Spezialität in Damen- u. Herren-Wästen, Dominos, aparte Kleider zum Verkauf und zum Verleihen. — Modelle stets am Lager.

**Jede Hausfrau**

versuche

**Dormbaums Waschpulver „Eureka“.**

Daselbe verhindert das unliebsame Ausfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die weichen, wunderbaren, macht die weiche bischen blühend weiß und giebt der Wäsche einen höchst angenehmen frischen Geruch.

**„Eureka“**

wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitschriften als „bestes“

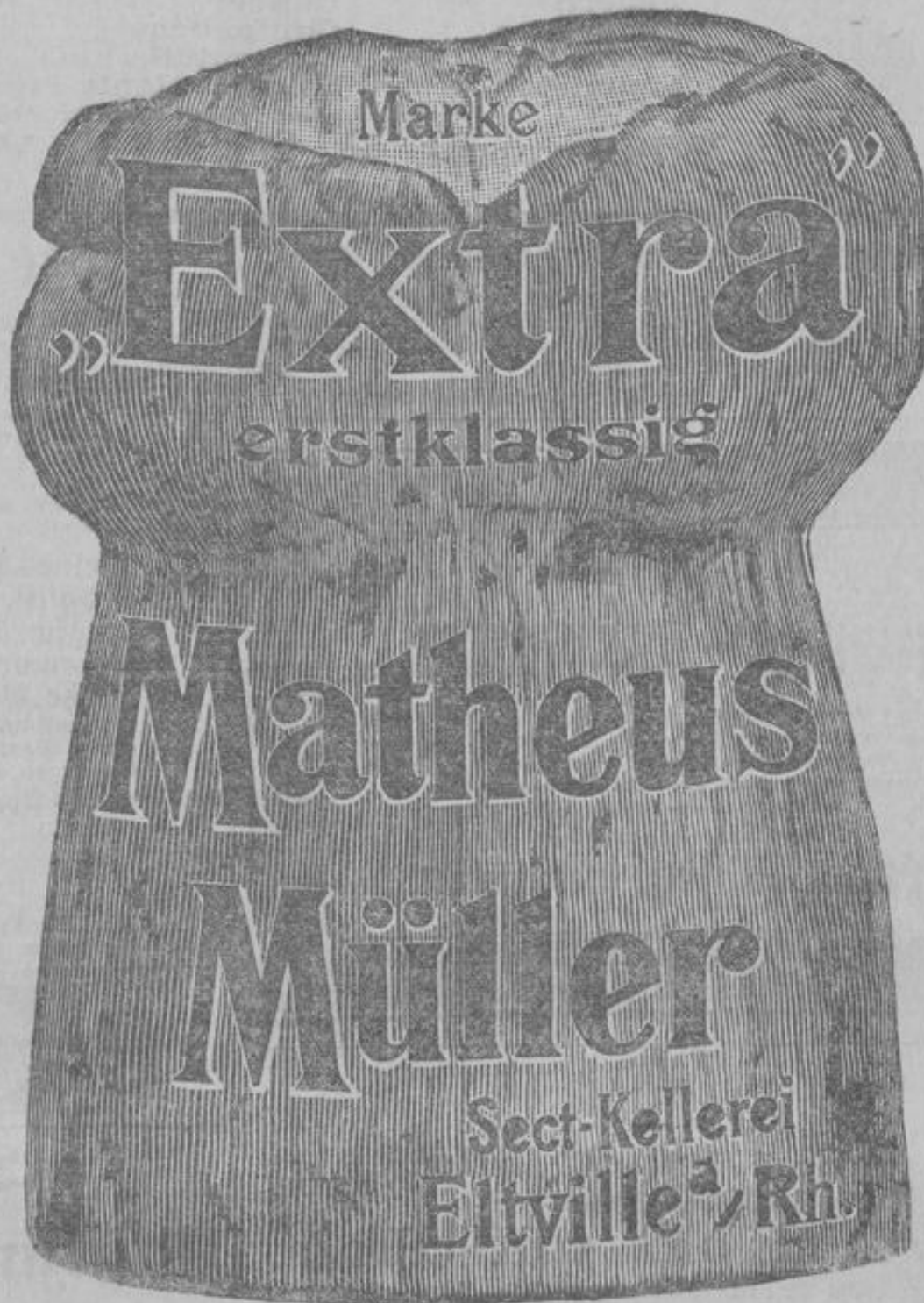
**Waschmittel der Gegenwart“**

empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

**„Eureka“**

kostet pro Paket 15 Pfg. und ist in allen besseren Geschäften zu haben. Engros-Vertrieb: E. &amp; A. Ruppert.

Schwarze Zähne, Zahnfleisch, übler Geruch der Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen widerwärtige Entzündung hervor. Die Zahnpaste Dentine von C. D. Wunderlich, Hofkell., Nürnberg, bietet volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel u. Conservierung gesunder weißer Zähne à 50 Pfg. und 60 Pfg. bei Apotheker A. Berling, Drogerie, St. Dargitz. 12. 8229



Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,

Königs v. Bayern,  
Sachsen,  
Württemberg,  
Kgl. Hoheit des Großherzogs v. Baden.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen v. Schweden u. Norwegen.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit d. Erbprinz v. Mecklenb.-Strelitz,

Großherzogs v. Oldenburg,  
Herzogs Karl in Bayern,  
Pr. Christian v. Schleswig-Holstein,  
Fürsten Leopold v. Hohenz.-Sigmaringen.

(F. A. 1380/1 g) F 98

**Die beste Bezugsquelle**

für Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, ganze Einrichtungen in Bezug auf Qualität und Preis ist nur

**Ph. Seibel, 19 Bleichstraße 19.**

Höchstes Möbel-Geschäft des Westends. Bitte genau auf Firma u. No. 19 zu achten.

Ein neues poliertes Verticow mit Spiegelanst., 89 Mk., 1 Kleiderschrank 15 Mk., 1 polierte Waschkommode mit Marmor 35 Mk., ein- u. zweifach, pol. Kleiderschr., 1 Kom. 15, Paravents mit Goldstich, 20 Mk., versch. Sgg. in d. Gr. Mehrgg. 25, Neub.

**Diebende**

und Solche, die es werden wollen, erhalten nach

Einsendung von zehn 10-Pf.-Marken

**Die Kunst in vierzehn Tagen Brant zu werden.**

Einsend. sind zu richten an Heinrich Ph. Müller, Rumpenheim a. M. Viele Anerkennungen u. Danksch.

**Beton-Schlacken**

billigst abgegeben Viehrich, Mainzerstraße 42.

**Ernst Seuffer, Conditorei,**

Kirchgasse 62, empfiehlt für Wiederverkäufer Torten 10 Pf., Dessert- und Theebäckereien in größter Auswahl. Bestellungen w. im Seitenbau entgegengenommen.

**Magnum-bonum-Kartoffeln,**

gelbe Mecklenburger, prima Waare,

**100 Pfund 3 Mark**

Thüringer Eierkartoffeln, Hauskartoffeln, Zwiebeln billigt frei Haus geliefert. Otto Enkelbach, Schwalbacherstr. 71, Kartoffelhandlung. Telefon 2784.

Am 25. Januar, abends 10 Uhr, verschied sanft mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder Schwager, Neffe und Onkel, der

**Hauptmann a. D.****Bernhard von Selbert,**

im nahezu vollendeten 59. Lebensjahre infolge von Lungenentzündung.

Wiesbaden, den 26. Januar 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 28. Januar, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.



**Winter-Hüte**

Federn  
Federboas  
Perltülle  
Sammete

Bänder  
Chiffonboas  
Spitzentülle  
Spitzenvolants

**Frühjahrs-Hüte**

Blumen  
Maraboutboas  
Spachteltülle  
Aermelspitzen etc.

werden zu nochmals reduzierten Preisen abgegeben.

**3 Webergasse. D. STEIN, Webergasse 3.**

Telefon 2450.

144

**Augenheilanstalt für Arme.**

Zur Haus- und Küchen-Einrichtung des Neubaus der Augenheilanstalt wurden mir gebrauchte Möbel, insbesondere Bänke, möglichst mit Lehnen, solide Tische, Sessel für alte Leute, Sophas, Ruhebetten, Stühle und Gartenmöbel dankbar entgegennehmen. Auf Wunsch der gütigen Geber lassen wir solche abholen.

F 203

Die Verwaltungskommission.

**Große Nachlaß-Versteigerung.**

Heute Freitag, den 27. Januar c., und den folgenden Tag, jeweils morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr anfangend, versteigere ich im Hause

**31 Elisabethenstrasse 31, 1. Etage,**

die zum Nachlaß der + Frau Hofrat von Poppoff gehörigen Mobiliargegenstände u. als:

1 feines Piano, 1 Büffet, 1 Brunschr., Verticows, 5 vollst. Betten, Schreibtische, Kleider- u. Weißzeugschränke, Waschkommoden, Nachttische mit Marmor, 2 Polster-Garnituren, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, große Partie sehr gutes Weißzeug, als: Tisch- und Bettwäsche, große Partie hochfeine Frauenkleider, Pelzmäntel, große Partie Glas, Porzellan und Nippfachen, eingemachte Früchte, Gartenmöbel, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr,

meistbietend gegen Barzahlung.

**Bernh. Rosenau,**

Auctionator und Taxator,

Büreau und Auktionsfale: 3 Marktplatz 3.

NB. Versteigerungen aller Art werden unter coulantem Bedingungen jederzeit übernommen.

D. D.

Pferdebesitzer!

Gebraucht nur Original-H-Stollen mit der  Mark  
Fabrikanten: LEONHARDT & CO., Berlin-Schöneberg.  
Jl. Katalog gratis

F 79

**August Thomae Nachf.,**

Inh.: Gustav Hirsch.

**Kohlen, Koks und Holz,**

23 Friedrichstrasse 23.

Telephon 868.

Lager Rheinbahnhof.

211

**Wurmbach'sche Dauerbrand-Öfen,**

für jedes stückreiche, nicht backende Brennmaterial,

rühmlichst bekanntes, erstklassiges Fabrikat.

191

Alleinverkauf: **J. Hohlwein,**  
Helenenstrasse 23.

**Stearinkerzen,**

Fabrikat von

**Münzing & Co., Heilbronn,**

zeichnen sich aus durch

höchste Leuchtkraft,  
blendende Weiße,  
tadellosen Brand.

NB. Tropfen nicht und glimmen nicht nach.

Zu beziehen durch jedes bessere Geschäft der Seifen-, Droguen-, Parfümerien-,  
Spezerei- und Kolonialwaren-Branche. (S. Agt. 1036) F 98

**Schweizer Stickerien**

kaufen Sie am Besten im Spezialgeschäft

**W. Kussmaul** aus St. Gallen,  
Rheinstraße 37, neben dem Kaiser-Panorama.

Nächste Woche kommen Webergasse 14

**3500 Paar Glacé-Handschuhe**

für Damen und Herren in weiss, schwarz und allen Farben zum Verkauf.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

**Hermanns & Froitzheim.**

95 Pf.

1.25 Mk.

1.25 Mk.

95 Pf.

217



Man sieht die Blumen welken und die Blätter fallen,  
aber man sieht auch Früchte reifen und neue Knospen keimen.  
Das Leben gehört den Lebendigen an, und wer lebt, muß  
auf Wechsel gefaßt sein.  
Goethe.

(26. Fortsetzung.)

## Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

„Ich gewöhne mich eben an die Situation, das ist alles. Mehr läßt sich kaum erwarten. Ich klage auch nicht über die Gräfin, weil ich einsehe, daß ich kein Recht dazu habe. Sie ist ja sehr freundlich und lebenswürdig mit mir.“

Es ward dem jungen Mädchen schwer, dies zuzugehen, aber die Gerechtigkeit forderte es, so wünschenswert es auch ihrer oftmals kindischen Festigkeit gewesen sein würde, wenn sie über die Stiefmutter hätte klagen können.

„Und dein Vater? Ich habe ganz vergessen zu fragen, wie er sich eigentlich befindet.“

„Ich weiß nicht“, erwiderte Adrienne mit einigem Widerstreben. „Ich kann mich oftmals der Empfindung nicht erwehren, als ob er sich ernstlich leidend fühle und es nur nicht zeigen will. Krank ist er ja nicht, aber seit einigen Tagen sieht er ganz erbärmlich schlecht aus. Bleich, eingefallen, es ruft den Eindruck hervor, als ob er nicht schläfe, und er ist so nervös und reizbar, daß man kaum weiß, was man davon halten soll.“

„Er müßte einen Arzt fragen.“

Die Gräfin hatte sich alle Mühe gegeben, ihn dazu zu überreden, aber er will nichts davon wissen, selbst, daß er gar so sehr dagegen ist! Ich kann mich der Erkenntnis nicht entziehen, daß er nach jenem einen Anfall, welchen er hatte, nie mehr so gewesen wie früher.“

„Anfall? Ich habe nie von einem solchen gehört.“

„Ja, eine Art Ohnmacht oder so etwas dergleichen. Es war sehr unheimlich. Er sah eine Zeit lang totbleich aus, und ich bin fürchterlich erschrocken. Die Gräfin war zufällig nicht zu Hause, und er wollte nicht, daß ihr gegenüber seines Unwohlseins auch nur mit einer Silbe Erwähnung getan werde. Freilich, sagte er, daß er derlei Anfälle schon öfter gehabt, daß er daran gewöhnt sei, und keine Ursache vorliege, sich zu ängstigen. Mich aber erschreckte sein Zustand doch in höchstem Grade. Ich beobachte ihn jetzt immer mit schmerzlicher Sorge und muß dir ehrlich gestehen, daß ich sein Aussehen nichts weniger als befriedigend finde.“

Marianne tat ihr Möglichstes, um durch trostreiche Worte die Angst der Freundin zu beschwichtigen, und als Adrienne nach einiger Zeit den Pfarrhof verließ, lag wieder ein Rätsel um ihre Lippen. Durch den Wald schreitend, sang sie sogar ein Liedchen vor sich hin, und hatte die Decke, durch deren Öffnung sie stets auf das zu dem Schlosse gehörige Gebiet gelangte, nahezu erreicht, als es ihr mit einem Male war, als vernähme sie vorsichtig schleichende Schritte, die aus dem Buschwerk hinter ihr herkamen. Überrascht, wenn auch nicht mehr ängstlich, denn sie war ja in der Nähe ihres Heims angelangt,

blieb sie horchend stehen und gelangte zu der Überzeugung, daß sie sich nicht getäuscht, daß die Schritte tatsächlich von ihr vernommen wurden. Plötzlich wurde das Buschwerk beiseite gebogen und ein Mann, welcher, wie sie auf den ersten Blick bemerkte, schielte, trat auf sie zu und sprach den Hut lüftend:

„Entschuldigen Sie die Störung, mein gnädiges Fräulein, aber Sie könnten gewiß die Freundlichkeit haben, mir zu sagen, wie man auf dem nächsten Weg nach Stod-Derring kommt.“

„Sie sind zum mindesten eine Meile von dort entfernt“, entgegnete sie kurz, denn ein Blick hatte ihr genügt, um ihr darzutun, daß der Fragesteller für höchst unympathisch sei, vor allem weil eine gewisse Vertraulichkeit in seinem Wesen lag, welche ihr nicht zusagte.

„Ich danke, mein gnädiges Fräulein“, entgegnete er, den Hut in der Hand hin und her drehend. „Wollen Sie auch so freundlich sein, mir mitzuteilen, welchen Weg ich jenseits des Waldes einschlagen habe?“

„Jenseits des Waldes?“ fragte Adrienne, bemerkend, daß der Mann mit der Hand nach Orchardstone hinüber wies. „Sie haben gar nicht in jener Richtung zu gehen, sondern Sie müssen den Weg wieder zurücklegen, welchen Sie gekommen, wenn Sie nach Stod-Derring gelangen wollen. Bisher schlugen Sie die entgegengesetzte Richtung ein.“

Der Fremde grüßte nochmals, Adrienne setzte hastig ihren Weg fort, es entging ihr aber nicht, daß jener ihr mit einem unerschämten Lächeln nachsah. Plötzlich bemerkte sie, sich abermals umwendend, daß eine zweite, und zwar eine weibliche Gestalt aus dem Dickicht des Waldes hervortrat und auf den Mann zukam. Sie konnte nicht unterscheiden, ob sie jung oder alt sei, nur so viel sah Adrienne, daß üppiges Goldhaar unter einem überladenen Federhut hervorquoll. Betrunken blieb das Mädchen stehen und beobachtete das Paar, welches eine Reitslang reungslos an der gleichen Stelle verharrte. Instinktiv fühlte Adrienne auch, daß jene beiden von ihr verfolgt wurden. Dann vernahm sie plötzlich ein höhnisches Lachen und im nächsten Augenblick traten die beiden, gehalten in das Dickicht des Waldes zurück.

Adrienne Derring richtete sich stolz auf und murmelte leise:

„Die Leute scheinen verrückt, vollständig verrückt zu sein.“

Während sie aber den letzten Rest des Weges nach dem Schlosse zurücklegte, bemächtigte sich ihrer ein anderer sehr ungemittelter Gedanke, welcher sie dazu veranlaßte, sich, nachdem sie die Vorhalle betreten, direkt nach dem Arbeitszimmer des Sekretärs zu begeben, welches sie noch nie zuvor betreten hatte.

„Herr Alreine, Sie haben doch von jener Einbrecherbande gehört, welche die hiesige Gegend seit längerer Zeit schon unsicher macht. Nicht wahr?“

„Allerdings.“

„Hörte ich Sie nicht erzählen, die Polizei mutmaßt, daß ein Mann und eine Frau die Haupttrüffelsführer seien?“

„Leicht möglich. Die Mutmaßungen der Polizei vertragen aber unweil nur deren volle Unkenntnis eines wirklichen Sachverhaltes. In den seltensten Fällen sind die Schlüsse, welche die Behörde zieht, richtig. Darf ich

mir aber erlauben, zu forschen, weswegen Sie diese Frage stellen?“

„Weil ich eben einem Manne und einer Frau begegnet bin, die verdächtig aussehen. Der Mann sprach mich an, als ich eben aus dem Walde kam. Und da das Benehmen der beiden Leute seltsam gewesen, durchdrachte mich der Gedanke, es könnten vielleicht diejenigen sein, nach welchen, wie ich weiß, die Behörde jagdet.“

Sie hielt inne und blickte ihn forschend an, offenbar um sich zu überzeugen, ob er ihre Mutmaßung spöttisch belächle.

„Vielleicht halten Sie mich für ebenso unvernünftig wie die Polizei“, bemerkte sie mit einer gewissen Verlegenheit.

„Sie haben die Leute am Saume des Waldes gesehen? Waren sie Ihnen fremd?“

„Ganz und vollständig fremd.“

„Möchten Sie mir nicht freundlichst genau erzählen, was Sie getan oder gesprochen?“

Adrienne willfahrte seinem Begehre und Alreine lauschte ernstlich, was sie ihm zu sagen hatte.

„Viel Verdächtigtes kann ich an der Sache nicht finden“, sprach er endlich, „schaden dürfte es aber auch nicht, wenn ich dem Polizeikommissar von Stod-Derring einen Hinweis gebe und ihm sage, er möge die Dame mit dem goldblonden Haar und den Herrn, welcher schielte, im Auge behalten. Hat er wie ein Arbeiter ausgesehen?“

„Nein, er hatte viel zu weiß, weiche Hände, als daß es möglich wäre, ihn für einen Arbeiter zu halten.“

„Er ist doch nicht anständig gegen Sie gewesen?“

„Nein, wenigstens nicht in dem, was er sprach, aber er blickte mich so seltsam an, daß es mir ganz unheimlich wurde. Dieser Blick und das plötzliche Auftreten der weiblichen Gestalt brachte mich eben auf den Gedanken, daß möglicherweise irgend etwas nicht in Ordnung sei.“

„Ich werde morgen nach Stod-Derring reiten und mit dem Polizeikommissar sprechen. Hat der Spaziergang Ihrem Kopfe wohl gut getan? Sie klagten heute morgen über daselbe.“

„Danke, ja. Ich werde auch nach dem Gabelfrühstück wieder ausgehen, die Luft ist zwar sehr schwer, ich glaube aber doch, daß Bewegung mir gut tut.“

Wenn Sie mir gestatten wollen, Ihnen einen Rat zu erteilen, so möchte ich darauf hinweisen, daß es klug wäre, nicht zu weit zu gehen und einen Schirm mit sich zu nehmen. Wenn mich nicht alles täuscht, bekommen wir heute noch einen heftigen Sturm.“

Adrienne nickte und verließ das Gemach, der Sekretär aber blickte ihr gedankenvoll nach.

„Ein Sturm, ja ein Sturm, der liegt in der Luft“, flüsterte er leise vor sich hin.

„Streng genommen, geschieht es mir eigentlich recht“, sagte sich Adrienne. „Er hat mich gewarnt, daß ein Sturm kommen werde, und nun steigt ein drohendes Gewitter auf, und ich bin weit vom Hause entfernt und habe nur einen kleinen Sonnenschirm bei mir, welcher mir blutwenig Schutz gewähren wird. Mein Kleid wird jedenfalls ganz verdorben und einen tüchtigen Schmutzpfen dürfte ich mir abends noch einwirtschaften.“

(Fortsetzung folgt.)

Paillette-Roben

Tüll-Roben

Chiffon-Roben

Schwarze Seidenstoffe

## Marchand's Saison-

# Grosser



# Kehraus

Der „Kehraus“ gibt moderne gute Sachen billiger ab, als man sonst zurückgesetzte Waren kaufen kann.

Die Veranstaltung dauert nur kurze Zeit und ist einzig in ihrer Art.

Blusenstoffe

Gepresste Samte

Unterröcke

Federboas



# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abends-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersüßlich vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

## Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Gebildetes Fräulein**  
zu einem 10-jährigen Jungen, welcher längere Zeit die Schule nicht besuchen kann, gesucht. Näh. Adolfsberg 2, Ausgang neben Hotel Altesaal.

**Kindersfrau**, welche etwas engl. oder in gräfliches Haus für mit auf Reisen gesucht.

**Central-Bureau**  
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24, 1. — Tel. 2555.  
Gebildetes J. Mädchen als Schreibhülfe (Oberförsterei) sofort gesucht. Lebenslauf, Antragskarte unter N. 22 „Abendblatt“, Wiesbaden. Vorstellung Montag 5 1/2 Uhr bei der Redaktion erwünscht. Böttcher a. d. R. 243

**Wir suchen für Bureau, Kasse u. Information**  
ein gebildetes Fräulein. Schriftliche Offerten zu richten an Palast-Hotel, vorm. Engel und Schwan.

**Tüchtige Verkäuferin**  
mit 14 J. u. u. per sofort, event. später, gesucht.

**Selbst- und Modewaren-Haus**  
A. Dirsch, Schöne, Langgasse.

**Lehrmädchen**  
oder angelernte Verkäuferin für die Herren- und Modewaren-Geschäfte bevorzugt.  
Kosenthal & David, Wilhelmstr. 83.

**Lehrmädchen**, welche Mittelschule bes., zu Langgasse gesucht.

**Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen gesucht.  
Carl Pfeil, Papierhandlung, Kl. Burgstr. 4.

**Lehrmädchen**  
mit gutem Schulzeugnis für Oden geg. monatl. Vergüt. gesucht. Vorkursusstraße 22.

**Lehrmädchen**  
Kocher anständiger Eltern, sofort verlangt. Vorstellung 1-2 Adolf Eufrecht, Langgasse 82.

**Lehrmädchen**  
Hier die fünf jungen Mädchen aus achtbaren Familien, nicht unter 15 Jahre alt, ist Gelegenheit geboten, sich als Colporteurinnen gründlich auszubilden u. sich einen sicheren Erwerb zu verschaffen. Eintritt sofort. Gehalt 1 Jahr und wird monatliche Vergütung bewilligt. Nach beendeter Lehrzeit u. zufriedenstellenden Leistungen monatl. Verdienst von 12. 60 an. In beiden Füllen-Verlag, Nordstr. 37, Part. r., ab 9 u. 12 u. 2 u. 3 Uhr.

**Tüchtige Köche und Tischbedienten**  
ausgezeichnete Köche gesucht 13, 1.

**Wäckerin** sucht eine gut gebildete Damen-Wäckerin-Haus als Werkführerin. Concession erforderlich. Persönlich zu melden Freitag von 10-4 Uhr Rautenhalderstraße 12, 3. bei Stern.

**Selbstständige**  
Wäckerin-Haus für Fertigstellung von weicher u. harter Lagerware sucht auf Jahresbezahlung.

**Carl Glack, Bahnhofstr. 10, Wiesbaden.**

**Mädchen können das Modell u. Zuschnitt gründl. erlernen** Kirchstraße 47, 2. bei Frau Schaub.

**Mod-Directrice**  
oder sehr tüchtige erste

**Mod-Arbeiterin**  
für Wiesbaden, ev. in die Nähe Wiesbadens, gesucht. Offerten unter N. 222 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Modarbeiterin** für dauernd u. Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht.  
Dietmann, Kirchstraße 11.

**Stütze**, die selbstst. kocht und wascht, schneidert, und best. Mädchen, das selbstst. kocht u. Hausarb. verr. n. Ausw. ge. Näh. Friedrichstraße 30, 1. l.

**Ein mehr. Köchin, 3 Köchin, 20 Haus-, Zimmer-, Alleinmädchen u. Stütze.** Frau Marie Gatz, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.

**Gut bürgerliche Köchin**, welche etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht zum 1. Februar. Martini 7. Nebenborn.

**Gesucht**  
Hotelhaushälterinnen, Zimmer- und Küchen-Haushälterinnen, Wäckerinnen, Hotel-, Restaurations- u. Herrschaftsköchinnen, Kaffee- und Beisefröhen, Bäcker- und Gebäckfröhen, eine große Anzahl Zimmermädchen für Hotels und Pensionen nach hier und allen Gegendorten, ferner sehr feine Stubenmädchen, Hausmädchen für Hotels u. Privath., über dreißig Alleinmädchen, 25-30 Mk., eine tüchtige Verkäuferin für gute Regeneri, Fräulein zur Stütze, Kinderfröhen u. Köche, Kinderfröhen und Kinderfröhen, angehende Jungfern, Küchenmädchen u. f. w.

**Central-Bureau**  
Frau Lina Wallrabenstein  
(geb. Dörner), Stellenvermittlerin,  
Bureau allerersten Ranges,  
Langgasse 24.  
Telephon 2555.

**Ein Köchin**, die gut bürgerlich kochen kann, sofort gesucht. Kerkhof 30.

**Suche**  
perfekte u. feinschmeckerische Köchinnen, eine große Anzahl Alleinmädchen für ältere Ehepaare und einzelne Damen, sowie ein Mädchen, welches schneidern kann für ein Herrschaftshaus bei hohem Lohn.

**Frau Helina Baumann**,  
Stellen-Bureau, Foulbrunnenstraße 8, 1. Et.  
Küch. perfekte Köchin m. gut. Zeug. u. 1. März gesucht. Näh. Dörmelstr. 105, Mittelb., 21.

**Tüchtige Kaffee-Köchin**  
Hotel Schwarzer Hof.

**Stellennachweis „Bienenkorb“**  
Küch. Köchin, 1. Annie Garne, Stellenvermittlerin 10 Köchinnen, 12 Allein- und Hausmädchen, Kinderfröhen, Kinderfröhen.

**Suche**  
für sofort ein nettes Dienstmädchen, welches bürgerlich kochen können. Hotelzimmermädchen, Herrschaftshausmädchen, welches nähen können u. jerviren l. Alleinmädchen, Haus- u. Küchenmädchen.

**Frau Elise Müller**,  
langjähr. Stellend., nur Grabenstr. 30, 1. Et.  
Ein älteres Mädchen, welches feinschmeckerisch kochen kann und in besseren Häusern gebildet hat, wird als Alleinmädchen verlangt. Müllerstraße 6, 2.

**Suche**  
für sofort oder 1. Februar ein einfaches älteres Mädchen, welches in der Küche erfahren ist. Nur Solche, welche ähnliche Stellen bekleidet haben, wollen sich melden. Bahnhofstraße 8, Laden.

**Arbeitsnachweis f. Frauen.**  
Ein tücht. Alleinmädchen, welches koch. kann, mit gut. Zeugn. zu kleiner Familie, zum 1. Februar gesucht.

**Ein junges Mädchen** sofort gesucht. Karlstraße 41, Bäckerei.

**Braves Mädchen** für Hausarbeit. Ernst Reiser, Kirchstr. 23.

**Besseres zuverlässiges Alleinmädchen**, welches bürgerlich kochen kann, zu kinderl. Ehepaare auf 15. Febr. gesucht. Welschstraße 6, 3. rechts.

**Mädchen, w. etw. koch. l., geg. hoh. Lohn** ge. Frau W. Schipper, Tannstraße 22.

**Ein Mädchen für Hausarbeit** 1. Februar gesucht. Näheres Brunsstraße 10, Laden.

**Für Mitte Februar** wird eine geachtete zuverlässige Person für die Küche gesucht, welche gut bürgerlich kochen kann, in die Küche-Gewohnheit zu Wiesbaden, Schwalbacherstr. 61, P. 216.

**Tücht. Mädchen** ge. Wäckerin Welschstraße 45/47.

**Tüchtiges Mädchen**, das kochen kann, gesucht. Welschstraße 5, Ecke Alexandersstraße.

**Ord. Alleinmädchen** auf gleich gesucht. Herrngartenstraße 7, 1.

**Mädchen**, welches kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, auf 1. Februar gesucht. Welschstraße 37 im Gelladen.

**Ein junges Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Württembergischer Hof, Mittelb. 3.

**Ein junges Mädchen** ge. Rautenhalderstr. 7, P. r. Ein Mädchen gesucht. Welschstraße 12, Part. links.

**Alleinmädchen**, welches kochen kann, gesucht. Welschstraße 1, 1. l. Ein einfaches feines Alleinmädchen gesucht zum 1. Februar oder später für kleinen Haushalt. Welschstraße 13, 3.

**Abreißstr. 34, P. r.** ord. feinsch. Mädchen ge. gesucht.

**Ein sauberes kräftiges Hausmädchen** bei guter Bezahlung gesucht, kein Rabenputzen. Carl Barth, Martini 7.

Ein ordentl. Mädchen ge. Welschstraße 20, P. Ordentl. Mädchen, welches Hausarbeit verrichtet, auf 1. Februar gesucht. Welschstraße 16, Part.

**Alleinmädchen**, williges, durchaus tüchtiges, zu Ehepaar gesucht. Friedrichstraße 30, 2.

**Williges junges Mädchen** ge. Welschstr. 13, 1. l. Gelegentliches tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeiten verrichtet, findet gute Stelle. Näheres Bahnhofstraße 30, Part.

**Feins. Mädchen**, welches gut bürgerl. kochen kann, für 1. Februar gesucht. Kirchstraße 62, Part.

**Ordentl. Dienstmädchen** gesucht. Kerkhof 44, 1.

**Einfaches reinliches Mädchen** gesucht. Schwalbacherstr. 25, 2. l. links.

**Brav. Mädchen** zu H. Familie gesucht. Welschstraße 25, P.

**Ein reines Mädchen** l. ge. Mauritsstraße 10, 2.

**Ein tüchtiges Alleinmädchen**, das etwas kochen kann, für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Näheres Gerderstraße 10, 1. Et. r.

**Feinsch. Mädchen** bei gutem Lohn auf 1. Febr. gesucht. Kleine Burgstraße 1, Vorderanhang.

**Gewandtes Hotelzimmermädchen** gesucht. Hotel Schwarzer Hof.

**Gesucht** per sofort oder 1. Februar ein Alleinmädchen mit guten Zeugnissen. Kerkhof 88, 1.

**Gesucht** ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Nicolassstraße 12, 1.

**Ein ordentliches sauberes Mädchen** mit Zeugnissen für Küche- und Hausarbeit pro 1. Februar gesucht. Lohn 25 Mark.

**Wäckerin** ge. Wäckerin, Wäckerin 4.

**Ein einf. br. Mädchen** l. H. Familie u. 1. Febr. gesucht. Näheres Grabenstr. 26, 3.

**Ein solches feines Dienstmädchen** gesucht. Näheres Kerkhofstraße 1, Part.

**Dienstmädchen** sofort oder 1. Februar gesucht. Dörmelstr. 10, 1. r.

**Ein junges Mädchen** für Hausarb. bei H. Familie gesucht. Grabenstr. 20, Laden.

**Ein junges Mädchen vom Lande** gesucht. Kerkhof 30, 1.

**Durchaus zuverlässiges ehrliches Alleinmädchen** p. gleich ob. 1. Febr. ge. Welschstr. 30, 2.

**Tüchtiges Hausmädchen** bei hohem Lohn in Privath. gesucht. Wo? (Tagbl.-Verl.) Nr. 1.

**Einfaches sauberes Mädchen** gesucht. Näheres Grabenstr. 8, Part.

**Ordentliches Mädchen**, welches die Hausarbeit und etwas kochen versteht, auf den 15. Februar gesucht. Kerkhof 6, Part.

**Ein tüchtiges braves Mädchen** gesucht. Kerkhof 8, 1. Etod.

**Mädchen für Küche u. Hausarbeit** ge. Kerkhof 8.

**Tüchtiges Hausmädchen** per 15. Februar gesucht. Schmelz, Neugasse 11.

**Ein tüchtiges Mädchen** gesucht. Langgasse 31, 1.

**Einfaches williges Alleinm.** ob. Monatsmädchen wird auf gleich gesucht. Welschstraße 31, 2.

**Nettes Fräulein** oder bess. M. mit ang. Char., evang. (etw. Sprachl. erw.), welches alle Haus- und Handarbeiten versteht und verrichtet, für H. Haushalt zu einem Herrn mit Tochterchen gesucht. Alter, Heimat, Gebaltsangabe nebst Zeugnissen und Photographie bitte zu adressieren: Schiersteinerstraße 24, 2. r.

**Tüchtiges Mädchen** wird gesucht. Schiersteinerstraße 10, 2.

**Alleinmädchen**, w. bürgerl. kocht, ge. Kerkhof 28, 2. Älteres ordentl. Mädchen für Hausarbeit per 1. Februar gesucht. Kerkhofstraße 2, 1. Et. l.

**Ein dr. Alleinmädchen** ge. Welschstraße 27, 1. Et. l.

**Gesucht braves Mädchen**, das gut kochen kann und schon in Herrschaftshaus gedient hat, zu einzelner Dame. Hoher Lohn und gute Behandlung. Offerten unter F. D. L. 488 an Rudolf Hoffe, Frankfurt a. M. (Fa 4882/1) P 98

**Wäckerinnen** für gleich gesucht.

**Barbieri Herrmann, Gasse 4.**

**Ein braves Mädchen** kann das Nägeln gründlich erlernen. Welschstraße 18, 2. l. Part.

**Ein Mädchen** ge. Welschstraße 20, 2. l. Part.

**Ein Mädchen** für Sanitäts-Rachmittags gesucht. Große Burgstraße 16, 4. l.

**Ein Mädchen** ge. Kerkhof 8, 2. l. Part.

**Ein Mädchen** ge. Kerkhof 8, 2. l. Part.

**Monatsfrau** für die Morgenstunden und zweimal wöchentlich für den ganzen Tag gesucht. Dauernde Stellung. Näheres Tannstraße 13, 3. von 2-4 Uhr.

**Ein alt. Dame** sucht eine saub., selbstständig arb. Monatsfr. per 1. Febr. ob. 1. Febr. 05. In melden. Welschstr. 6, 1. r. abends nach 6 Uhr. Kerkhof 6, 1. r.

**Gut empfohlene und zuverlässige Monatsfrau** gegen guten Lohn gesucht. Welschstr. 6-9 abends

**Alleinmädchen** ge. Kerkhof 1. links.

**Ein Monatsmädchen** gesucht. Welschstr. 22, 1. l. Aufmädchen gesucht bei

**Y. Lehmann, Gasse 2.**

**Aufmädchen** per sofort gesucht.

**J. Speyer, Kerkhof 12.**

**Gesucht** ein anständiges junges Mädchen stundenweise zu einem Kinde. In erfragen. Benlon Internationale, Mainzerstraße 8.

**Tüchtige f. Frau** oder Mädchen für einige Stunden Morgens gesucht. Welschstraße 12.

**Ein Mädchen** für die Zeit von 9-11 Uhr Vormittags. Kerkhof 4, 3. r.

**Gesucht**  
für sofort ein junges anständiges Mädchen, das zu Hause essen und schlafen kann. Frau Dörner, Benlon Wäckerin, Welschstraße 2.

**Welt. Fr. tagsüber** l. leichte Hausarbeit gesucht. Welschstraße 4, 5. bei West.

**Mädchen** für leichte Buchbinderarbeiten gesucht. Welschstraße 37, Drucker.

**Mädchen** zum Waschenputzen gesucht. Schanstraße 3.

**Arbeiterinnen**  
finden dauernd lohnende Beschäftigung. Wiesbadener Staniol- und Metallspiel-Fabrik

**N. Glack, Kerkhof 3.**

**Junge Schänke** oder Frau zum Mitstellen eines Kindes sofort gesucht.

**Welschstr. 25, 1.**

**Weibliche Personen, die Stellung finden.**

**Berl. Stenographin u. Maschinenschreiber.** in allen Bureauarbeiten bewandert. La. Zeugn. u. Refer. sucht bald Stellung. Offerten unter A. 22. 222 postlagernd Welschstraße 12.

**J. A. u. ehl. Mädchen** l. Et. als ang. Berl. in Cond. o. Wäckerin. Selbstst. w. ev. bei d. Hausarb. mit. Off. unt. G. 535 an den Tagbl.-Verl.

**Angebende** l. Buchbinderin sucht Stelle. Off. unter W. 53 postlagernd Schwalbacherstr.

**!!Empfehle für In- u. Ausland!!**  
Hausdamen, Repräsentantinnen, Empfangsdamen, Reisebegleiterinnen, Gesellschaftsfröhen, Erzieherinnen, Kinderfröhen, Gouvernanten, Engländerinnen und Französinen, perfekte u. angeh. Jungfern, Kinderfröhen, über 30 adrette Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, Dienstmädchen, Wäckerfröhen, Fräulein u. Stütze, Haushälterinnen für Hotels und Privath., Wäckerfröhen, sechs perfekte Herrschaftsköchinnen, Welschstr. 25, 1. r.

**Central-Bureau**  
Frau Lina Wallrabenstein,  
geb. Dörner, Stellenvermittlerin,  
Bureau allerersten Ranges,  
Langgasse 24. — Telefon 2555.

**Zwei junge Mädchen** suchen Stelle in feinem Hause als Stütze, selbige sind aus Thüringen. Näheres Rheinstraße 78, Gartenhaus.



**Erfahrene Haushälterin**

alt. Alters, ev., sucht durch Veränderung des Hauses, Stellung bei alt., wohlhabend, Herrn, Dame oder Weib, hier oder außerh., best. Anordn. u. Bes. „Haushälterin“ Wiesbaden, Luxemburgstr. 1, 1. Et., erbeten.

**Fräulein**, im Kochen u. Haushalt durchaus erf., f. Stelle als Haush. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. rechts. Selbstständige Herrschaftsfrau, gut empf., mit besten Zeugn., sucht St. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. rechts.

**Christl. Heim**, Stellennachweis für Stellen, empfiehlt sofort: Bessere Stütze, die gut kocht, angeh. Jungfer, Verkäuferin für Bäckerei, best. Hausmädchen, Kinderfr., Ndb. u. Hausmädchen, 1. Febr., f. b. Köchin, 15. Febr., Hausmädchen, so wie häusliches Herrschaftspersonal.

**B. Geiser**, Stellen-, auch fürs Ausland. Ein anständ. Mädchen mit guten Zeugnissen, welches sehr Hausarbeit verrichtet und kochen kann, sucht Stellung. Kaiser-Friedrich-Ring 43, 1. Et. rechts.

**Anständiges Mädchen** sucht Stelle als Hausmädchen od. allein in kleinem best. Haushalt. Zu erf. zwischen 1 u. 8 Uhr Morgens. 49. Ndb. 31.

**Mädchen** aus guter Familie, welches nähen und bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen. Zahnstraße 22.

**Ordentliches Mädchen** vom Lande sucht Stelle für sofort oder 1. Februar.

**Reinlichkeitsgärtnerin** Aufnahm. Best. Mädchen mit g. Zeugn., tüchtig in Küche u. Haushalt, auch nähen u. fern. kann, sucht Stelle bis 1. März in f. Haus u. auswärtig, am liebst. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. rechts.

Ein jung. gew. Zimmermädchen f. St. u. Ndb. Febr. in best. Hotel. Ndb. Tannenstraße 13, 8.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, welches schon gedient, sucht Stelle. Ndb. Goldgasse 17, Dinterh. 1. Etage. Zu sprechen von 5-7 Nachm.

**Empfehle** Hausmädchen. Jungfer, Kinderfräulein, Stützen. Annie Garne, Stellen-, „Dienstboten“, Maurergasse 8, 1.

**Älteres Mädchen**, das die feine bürgerliche Küche und jede Haus- und Handarbeit verrichtet, sucht Stelle für März in kleiner Familie. Gute langjähr. Zeugn. u. Empfehl. stehen zur Seite. Ndb. Bismarckstr. 18, 2.

Ein jung. anst. Mädchen, welches nähen kann, sucht Stelle in besserem Haushalt. Ndb. Goldgasse 9 bei Post. Zu erf. nachm. zwischen 8 und 8 Uhr.

Anstb. f. best. Frau, im Kochen u. f. Haushalt bewandert, sucht passende Stelle. Langjährige Zeugnisse. Ndb. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Tücht. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erste Wäsche- und Putzmädchen** suchen Beschäftigung. Beltrantstraße 4, 3. Et. bei Heil. S. Wäsche- u. Putz- f. Wäsche, Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Junge Frau** sucht per 1. Februar Monatsstelle. Gneisenaustraße 10, Ndb. 1. Et.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Erst. Köchin** f. best. Ndb. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2. f. Bismarckstr. 18, 2.

**Ca. zwölf tüchtige Badknechte** suchen sofort Beschäftigung. Zu melden Wasser- stollenbau bei Rimbach.

**Lehrling** mit schöner Handschrift an Offern gesucht. Coar-Michalitz, Weinhandl., Adolfsallee 17.

**Lehrling** mit Recht zum Einjähr. von hier. Wein- grochhandlung gesucht. Offert. u. F. 528 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling** Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet Stelle als in der Lebensmittelhandlung von August Zents, Maschinenfabrikant.

**Lehrling** für das Comptoir unter günstigen Bedingungen zu Offern gesucht. August Zents, Maschinenfabrikant.

**Lehrling** für ein Colonialwarengeschäft. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

**Lehrling** mit guter Schulbildung und aus guter Familie zur besten kauf- und fachmännischen Ausbildung gesucht. Papeterhaus Georg Dier, Adolfsstr. 5.

**Lehrling** für das Bureau einer hiesigen Wein- grochhandlung zu sofort oder Offern gesucht. Gelegenheits- u. gründlicher Ausbildung. Off. unter O. 525 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling** für ein hiesiges Colonialwarengeschäft, evangel. Confession erwünscht. Off. Offerten unter V. 528 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling** für mein Delicatessengeschäft gesucht. Blumer, Adolfsstr. 76.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrling** Schreinerlehrling gesucht Zahnstraße 22. Schlosserlehrling gesucht Bismarckstr. 17.

**Lehrlingsstelle frei.** Vorbedingung: Gute Schulkenntnisse und schöne Schrift, möglichst Berechtigung zum Einjähr. Eintr. in Offern.

**Ein gut zeichnerisch veranlagter Junge** wird auf ein **Rechtstufbureau** gesucht. Zu erf. im Tagbl.-Verlag.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.

**Rechtstufbureau** im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Bereit gelernter Kontist erbt den Posten. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Wiesbaden.







**Großes Bauplatz Dohheimer-**  
straße 23, gegenüber Hofmündstraße, mit  
Baugewerk u. andern. Unternehm. preisw.  
zu verk. d. den Verleger Karlstraße 80, P. 1.

### Immobilien zu kaufen gesucht.

Gesucht werden für Kauf oder auf Mietzins:

- 1 größere Villa mit Garten,
- 1 kleinere

Offerten u. A. 523 an den Tagbl.-Verlag.  
Rentables 6-Zim.-Haus, mögl.  
Südviertel, zu kaufen gesucht.

O. Engel, Adolfsstraße 3.

### Rent. Haus Kaiser-Friedr.-Ring

ohne Hinterb., 6-8 Z. pro Et., gegen hohe Ans.  
zu kaufen ges. Genaue Offerten unter Chiffre  
N. 522 an den Tagbl.-Verlag.

rent., auch Geschäftshaus  
mit 10 Zim., gr. aut. Rest-  
kaufschilling, 4 1/2 % und  
baar zu kaufen ges. Gesf.

Offerten unter G. 519 an den Tagbl.-Verlag.  
Hänf. oder 6-Zimmerhaus am Kaiser-Friedr.-Ring  
ab Quers., event. rentabl. Etagevilla a. 1. et.  
Off. u. Eigenh. n. T. 519 an d. Tagbl.-Verl.

### Rentabl. Haus

mit 2-3-Zim.-  
Wohnungen od.  
8- und 6-Zimmer-Wohnungen ohne oder mit  
kleinem Hinterhaus zu kaufen gesucht. Offerten  
unter C. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### Bauplatz

Nähe Kaiserstraße  
gesucht. Näh. im  
Tagbl.-Verlag.

### Geldmarkt

Vielach vorgekommene Mißbräuche  
geben aus Veranlassung zu er-  
klären, daß wir nur direkte  
Offertbriefe, nicht aber solche  
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Capitalien zu verleihen.

### Hypothekengelder

zur 1. u. 2. Stelle  
habe ich für jetzt  
und später zu billigstem Zinsfuß zu vergeben.  
B. Luer, Friedrichstraße 19.

Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge,  
welche häufig gemacht werden sollen, habe  
sich Käufer, Senf Meyer-Sulzberger,  
Waldstraße 6. - Telefon 524.

### Auf 1. Hypotheken,

### auf 2. Hypotheken

Privat-Capital zu vergeben durch  
Ludwig Istel, Weberstraße 16, 1.

### Großes Privatkapital,

aber 600,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in  
beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß  
ausgeliehen werden, auch für später.  
Offerten unter J. 517 an den Tagbl.-  
Verlag erdellen.

### 100-120,000 Mk.

auf erste Stelle sofort zu vergeben. Offerten  
unter W. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Einige 100,000 Mk. gebietet auf 1. Hypoth. aus-  
zuliehen. Off. u. T. 504 an d. Tagbl.-V. erb.

### 70-80,000 Mk.

auf gute erste  
Hypothek zu 4 % auszuliehen per gleich  
oder 1. April oder 1. Juli. Offert. unt.  
N. 519 an den Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mk. zu 4 % auf erste  
Hyp. per 1. April u. 60-70,000 Mk. per  
1. April auf gute zweite Hyp., auch  
geth., auszul. O. Engel, Adolfsstr. 3.

40-50,000 Mk. sind zur 2. Stelle in be-  
reite Lage hier (Witt.) zu 4 1/2 % u. 15-20,000 Mk.  
zu 4 1/2 % sofort, ferner 35-45,000 Mk. zur  
1. Stelle auch außerhalb und 27,000 Mk.,  
20,000 Mk., 15,000 Mk. u. 10,000 Mk.  
am 1. April zur 2. St. auszuliehen durch  
Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4, 1.

### Ich wünsche auszuleihen

auf 2. Hypothek 40-50,000 Mk., auch in  
Zinsbeiträgen. Offerten bitte u. E. 517  
an den Tagbl.-Verlag zu senden.

### 40,000 Mark

(oder auch etwas mehr) will ich auf 1. Hypothek  
ausleihen. Briefe zu senden unter F. 517  
an den Tagbl.-Verlag.

27,000 Mk. auf gute 2. Hypothek per 1. April  
1905 zu vergeben. Näh. Hausbesitzer-Verein.  
Delaspestraße 1. F 431

15,000 und 42,000 Mk. auf 3. Hypothek  
sofort auszuliehen. Offerten unter  
W. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### Auf Hypotheken

zu vergeben:

15,000 Mk. 40,000 Mk.  
18,000 " 80,000 "  
20,000 " 75,000 "  
25,000 " 80,000 "  
30,000 " 100,000 "

durch Ludwig Istel

Weberstraße 16, 1.

10-12,000, 20,000 und 24,000 Mk. auf gute  
2. Hypothek per sofort auszuliehen. Näheres  
Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-  
Vereins, Delaspestraße 1. F 431

### Auf prima 2. Hypothek

werden 35-40,000 Mk. für gleich ob. später zu  
leihen gesucht. Gute Büten werden bewilligt.  
Offerten u. N. 517 an den Tagbl.-Verl. erb.

Mh. 30,000 auf prima 2. Hypothek auf  
rentabl. Haus ges. Off. vom  
Selbstg. erb. u. N. 525 an den Tagbl.-Verl.

### Capitalanlage.

Mh. 30,000, Restkauf 1. Stelle,  
in 4 Jahren fällig, mit Mk. 1200  
Nachschuß u. Garant. zu erheben.  
O. Engel, Adolfsstraße 3.

30,000 Mk. 2. Hyp. a. rent. Etageh. d. Innen-  
stadt gesucht. Off. u. N. 525 Tagbl.-Verlag.

### 20-25,000 Mk.

auf prima  
nach der Landesbank gesucht. Off. unt.  
N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 12-15,000 nach der Landesbank  
auf erste Hypothek 16 bis  
18,000 Mark auf ein Haus  
am Rhein mit großem Garten. Offerten bitte  
unter E. 520 an den Tagbl.-Verlag.

### Geucht

18,000 Mark auf ein Haus  
am Rhein mit großem Garten. Offerten bitte  
unter E. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 16,000 vorzinsl. erste Hyp.  
zu 4 1/2 % von sehr solventem Herrn  
gesucht. Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Mh. 15-19,000 2. Hypothek zu 5 % gesucht.  
Offerten unter N. 519 an den Tagbl.-Verlag.

### 15,000 Mk.

1. Hypothek auf Land  
per 1. Juni gesucht.  
Off. u. N. 526 an den Tagbl.-Verlag erdellen.

Mh. 13,000 sehr g. Restkauf mit Nachschuß und  
Sicherung zu erheben gesucht. Gesf. Offerten unt.  
A. 526 an den Tagbl.-Verlag.

### 12-15,000 Mk.

gegen prima  
Nachhypothek u. gute  
Verpfändung auf Haus mittlere Wohnstraße.  
Offerten von Capitalisten erheben unter Chiffre  
N. 522 an den Tagbl.-Verlag.

### Mh. 12-15,000

nach der Landesbank  
auf erste Hypothek 16 bis  
18,000 Mark auf ein Haus  
am Rhein mit großem Garten. Offerten bitte  
unter E. 520 an den Tagbl.-Verlag.

### 12,000 Mk. 1. Hypoth.

auf Object u. 45,000 Mk. u. mündl. Bins. ges.  
Off. nebst Bins. u. T. 523 an d. Tagbl.-Verl.

10-12,000 Mk. und 20,000 Mk. auf prima  
Nachhypothek zu 5 % per sofort gesucht.  
Näh. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-  
Vereins, Delaspestraße 1. F 431

10,000-15,000 Mk. gegen Nach-  
hypothek auf ganz vermietetes  
prachtvolles Haus am Kaiser-Friedrich-Ring von  
gut situiertem Mann für gleich oder 1. April  
gesucht. Mündliche gute Rückzahlung wird zu-  
gesichert. Off. u. N. 519 an d. Tagbl.-Verlag.

Geucht 10,000, 14,000, 16-18,000 Mk.  
2. Hypoth. gute Objecte. Off. unter B. 496  
an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 6000.- gegen gute Nachhypothek  
gesucht. Angebote u. Chiffre J. 522 an  
den Tagbl.-Verlag erdellen.

### Mh. 5-6000

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### 4000 Mk.

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Geucht 10,000, 14,000, 16-18,000 Mk.  
2. Hypoth. gute Objecte. Off. unter B. 496  
an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 6000.- gegen gute Nachhypothek  
gesucht. Angebote u. Chiffre J. 522 an  
den Tagbl.-Verlag erdellen.

### Mh. 5-6000

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### 4000 Mk.

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Geucht 10,000, 14,000, 16-18,000 Mk.  
2. Hypoth. gute Objecte. Off. unter B. 496  
an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 6000.- gegen gute Nachhypothek  
gesucht. Angebote u. Chiffre J. 522 an  
den Tagbl.-Verlag erdellen.

6080, 10,000, 14,000, 18,000 Mark auf  
2. Hypothek auszuliehen. Off. unter C. 486  
an den Tagbl.-Verlag.

### Mh. 6000

sind zu Anfang März  
auf eine gute 1. Hypothek  
auf aufs Land auszuliehen. Näheres im  
Tagbl.-Verlag.

No  
5-6000 u. 42,000 Mk. per März er. auf  
1. oder gute 2. Hypothek auszuliehen durch  
Senf P. A. Herman. Schanplatz 7.

### Capitalien zu leihen gesucht.

erhalten kostenfreien Rad-  
weil unter Hypotheken u.  
Restkaufschillinge. Senf Meyer Sulz-  
berger. Waldstraße 6.

### Die Geschäftsstelle des Haus- und Grund-

besitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten,  
Instituten und Gesellschaften zur Anlage von  
Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken.  
Geschäftsstelle: Delaspestraße 1. F 444

185,000 zur 1. Stelle auf 1a Geschäftsbaus pr.  
1. Juli ges. Nur Selbstdarlehen u. Off. u.  
E. 508 im Tagbl.-Verl. abgeben.

Suche an 4 1/2 % auf prima erste Hypotheken der  
Innenstadt 110,000 Mk. auf April oder Juli.  
100,000 und 80,000 und 50,000 Mk. auf  
April, 60,000 Mk. auf sofort, 45,000 Mk.  
auf Juli. Offerten nur von Selbstgebern  
erheben unter L. 523 an den Tagbl.-  
Verlag.

### Solide Kapitalanlage.

10,000 Mk. 2. Stelle, innerhalb 60% der selb-  
ständigen Tage zu 5 % veranlagt, per sofort  
oder 1. April gesucht. Offerten unter E. 519  
an den Tagbl.-Verlag.

### 35-40,000 Mk.

auf 2. Stelle gesucht zu 4 1/2-4 3/4 %. Object u. Bel.  
prima. Off. u. N. 522 an d. Tagbl.-Verlag.

Geucht 35,000 Mk. 1. Hypothek,  
16 1/2 % der Tage, von händlichem Zinszahler.  
Hant. verbren. Offerten unter E. 524 an  
den Tagbl.-Verlag.

### Auf prima 2. Hypothek

werden 35-40,000 Mk. für gleich ob. später zu  
leihen gesucht. Gute Büten werden bewilligt.  
Offerten u. N. 517 an den Tagbl.-Verl. erb.

Mh. 30,000 auf prima 2. Hypothek auf  
rentabl. Haus ges. Off. vom  
Selbstg. erb. u. N. 525 an den Tagbl.-Verl.

### Capitalanlage.

Mh. 30,000, Restkauf 1. Stelle,  
in 4 Jahren fällig, mit Mk. 1200  
Nachschuß u. Garant. zu erheben.  
O. Engel, Adolfsstraße 3.

30,000 Mk. 2. Hyp. a. rent. Etageh. d. Innen-  
stadt gesucht. Off. u. N. 525 Tagbl.-Verlag.

### 20-25,000 Mk.

auf prima  
nach der Landesbank gesucht. Off. unt.  
N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 12-15,000 nach der Landesbank  
auf erste Hypothek 16 bis  
18,000 Mark auf ein Haus  
am Rhein mit großem Garten. Offerten bitte  
unter E. 520 an den Tagbl.-Verlag.

### Geucht

18,000 Mark auf ein Haus  
am Rhein mit großem Garten. Offerten bitte  
unter E. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 16,000 vorzinsl. erste Hyp.  
zu 4 1/2 % von sehr solventem Herrn  
gesucht. Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Mh. 15-19,000 2. Hypothek zu 5 % gesucht.  
Offerten unter N. 519 an den Tagbl.-Verlag.

### 15,000 Mk.

1. Hypothek auf Land  
per 1. Juni gesucht.  
Off. u. N. 526 an den Tagbl.-Verlag erdellen.

Mh. 13,000 sehr g. Restkauf mit Nachschuß und  
Sicherung zu erheben gesucht. Gesf. Offerten unt.  
A. 526 an den Tagbl.-Verlag.

### 12-15,000 Mk.

gegen prima  
Nachhypothek u. gute  
Verpfändung auf Haus mittlere Wohnstraße.  
Offerten von Capitalisten erheben unter Chiffre  
N. 522 an den Tagbl.-Verlag.

### Mh. 12-15,000

nach der Landesbank  
auf erste Hypothek 16 bis  
18,000 Mark auf ein Haus  
am Rhein mit großem Garten. Offerten bitte  
unter E. 520 an den Tagbl.-Verlag.

### 12,000 Mk. 1. Hypoth.

auf Object u. 45,000 Mk. u. mündl. Bins. ges.  
Off. nebst Bins. u. T. 523 an d. Tagbl.-Verl.

10-12,000 Mk. und 20,000 Mk. auf prima  
Nachhypothek zu 5 % per sofort gesucht.  
Näh. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-  
Vereins, Delaspestraße 1. F 431

10,000-15,000 Mk. gegen Nach-  
hypothek auf ganz vermietetes  
prachtvolles Haus am Kaiser-Friedrich-Ring von  
gut situiertem Mann für gleich oder 1. April  
gesucht. Mündliche gute Rückzahlung wird zu-  
gesichert. Off. u. N. 519 an d. Tagbl.-Verlag.

Geucht 10,000, 14,000, 16-18,000 Mk.  
2. Hypoth. gute Objecte. Off. unter B. 496  
an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 6000.- gegen gute Nachhypothek  
gesucht. Angebote u. Chiffre J. 522 an  
den Tagbl.-Verlag erdellen.

### Mh. 5-6000

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### 4000 Mk.

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Geucht 10,000, 14,000, 16-18,000 Mk.  
2. Hypoth. gute Objecte. Off. unter B. 496  
an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 6000.- gegen gute Nachhypothek  
gesucht. Angebote u. Chiffre J. 522 an  
den Tagbl.-Verlag erdellen.

### Mh. 5-6000

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### 4000 Mk.

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Geucht 10,000, 14,000, 16-18,000 Mk.  
2. Hypoth. gute Objecte. Off. unter B. 496  
an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 6000.- gegen gute Nachhypothek  
gesucht. Angebote u. Chiffre J. 522 an  
den Tagbl.-Verlag erdellen.

### Mh. 5-6000

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### 4000 Mk.

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Geucht 10,000, 14,000, 16-18,000 Mk.  
2. Hypoth. gute Objecte. Off. unter B. 496  
an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 6000.- gegen gute Nachhypothek  
gesucht. Angebote u. Chiffre J. 522 an  
den Tagbl.-Verlag erdellen.

### Mh. 5-6000

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### 4000 Mk.

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Geucht 10,000, 14,000, 16-18,000 Mk.  
2. Hypoth. gute Objecte. Off. unter B. 496  
an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 6000.- gegen gute Nachhypothek  
gesucht. Angebote u. Chiffre J. 522 an  
den Tagbl.-Verlag erdellen.

### Mh. 5-6000

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### 4000 Mk.

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Geucht 10,000, 14,000, 16-18,000 Mk.  
2. Hypoth. gute Objecte. Off. unter B. 496  
an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 6000.- gegen gute Nachhypothek  
gesucht. Angebote u. Chiffre J. 522 an  
den Tagbl.-Verlag erdellen.

### Mh. 5-6000

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### 4000 Mk.

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Geucht 10,000, 14,000, 16-18,000 Mk.  
2. Hypoth. gute Objecte. Off. unter B. 496  
an den Tagbl.-Verlag.

Mh. 6000.- gegen gute Nachhypothek  
gesucht. Angebote u. Chiffre J. 522 an  
den Tagbl.-Verlag erdellen.

### Mh. 5-6000

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### 4000 Mk.

gegen 2. Hypothek nach  
Büchrig aufzunehmen  
gesucht. Capitalisten wollen ihre Adr. niederl.  
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Geucht 10,000, 14,000, 16-18,000 Mk.







- |     |  |       |   |     |
|-----|--|-------|---|-----|
| 22. | Für den Scheiterhaufen . . .   | 0 fl. | — | ab. |
| 23. | Einen Affenreiter mit vier Pferden<br>zu gewinnen . . .  | 12    | — | —   |
| 24. | Einen zu vertheilen und die Mier-<br>telste aufzusuchen . . .                                      | 0     | — | —   |
| 25. | Einen vom Galgen oberhalb zu<br>nehmen und zu begraben . . .                                       | 3     | — | —   |
| 26. | Einen freigelassenen Schiffsmörder<br>mit dem Schlitzen aufzuführen . . .                          | 4     | — | —   |
| 27. | Einen Inquisitor, der einer schimpf-<br>lichen Verurtheilung unterworfen ist,<br>zu begraben . . . | 3     | — | —   |
| 28. | Den Hosen an den Galgen zu<br>hängen . . .   | 1     | — | —   |
| 29. | Für Gefektionen in essliche die<br>Däule der obigen Examen . . .                                   | 1     | — | —   |

II. Wegen Bestimmung der Personenzahl, die der Schatzkammer bei jeder Esgelution zur Verfügung nützlich habe, „wird es für einen Fehler von gleich schädlicher Wirkung erachtet, wenn einander aus Mangel einer hinreichenden Anzahl Personen die Vollziehung der Esgelution nicht mit der nöthigen Geschwindigkeit und Leichtigkeit geschieht, oder durch die übergröste Menge der Schatzkammer die Verwaltung gehindert, der Malefizant ohne Not geängstigt und der Armenauswand vermehrt wird.“

- a) zum Stellen an den Pranger, zur Ausführung eines Delinquenten, zur Ausscheidung der Rute, zum Aufsteigen mit Ruten, Brandmarken ohne Aufsteigen, Finger- und Handabdrücken, Aufhängen des Mannens an den Galgen und endlich zu Exekutionen in eilige, wenn nicht außerordentliche Anstalten und Linshände dazu kommen, — der Meister und ein Knacht;
- b) an der Real- und Verallerkition, zur Folter in allen Wraben, zur Quirldichtung mit dem Schwerte oder mit dem Stränge, zum Stecken des Kopfes auf einen Pfahl, Abhauen der Hand und Aufhängen derselben auf einen Pfahl, zum Abnehmen vom Mord und Verurteilung eines Delinquenten, zur Ausführung eines Selbstmordes und endlich zur schimpflichen Verurteilung überhaupt — der Meister mit zwei Knächten;
- c) zum Hinrichten mit glühenden Zangen — der Meister mit drei Knächten;
- d) zum Hinrichten eines Körpers auf das Rad — der Meister mit 4 bis 5 Knächten „nach der Beschaffenheit des Körpers“;
- e) zum Hinrichten mit dem Mord — der Meister mit 5 Knächten;
- f) zum Berreiten mit vier Pferden, sowie zum Verteilen und die Wirtelle aufzustechen — der Meister mit 6 Knächten;
- g) zum Berreiten, ob lebendig oder nach vorausgegangener Strangulation, Entkopplung usw. — der Meister und 7 Knacht;
- h) bei mehreren gleichzeitigen leichten Exekutionen für sieben Delinquenten ein Knacht weiter, bei schwereren auch ein zweiter Meister.

„Sollten ruhber Erwarta Fälle vorkommen, wo entweder eine so große Anzahl Arbeiter auf einmal beschäftigt oder mit so verschiedenen Leistungen von Strafen zu belegen wären, oder endlich die Art des Verbrechens bey der Einrichtung so außerordentliche Inflation nöthig machte, daß entweder die vorbestimmte Anzahl der zur Execution zuzuschickenden Leute nicht hinreichte, . . . soll der Schatzrichter schlichtig sein, bei dem Uebrigte unter Verlegung der Verhältnisse nähere Anweisung einzuholen.

Außer der in dieser Verordnung bestimmten oder bestimmten Spezialfällen vom Uebrigte vorordneten Anzahl Arbeiter und Knechte soll kein anderer Arbeiter oder Knecht zur Execution selbst, zum Ausführen und in den Kreis ausgelassen werden, es wird denn, daß der die Execution verrichtende Schatzrichter für einen oder den an-

**Vergewissern Sie die Schreibung:** Das Auto vom Paul ist kleiner. — Sind alle Kinder des Hofmeisters in Wiesbaden.

deren jungen angehenden Mitmenschen die Erlaubnis von der Obrigkeit ausgeschafft hätte, um die bei dergleichen Berichtigungen nötigen Kenntnisse zu erwerben.

Diejenigen ist alles unaufrichtige Gelingen fremder  
Erfolglicher und ihre Leute, insbesondere der ihnen an-  
gehörigen Arbeitspersonen, welche aus unverschämten Ab-  
der Betrügnis der Handlung ganz unverschämten Ab-  
fichten das einflussreiche Mienenglied mit ganzzahlig verboten."

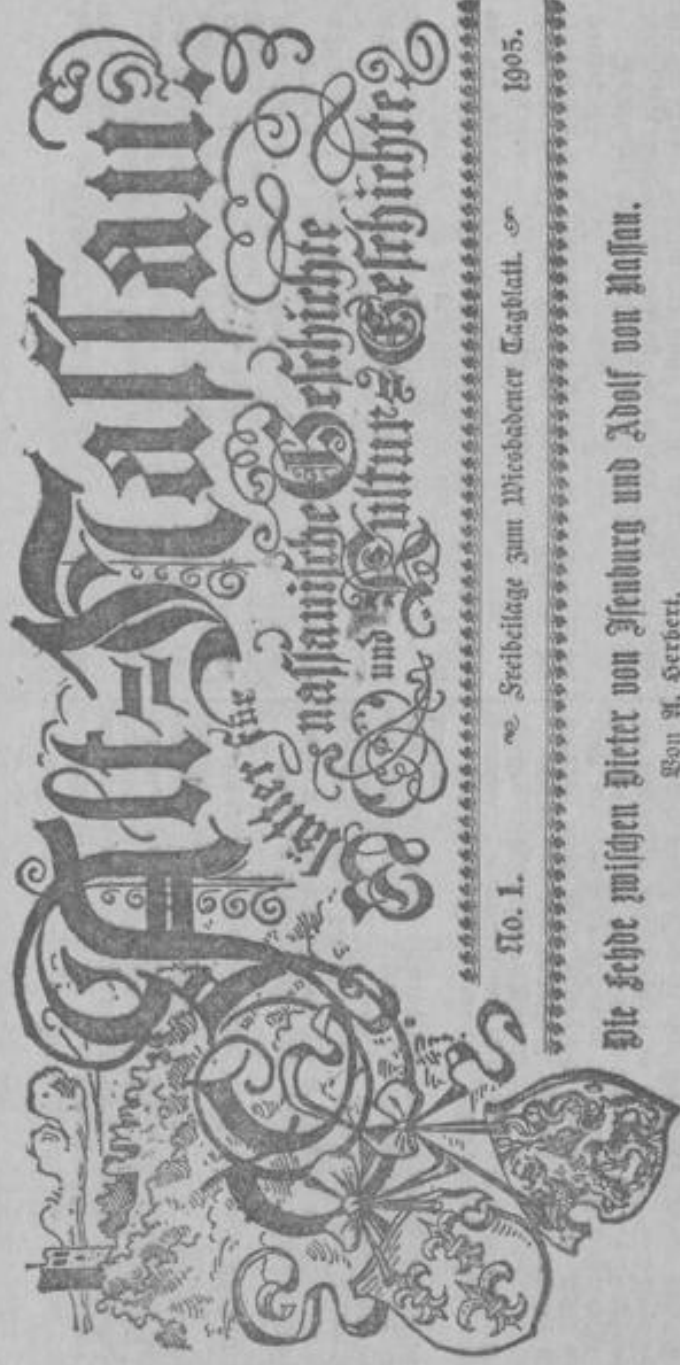
III. Bei Regulierung der Scharfrichter-Wahlzettelung man zwar von der Aussicht aus, daß bei dem unvollkommenen Zustande der Menschen die Scharfrichter unentbehrlich und ihnen in ihrem schweren Beruf bessere und reichlichere Wahlzettel zur Gefügigkeit zu gönnen seien, doch sollten diese nur für die Zahl der Personen bestimmt werden, die oben vorgeschrieben oder von der Justizbehörde bestimmt sei. Und zwar sollten für Exekutionen, mit denen keine Todesstrafe verknüpft sei, dem Weiber zwei und jedem Knaben ein Weibzettel, bei Exekutionen aber, die den Tod herbeiführen, einem Weiber drei und jedem Knaben zwei Weibzettel gewährt, ihnen aber überlassen werden, für ihre Verfertigung, „besond' mit ausländiger Weibzettel“, selbst zu sorgen.

## Alma Tauer Allerlei.

Die Stadt der evangelischen Landgeistlichen in Nassau  
 Siegen bestimmt eine Consistorial-Verordnung von 1708  
 wie folgt: "Nachdem Ihre Majest. Durchl. unser allerseits  
 gnädigster Günst und Herr verschiedentlich vorhin und noch  
 eben erst gehaltenem Mägetag höchst mißbeliebig wahr-  
 genommen, was dafelbst einige Pastores vom Lande in  
 Consistorialen Hof vor Dero nachgeordneten Regierung und  
 Consistorio, Dero ohnflüchtigen erzwungenen gnädigen Ver-  
 ordnung gegenüber, ohne Plaus-, ja wohl gar ohne Billigens,  
 höchst ärgerlich und kraßhaft vor sich gehen ließ gefühn sollen  
 dürfen, solcher Verwundung und Willkür Dero  
 gnädigsten Befehlen aber ganz nicht länger nachzugeben ge-  
 meinet, sondern die dahingegen handweise Verordnere jedes-  
 mal mit 20 Reichsthaler Straf anzuweisen anordnen befohlen,  
 als wird hiernit allen und jeden, besonders aber denen  
 nachgeordneten Consistorialen bedeutet, sich künftighin im  
 Hof sowohl vor Dero Consistorialen Durchlaucht hoher  
 Person, als auch Dero gnädigsten angeordneten Gerichten,  
 a oßerbis in der Stadt, andert nicht als ad Distinc-  
 tionem anderer Unterthanen mit ihren Vänteln und Boffi-  
 gen zu erscheinen und einzufn zu gehen, so thes ihnen th  
 beudet, diee gnädigste Herrschastliche Verordnung unter-  
 thanig zu respectiren und die dafelbst comminirte-ohn-  
 nachlassige Strafe von 20 Reichsthalern, zu verurtheilen,  
 merkwils sie sich an ordnen. Siegen, den 22. Februar 1708.  
 Dero Fürstlich Nassau-Siegenföhen Consistorio verordnete  
 Director, Rathe und Vice-Rectoren." h. Sch.

Gäulerpreise zu Wiesbaden vor 75 bis 80 Jahren. Im August 1824 wurde das 1813 erbaute Geyersche Haus in der Wilhelmstraße neben den „Vier Jahreszeiten“, genannt „Zum Edelsteinigen Hof“, für 29 000 Gulden verkauft. Am 23. Oktober 1828 kam das Haus der Erbin an Gled mit Nebengebäude und Garten an der Ecke der Wilhelm- und Luisenstraße für 19 540 Gulden zur Versteigerung. Am 8. November 1828 wurde die dem verstorbenen Landkammerherrn Käpp gehörige „Friedrichsburg“, jetzt „Dollmetscher Hof“ am Schillerplatz, zur zweiten Versteigerung gebracht, weil bei der ersten auf das zu 18 000 Gulden gestiegene Gebäude nur 13 500 Gulden geboten worden waren. — Im Jahre 1829 bewilligte das Preuss. Ministerium 200 000 Gulden, um für eine weltliche Erziehungsanstalt im 1813 neu erbauten Haus in der unteren Friedrichstraße für 20 000 Gulden zu verkaufen.

Eine heftigste Wette Gelandschaftsregel brint die Lade-  
schiff des Gebornen Gottfriede Weiss: „Graflicher Unterthan  
vom 23. April 1688, in folgender poetischer Form:  
„Der Mittags Essig meid aber fang den Mittagschlaf,  
Das Fieber und Unheil sonst ihr noch,  
Bleib des Hauptes, der Schlaf daran,  
Dich brint alles die Mittagsruh.“ —



No. 1.

ne. Greibellage zum Wiesbadener Tagblatt.

1005.

Die Fehde zwischen Dieter von Efenburg und Adolf von Haffan.

Don W. Gerbert,

Papst Pius II. suchte im Jahre 1461 dem damals tiefen Papstlichen Ansehen wieder mehr Geltung zu verschaffen, indem er seinen Willen bei dem ersten deutschen Kurfürsten, dem Erzbischofe und Kurfürsten von Mainz, durchzubringen, durch den Vergleich die übrigen benötigten Kurfürsten mit einem Schlage zu gewinnen.

Indem Dietz von Sprengung — der damals den hundert Gulden einnahm — sich weigerte, die Forderung Papies nachzugeben, wurde auf Kaffer Brief Nr. 111. Wagner und Dietz losig gemacht von den Gefangenen und nachdem kurzlich im Elise gelassen, als ein jeder der fingen Postil der Karte, die in Deutschland pflichtig durch den Legation am Bormer Dom, Rudolf Kildschim, vertreten war.

Dieter wurde vom Bischof seiner Würde entsetzt und in ein Domeyner Kloster von Gallien sein Mönchsleben eintreten. Die Absetzung wurde im September 1461 verkündet, während der vom Bischof ernannter Abt noch die Absetzung des Domkapitels nicht bekannt und am 1. Oktober in Gallien eingetroffen wurde.

Herrn Hofrath hatte schon zuvor eine vollständige Erfüllung im Dienste bezeugt und war bereits im Jahre 1859 neben Herr von Stenung als Erstbittsteller in Frage gekommen.

So entsprang es nur den geschäftlichen Traditionen, in der Ehegatten (als Absatz dem neuen Erbkönig Adolf) Hof und Hof, und Hof.

Die Herren legten also bald mit einem Schreiben darüber zurück, welches das Siegel des Domkapitels trug und empfingen nun die Aufnahme der Mitglieder für sich. Ein Domberr von der Partei Diercks, der sie von der Parteihandlung für wohl abzuhandeln dachte, kam zu spät. „Wie! Dem Herrn im Abgehen“, so ward ihm Oktober 1461 gesagt. „Sindem Skizze“, so ward ihm November 1461 gesagt. „Sindem Skizze“, so ward ihm November 1461 gesagt.

Der Rheingau und im Anfange auch Mainz waren einzigen Bezirke im Erzstift, welche zu Adolf hielten. In der That waren die Rheingau und Städte im Rheine des abgefallenen Electors.

Abolf fand jedoch bei seinen Verwandten, zu denen auch Markgrafen von Baden gehörten, Unterstützung, und die meisten Wärfen waren ihm verfallen oder freundlich und

Denen genannt Dieber die Hülfe seines früheren Gegners, des Pfälzgrafen Friedrich, zog noch einige Doms herren zu sich hinger und erzwang es, daß sich die Stadt Mainz ihm anbot.

Der offene Krieg war schon im Oktober 1931 ausgedehnt worden und hatte mit der erfolglosen Befreiung von Stettin und Burg Oberbarnheim durch Adolf einen unglücklichen Ausgang genommen.

Die Größe nahm schon mitten im Winter unter ihren Dornen, indem die Arbeiter zum grünen Schalen für die Stadt Matig die Schiffahrt auf dem Strome sperrten.

Was sie an Chältern voranden, beschleffen sie zur Verzweigung, an im Abgang viel maßhaltiges und ein reiches Trübsal tag.

Mit vollständigen Truppen und einem Aufgebot der Mächtigsten führte dieser die Götze von Mainz und Rastatt aus, zunächst mit Wundern und Beirath in den benachbarten Gebieten der Grafen von Nassau und im Königreich Preußen.

Vom Anfang bis Mitte December lagerte er in der Ebene unmittelbar nördlich von der Waldung und nachdem in der Nacht des 14. noch viel Wolf vom Affen und Main beobachtet worden war, zog er, so verführt, am 15. in der Frühe gegen den Abhang und lagerte oberhalb des Dorfes Golluf, bei der Kirche zum Südbogen, hart am Gebirge.

Er traf hier mit dem Pfalzgrafen und anderen Verbindeten aufeinander, die schon einzelne Tage früher angekommen waren und unter dem höchsten Bedarf viel gelitten hatten. Schon am nächsten Tage wurde das Lager wieder aufgehoben, da der Pfalzgraf, wie man sagte, verbotzen habe, aus Furcht vor einem Hinterhalte über den Sandgraben zu treten.

Das Ganze wurde wieder bei Geßel aufgelassen und erst im Frühjahr die Heide mit den Schafen wieder aufgenommen. Der künftige und Ergößlich von Fries, ein Vertheiler des Heides, besaß eine Oberlaufzeit einmal vertheilt und der Fries wurde sich wieder nach dem Abgeben.

Handbodem er, von der abe herkommend, die Dür-  
Gandbäume gerührt hatte, legte er bei Weisungen über  
den Mangel und vertheilte sich in Kasse mit Dier und dem  
Grafen Philipp von Hagenmungen.

Am 30. März ging's wieder nach dem Mangel, und  
die Hagenmungen luden das Gebiet zwischen den Orten  
Baltin und Bendorf zu erfüllen. Die Mangel, welche  
den Landstrich durch seine Dürre verurteilt hatten,  
letzten mühen Bänder, und wieder mußte man ab-  
ziehen, wie es die unter ihnen Vertheilte.

Die Abhängigkeit hatten sich weder gehalten und es war die erste bekannte Vorgehensweise, bei der sich die Randbedingungen Friedrichs für seinen Abgang dadurch zu verfestigen, daß er bestimmte, Entfall aus dem Hauptplan und Kriterien habe ihn und die Seiten fortgesetzt.







## Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

## Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Anknüpfungen.  
Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anknüpfungen.  
Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorzuziehend im  
Tagblatt-Verlag.

### Jeder Miether

verlange die Wohnungslisten des  
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins  
F. V.  
Geschäftsstelle: **Belinspeestrasse 1,**  
Telephon 439, F431

### Wohnungsnachweis - Bureau

**Lion & Cie.,**  
Friedrichstr. 11 - Telephon 708,  
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-  
freien Beschaffung von  
modernen und unmodernen  
Büro- und Wohnzimmern  
sowie zur Vermittlung von  
Immobilien-Geschäften und  
hypothekarischen Geldanlagen.

### Wiesbadener Mieter-Verein.

Anmeldungen nehmen entgegen, sowie  
Auskunft erteilen  
H. Schwindling, Scharnhorststr. 8, III.  
Sprechst. 2-3 u. Ab. von 8 Uhr ab.  
F. Hölzer, Philippstr. 13.  
Sprechst. 12-1 u. Ab. von 7 Uhr ab.  
E. Reinisch, Römerberg 25, II.  
Sprechst. Vorm. von 9 bis Ab. 8 Uhr.

### Immobilien

#### Villen, Häuser etc.

### Villa Viebricherstraße 47

(vollständig renoviert), auch für zwei Familien  
bewohnbar, zu vermieten oder zu verkaufen.  
Näh. Dörmannstr. 23. 4218

**Mein Haus** Ellenbogengasse 3, mit groß. Laden,  
5-Zimmerwohnung, Keller und Manlardenraum,  
ganz oder getheilt per 1. April zu v. Näh.  
bei B. Heymann, Ellenbogengasse 3. 293

**Villa Heinrichsberg 4**, nahe den Nero- und  
Dambachanlagen, bequeme Zufahrt, schöner  
Garten, 14 Zimmer mit allem Comfort der  
Neuzeit, Centralheizung, per sofort oder später  
zu verm. o. zu verk. Näh. Heinrichsberg 10. 298

**Villa Möhringstraße 8** ganz oder getheilt auf  
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 294

**Villa Sonnenbergerstrasse 66**,  
am Kurpark gelegen, hochherausliegend, einge-  
teilt in 12-14 schöne Räume, Centralheiz., electr.  
Licht etc., zu verm. oder zu verkaufen. (Eingel.  
von 11-1 Uhr. Näh. Taunusstr. 55, 3. 295

### Villa Victoriastraße 13

Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, electr. Licht,  
Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per  
sofort oder später zu verm. 296  
August Linhardt, Architekt,  
Bismarck-Ring 19 oder Ellenbogengasse 3.

**Villa Victoriastraße 18** bestehend aus acht  
Zimmern mit reichlichen Nebenräumen auf sofort  
oder später zu vermieten. Näh. Schlichter-  
straße 10, B. H. J. Wiederspahn. 891

### Kleine Villa

**Weinbergstraße 14**, hochherr-  
schaftlich,  
6 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, elektrisches  
Licht, Garten, zu verm. Näh. Stiftstraße 24, 1.

**Kleine Villa „Friedrichsruh“**, vor  
Sonnenberg, Haltestelle der electr. Bahn,  
No. 37, mit 6 Zim., Küche, 2 Manl., Bad,  
Garten etc., zu verm. oder zu verk. Näheres  
H. Hartmann, Schützenstraße 1.

Zwei neuerb. comfort. einger. Villen sind  
preisw. zu verm., eine davon zu verk. Geeignet  
für Ärzte, Juristen, auch Schülerpensionen etc.  
Näher. Barstr. 4. Beständig, tägl. v. 11-2 Uhr.

**Villa** zum 1. April zu vermieten, 1 großer  
Salon, 10 Zimmer, eines mit Ober-  
licht, Manlarden und reichliches Zubehör, drei  
Ballons, schöner Garten. Anzul. von 2-5 Uhr.  
Villa „Sonnenberg“, Geldbergstraße 80.  
Eine Villa in feinsten Rurlage, für Pensionzwecke  
geeignet, per 1. April 1905, event. früher, zu  
vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei  
Heller, Schützenstraße 11.

**Al. Villa, nahe am Kurh.,**  
7 Zim., Bad, reichl. Zub., sofort o. 1. April  
zu verm. o. zu verk. Mietpreis 2400 RM. v. a.  
Gef. Off. n. D. 504 an den Tagbl.-Verlag.

**Landhaus mit Garten,**  
2 Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche und  
Zubehör, für 1200 bzw. 800 RM. sofort oder  
1. April 1905 zu v. N. im Tagbl.-V. 299 H.

#### Geschäftsräume etc.

**Adelheidstraße 6, Part., 4 große Zimmer,**  
für Rechtsanwalt, Notar. Jetzt sehr ge-  
eignet, per 1. April zu vermieten. 179  
**Adelheidstraße 44** Laden m. 2 Zimmern, Küche  
und Zubehör sofort oder auf 1. April, für  
Geschäfts- oder Büroräume billig zu verm.  
Auskunft 1. Etage oder Bureau Hinterb. 817

**Adelheidstraße 54**, Hinterhaus, sind  
zwei kleine helle Partier-  
zimmer für ruhigen Geschäftsbetrieb p. 1. April  
oder früher zu verm. Näh. Vorderhaus 1. Et.

**Vierdstraße 10** Laden u. Ladenzimmer,  
auch Bureau im Souterrain, zu vermieten.  
Näheres daselbst bei Mess. 1. 298  
**Vertramstraße 11** 1 Werkstätte, ca. 43 qm, mit  
groß. u. 1 Keller, ca. 40 qm, auf gleich oder  
später zu vermieten.

**Vertramstr. 13** eine Werkstätte  
und Lagerraum  
per sofort od. später zu verm. Näh. bei Bort.  
**Bismarck-Ring 4** ist eine circa 80 qm große  
Werkstätte oder Lagerraum für ruhigen Betrieb,  
ev. mit Bureau, sof. o. sp. zu v. N. das. 229

**Bismarck-Ring 4** ist ein ca. 35 qm gr. helles  
Partierzimmer im Flügelbau, zu Bureau und  
Wohnung geeignet, zu verm. Näh. daselbst.

**Bismarck-Ring, Nähe Nordstraße** Laden mit  
Ladenzimmer, f. Papieren, Cigarren, Blumen-  
oder Kaffeegeschäft geeignet, zum 1. Juni 1905  
o. später zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. 299 H.

**Bleichstraße 7** zwei schöne geräumige Läden  
auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder  
Göbenstraße 7. 242

**Bleichstr. 29** schöner heller Laden auch pass. für  
Kaufmanns-Gesch., u. od. 1. Apr. u. v. 1. r. 300

**Bleichstraße 43** Werkstätte m. 1 Zim., Küche  
u. Manlarden auf 1. April. Näh. im Laden.

**Wäckerstr. 2**, Gehaus, kleine Werkst. mit  
Wasser zu vermieten. N. Adelheidstr. 10. 811

**Wäckerstr. 3** große helle Werkstätte auf sofort  
oder später zu vermieten. Näheres daselbst  
im Laden oder Wäckerstr. 17, B. r.

**Wäckerstr. 3** ist h. Werkst. mit o. ohne 2-Zim.-  
Wohn. 1. April zu v. Näh. Wäckerstr. 17.

**Wäckerstr. 17** Laden mit Wohn. per sofort  
oder später zu vermieten. Näh. dort. B. r.

**Kleine Burgstraße 6**  
Laden mit 3 Schaufenstern und 2 Türen zu  
vermieten. Näheres daselbst. 724

**Clarenthalerstraße 1** sehr schöne Büroräume,  
ev. mit Wohnung, auch für Laden sehr geeignet,  
auf gleich oder sp. billig zu verm. 301

**Dohheimerstraße 10** ist der Laden auf 1. Juli  
zu vermieten. Näheres 1. Etod. 252

**Clarenthalerstraße 6** Laden mit großem Laden-  
zimmer, event. Wohnung, zu vermieten. Näh.  
daselbst Hoyerstraße 1. 303

**Dohheimerstraße 31**, Partier, 2 Zimmer, zu  
Büroanwendung geeignet, auf 1. April zu verm.  
Näh. daselbst bis 12 Uhr Vorm. 310

**Dohheimerstraße 68** ist ein schöner Laden mit  
Ladenzimmer, ev. mit Wohnung, zu verm. 673

**Dohheimerstr. 74, Gde. Eitelstr.,**  
Laden, Souterrainladen mit Manlarden-  
keller, Lagerräume mit oder ohne Wohnung  
zu vermieten. Näh. 1. Etod. 812

**Dohheimerstraße 84** schöne Werkstätte, für  
Tapezierer etc., mit oder ohne Wohnung, auf  
gleich oder später zu vermieten. Näheres  
daselbst Hoyerstraße 1. 829

**Dohheimerstraße 105 (Güterbahnhof)** schöne  
helle Lagerräume oder Werkstätte, wie Stall.  
n. Weinstraße u. Schrotgang zu verm.

**Dr. Weidenstraße 10** schönes großes Bureau  
zum 1. April 1905 zu vermieten, event. mit  
4-Zimmer-Wohnung. Näh. das. Post 174. 11  
**Clarenthalerstraße 5** Wäckeri mit Laden und  
Zubehör zu verm. Näheres 1. Trepp. 844

**Gneisenaustraße 10** ist ein Laden mit Laden-  
und 3-Zimmer-Wohn. per 1. April zu vermieten.  
Näh. Vorderb. B. r. 140

**Gneisenaustraße 27** 2-3 Räume, sehr geeignet  
für Bureau oder Werkstätte, auf sof. oder später  
zu verm. Näh. daselbst von 4-7 Uhr. 306

**Göbenstraße 5** gr. Werkstätte und Lagerraum,  
ev. mit Wohnung, zu vermieten.

**Göbenstraße 3 u. 15** ca. 85 qm gr. Lagerräume  
oder Werkstätten per gleich zu vermieten.  
Näh. W. Schmidt. 208

**Göbenstraße 10**, Gde. Werderstraße, großer  
Laden mit Ladenkeller sofort zu ver-  
mieten. Näh. Göbenstraße 13, 1. Et. 307

**Göbenstraße 12**, Gde. Werderstraße, schöner  
Souterrainladen mit großen Lagerräumen  
per 1. April od. früher zu verm. Näh. daselbst.

**Göbenstr. 19** 2 Werkstätten, a. mit Wohn., zu v.  
**Seelenstr. 4** Sout.-Werkst., auch Lager, zu v.  
**Seelenstr. 16** h. Werkstätte zu vermieten  
Seelenstraße 30

**Laden,**  
event. mit vollständ. Colonialwaaren-Einrichtung,  
zu verm. Näh. Bismarck-Ring 34, 1. Etod. 503

**Seelenstraße 45**, an der Wäckerstraße,  
ist per sofort ein schöner heller Laden,  
etwa 50 Quadratmeter groß, zu verm.  
Näheres bei Adolf Maybach. 2

**Seelenstr. 56** Werkstätte zu verm. Näh. 2. Et. r.

**Seelenstraße 58**, Neubau, nächst  
der Emmerstr., ein schöner Laden m. gr.  
Souterrainraum, für besseres Colonial- u.  
Delikatessengeschäft sehr geeignet, nebst  
2 Zimmern und Küche per 1. April, event.  
gleich zu verm. Näh. Emmerstr. 22, B. 308

**Seelenstraße 58**, Gde. Emmerstr.,  
Neubau, große helle Souterrainräume,  
auch für Werkstätte geeignet, per 1. April  
od. früher zu verm. N. Emmerstr. 22, B. 804

**Seelenstraße 58** Werkstätte zu vermieten. Zu  
erfragen Vorderhaus Part.

**Serrnauerstr. 17** schöner Laden m. od. ohne  
Wohn. u. od. spä. B. R. Bismarck-Ring 3. 309

**Kaiser-Friedr.-Ring 47** 3 Büroräume mit  
od. ohne Lagerraum, auch f. and. Zw. geeignet, z. v.

**Kaiser-Friedr.-Ring 55** ist, gr. Laden mit  
gr. Nebenraum als Bureau billig zu vermieten.  
Näh. Nordstraße 31, 2. l. 775

**Kaiser-Friedr.-Ring 69** 4 schöne Souterrain-  
räume als Laden, Bureau oder zum Einstellen  
von Möbeln billig zu vermieten. Näheres  
Nordstraße 45, Laden. 870

**Kirchgasse 11** h. Werkstätte mit oder ohne Woh-  
nung zu vermieten. 247

**Kirchgasse 27**  
großer Laden mit Soufol zu verm. Näheres  
Kirchgasse 27, 1. 811

**Kirchgasse 44, Gde. Mauritins-  
straße 1,**  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.

**Kirchgasse 44**, Gde. Mauritins-  
straße 1,  
großer Laden  
mit 6 Schaufenstern, mit großem  
Entresol, Souterrain, Keller und  
Lagerräumen per 1. April 1905 zu  
vermieten. Näh. Emmerstraße 22, B.  
und Mauritinsstr. 1, Lederhandlung.



**Webergasse 49**

geräum. Laden mit Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 39, Ede Saalgaße sind zwei Läden, die auch zu einem Lokal vereinigt werden können, mit Nebenräumen auf 1. April 1905 zu vermieten. Näheres bei **Mch. Adolf Weygandt**. 320

Webergasse 50, 2 r., Metzgerladen, auch für jedes andere Geschäft passend, per 1. April zu vermieten.

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

Webergasse 50, 2 r., Werkstätte, sof. od. sp. a. v. vermieten. Näh. daselbst a. Weberberg 80, 1. r. 321

**Schöner hoher Laden**

mit geräumigem Keller, passend für best. Delicatessen- u. Colonial- oder Drogeriegeschäft, event. mit 4 oder 2-Zimmerwohnung, im Neubau Nidderwaldstraße 10, 1. r. 321, oder früher zu vermieten. Hierzu kann noch ein großer Keller von ca. 90 qm, geeignet für Wein- oder Getreide, gemietet werden. Näheres daselbst oder Baubüro Nidderwaldstraße 10. 329

**Schöner Laden**

mit Ladenzimmer, geräum. Keller, event. schön 4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial- und Delicatessen- oder Drogeriegeschäft, Ede der Nidderwald- und Nantenhaferstraße per gleich oder später zu verm. Näh. daselbst. 330

Laden mit Zimmer mit oder ohne Wohnung per 1. April zu verm. Saalgaße 4, 6, 2. l. 23

Großer, heller Hofeinbau als Werkstätte, Atelier oder Lageraum, event. mit Wohnung zu vermieten. Näh. Saalgaße 2, 2. l. 789

**Neue Läden**

Schiersteinerstr., nahe der Adelheidstr., geeignet für jedes Geschäft. Näheres bei **Lion & Co.** oder Eigentümer Nidderwaldstr. 7, 2. 904

Großer Saal zur Abhaltung von Vorträgen u. Vorlesungen zu verm. Al. Schwabacherstr. 10. 330

**Zu Bürozwecken**

geeigneter Laden, mit oder ohne Zimmer, billig zu vermieten. Walramstraße 27. 793

Kohlenhof, Wohnung, per sofort zu vermieten. Näheres Walramstraße 27, 1. St. 793

Laden mit Ladenzimmer, auch für Bürozwecke geeignet, zu vermieten. Näheres Walramstraße 27. 793

**Kleiner Laden, Lagerräume,**

sonstige große Werkstätte, auch geeignet, zu vermieten. Näh. Poststr. 31, Laden. 833

Al. Laden Ede Post- und Rettelstraße, für gleich oder später, speziell geeignet für Barbier. In erst. dort bei **Henry**. 833

Gegenüber dem neuen Personendankhof sind große helle

**Lager- und Arbeitsräume**

mit Bürozwecken, 1500 qm Flächeninhalt, feuerfest, erbaud, ganz oder geteilt zu vermieten. Die Räume eignen sich für jeden größeren Fabrik- oder landwirtschaftlichen Betrieb (Exposition etc.). Güterhallen und Auslade- aneise der Staatsbahn in unmittelbarer Nähe. Heizung, Dampfheizung, elektr. Beleuchtung, Gas- und Wasserleitung vorhanden. Dampfkrast kann mitvermietet werden. Näheres durch **C. Kalkbrenner, Wiesbaden**. 833

Großer schöner Laden in der Taunusstraße, ent. mit Wohnung, baldigst zu verm. Off. u. **St. 508** an d. Tagbl.-Verlag. 833

Großer Laden Wohn- und Manufaktur- räumen in feiner Lage, für jedes große und bessere Geschäft geeignet, preiswert zu verm. Näh. unter **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Laden mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Gartengrundstück, nahe der Taunusstraße, mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 833

Schöne Weinwirtschaft zu verm., ev. mit Haus zu verk. Off. u. **St. 523** an den Tagbl.-Verlag. 833

Kaiser-Friedrich-Ring 44 sehr preiswert für sofort: 2. St. hochherrsch. 8 Zimmer, Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung etc., 3. St. desal. auch geteilt, je 4 Zimmer etc. Näh. 1. St. 881

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons, Erker u. reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh. daselbst. **W. Himmel**. 843

Kaiser-Friedrich-Ring 78, 2. Etage, ist die mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Wohnung, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Klosets, Fremdenzimmer nebst reichl. Zubehör (Personenaufzug, Zentralheizung, Versteck- und Nebentreppe) per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. Baubüro, Sout. Eingangs- von 11-1 und 3-5 Uhr. 154

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres an der Ring- straße 1, Barriere. 806

Kaiser-Friedrich-Ring und Nidderwald- straße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1



**Taunusstraße 1** (Berl. Hof), 3. Etage rechts, 7 Zimmer, Küche, u. l. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Zu besichtigen 10—11 u. 3—6 Uhr. Näheres dortselbst oder bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. 379

**Taunusstraße 53**  
eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkone, Bad, elektr. Licht, sowie Zist. u. Kuchenaufzug auf 1. April zu verm. Näb. Part. 671

**Walfmühlstr. 15**, 1. Et., hochherrlich, reichl. Zub. u. alle Bequem., parkartiger Garten, sehr preiswert auf lange Zeit zu verm. Näb. das. bei **Haus**. 880

**Wilhelmstr. 5** sehr schöne Wohnung, 2 St., 7 Zimmer m. 2 großen Balkonen u. reichl. Zubehör, event. mit der darüber befindl. Obelk. wohn., zu verm. Näb. zu erst. Tredestr. 5. 688

**Wilhelmstraße 15**  
Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, zwei Treppen hoch, per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres **Bau-Bureau** daselbst. 138

**Wörthstraße 9**, unmittelbar an der Rheinstraße, 1. Etage, 7 schöne helle Zimmer mit allem Zubehör, per 1. April zu vermieten. Eingesehen von 10—12 Uhr. Näb. daselbst Part. 1., sowie bei **Hr. Rosenthal**, Moritzstraße 14, 3. 2

**Wohnungen von 6 Zimmern.**  
**Adelheidstraße 42**, 1. Et., eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf den 1. April c. zu verm. 219

**Adelheidstraße 48**  
ist die 1. u. 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Komfort und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näb. daselbst bei **Hr. Kalk**, Hausverwalter. 381

**Adelheidstr. 76, Ecke Schiersteinerstr.**  
1. und 2. Etage, je 6 große u. 1 fl. Zimmer, 3 Balkone, 2 große Mansarden m. reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Für Ärzte besonders geeignet. Näb. Part. 798

**Adelheidstr. 83** 6-Zimmerwohnung, 1. Et., zu verm. Näb. daselbst, Dr. **Dr. Dr. Dr.** 382

**Adelheidstraße 85**, 2. Et., 6 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres b. **Eigenth. Wörthstraße 6**, Part. Kalk. 49

**Adolfallee 39**, 1. Treppe, Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör, Veranda, p. 1. April ab zu vermieten. 383

**Alexandrastraße,**  
feine ruhige Lage, herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres in No. 10.

**Alexandrastr. 15, Ecke, und Wobbeckerstraße 5** sind herrschaftl. Wohnungen von 6 u. 5 Zim. (Freiendanzim.) m. reichl. Zubehör, auf 1. April zu verm. Näb. das. 384

**Alwinstraße 13**, 1. Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Wittenburg des Gartens, auf gleich oder später zu verm. Näb. bei **Lion** und **Wörthstraße 15**, 1. 383

**Am der Ringstraße 10** Versteigerung von 6 Z. zu verm. Näb. Part. Kalk. 11—1 u. 3—6. 784

**Bierbacherstraße 9** Wohnung von 6 Zimmern zu verm. An erst. Anstalt **Schaubach**. 386

**Biebricherstr. 29**  
1. Etage, herrschaftliche Wohnung von sechs Zimmern und Zubehör (Centralheizung u.) vom 1. April 1905 ab anderweitig zu verm. Näb. Part. 10—12, 3—5. 385

**Bismarckring 18** herrsch. 6-Z. Wohnungen mit reichl. Zub. Garten. Elektr. Bahn-Haltest. 387

**Bismarckring 18, Pt.**  
eine schöne 6-Zimmerwohnung pr. 1. April zu vermieten. Preis 1150. Näheres daselbst. 79

**Große Burgstr. 13**  
ist die 1. Etage, schönes geräumiges Logis (Sonnenlicht), best. aus 6 Zimmern, Küche u. im Seitenbau, mit separater Aufgange, 2 gr. Mansarden, kühle, trockene Kellerräume u. per April zu vermieten. Durch seine zentrale Lage auch zu Pensionen- und Geschäftszwecken sehr geeignet. Näheres bei **Kinkel**, Wilhelmstr. 9, 2. 389

**Dohlemerstraße 33**, 1. Etage, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Preis 1200 Mk. 96

**Dohlemerstr. 38** herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung (1. Stock) mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 609

**In Maier's Garten-Anlage, Eltvillerstraße 21**, ist nach die herrschaftl. 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, per gleich oder 1. April preiswert zu verm. Näb. beim **Verf. Part.** 178

**Emserstraße 22**, Neubau, herrschaftl. Wohn., 6 Zimmer, Küche, Mansarden, Bad, Balkone, elektr. Licht, Zucht- und Heizgas, per 1. April, auch früher, zu vermieten. Näb. Part. 390

**Emserstraße 57** Landhaus, herrschaftl. 6-Zim.-Wohnungen mit Grten, Veranda, Balkon, zwei Manl., 2 Keller, Kuchenaufzug, per gleich oder später zu verm. Näb. daselbst. 740

## Für Ärzte u. Spezialärzte.

**Friedrichstr. 40**, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör (selbstiger Mitherr Herr Dr. **Wohlfahrt**) per 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näb. **W. H. Ganser & Co.**, 1. Etage. 384

**Geisbergstraße 14** herrsch. Etage, 6 Zim. und Zubeh., auf 1. April zu verm. 382

**Goethestr. 6**, Barriere, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterbalkon, Bad, Gartenbenutzung und sonntäglichen Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näheres im Hause. 2. Stock. 382

**Goethestraße 12**,  
neben **Adolfallee**, sind die herrschaftlichen Wohnungen 1. u. 2. Etage zu vermieten. Die Wohnungen zeichnen sich durch sehr angenehmen Grundriss, Strohöhe u. Helligkeit aus. Reichliches Zubehör. Näheres daselbst, sowie Part. beim **Verf. 843**

**Villa Heinrichsberg 10**  
6 große Zimmer, 2 gerobe Mansarden, Centralheizung und schöner Garten, ist auf 1. April zu vermieten. Näb. daselbst. 300

**Herrngartenstraße 15**,  
2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern, Balkon nebst reichl. Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näb. Part. 393

**Herrngartenstr. 17**, 1. Et., 6 Z. u. reichl. Zubeh., a. pl. o. sp. u. v. Näb. **W. H. Ganser & Co.**, 1. Etage. 384

**Humboldtstr. 11** Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern mit reichl. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näb. Part. 385

**Humboldtstraße 15**, Hochpart., 6 Zimmer und Zubehör, nebst 3 Zimmern im Souterrain, auf 1. April 1905 zu vermieten. Angesehen täglich (außer Sonntagen) von 10—11 Uhr u. 3—4 Uhr. Näb. **Rosenthal** 13. 386

**Kaiser-Friedrich-Ring 18**, 2. große 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näb. Part. 397

**Kaiser-Friedrich-Ring 64**, Wohnung, sechs Zimmer und Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 399

**Kaiser-Friedrich-Ring 72**,  
1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung nebst Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres bei **Architekt J. A. Weber**, Erbkassierstraße 4. 401

**Kaiser-Friedrich-Ring 80**, 1. 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 741

**K. Dr. H. G. 40**, an Moritzstr. u. **Adolfallee**, geleg. 1. Et., 6 Zim., 2 u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. 407

**Moritzstraße 31**, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern, Mitbenutzung von Waschküche und Trockenspeicher, per April 1905 preiswert zu vermieten. Größerer hübscher Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim **Eigenthümer Part. 407**

**Moritzstraße 39**, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 408

**Moritzstraße 41** sechs Zimmer mit Küche, Bad, Balkon, 2 Keller, 2 Mansarden, Kuchenaufzug u. zu vermieten. Näb. daselbst. 768

**Neroberstraße 25**, 1. herrl. gesunde Lage, am Wald, groß. Garten, 5 Min. u. b. elektr. Haltest. 1. 6 Zimmer, 2 Balkone u. Zubeh. billig u. v. Ang. 11—1 u. 3—5. Näb. **Philippstraße 33**, 1. r. 409

**Nicolaisstr. 26**, 3. Etg., 6 Zim., Balkon u. Zubehör per 1. April 1905 zu verm. Näb. Hochpart. 4287

**Nicolaisstr. 18** 6-Z. W. R. Goethestr. 1. 1. 409

**Rheinstraße 18** Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh., 2 Treppen, p. 1. April zu vermieten. 337

**Neubau Rheinstr. 43**  
schöne 6-Zimmer-Wohnungen mit 2 Treppen, Gas, elektr. Licht, Bad, Lift, 3 Balkone und reichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näb. das. Blumenladen. 276

**Niedelheimerstraße 4** 1. Etage, 6 Zimmer, 2 Balk., mit reichl. Zubeh., Alles der Neuzeit entspr., per 1. April zu verm. Angesehen 11—1 Uhr Vorm. 2—4 Uhr Nachm. R. Part. 222

**Niedelheimerstraße 12**, 2. u. 3. Et., je 6 Zim., mit allem Komfort, der Neuzeit entspr., auf gleich od. 1. April zu verm. Näb. das. Part. od. 1. Et. 426

## Ruhbergstraße 1

Landhäusern mit 6 Zimmern, Balkone, Garten u. l. Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näb. bei **H. Minnig**, **Adelheidstr. 47**.

**Schneckenstraße 4**, am **Kaiser-Friedrich-Ring**, 1. Et., 6 Zimmer mit r. Zubehör per sofort zu vermieten. 4234











**Poonstr. 22,** an Säulen- u. Seerobenstr., schön 3-3. St. p. 1. April zu v. Näh. 1 St. r. 87  
**Saalgasse 4/6,** Vorderh. 1 St., 3 Zimmer, Küche per 1. April 1905 zu verm. Näh. 2 L. 418  
**Scharnhorststraße 5,** Part. u. 8 Tr., ich. ge. 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu verm. 21  
**Scharnhorststr. 14** jed. gr. 3-Zim.-Wohn. neb. Zub. auf gl. od. sp. z. verm. Näh. Näh. P.  
**Scharnhorststr. 15, 1**  
3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 3 St. bei Frommann.  
**Scharnhorststraße 17** drei Zimmer mit Balk. 2. Stod, nebst Zubehör wegunshalber 1. April 1905 zu vermieten. Näh. 2 L. 65  
**Scheffelstraße 2,** am Kaiser-Friedrich-Ring 3 Zimmer nebst Zubehör, der Neuzelt entspr., sofort zu verm. Näh. 2 St. 1. 421  
**Schiersteinerstr. 3,** Hochparterre, 3 Zimmer, Küche, Speisek., compl. Bad u. Zubehör zum 1. April 1905 zu verm. 75  
**Schiersteinerstr. 11** herrsch. Wohn. v. 3 Zim. u. Zubehör per 1. April. Näh. Part. r. 69  
**Schiersteinerstraße 20** zwei 3-Zim.-Wohnungen der Neuzelt entsprechend eingerichtet, auf 1. April zu vermieten. Näh. Part. 82  
**Schiersteinerstr. 22** Wohn. von 3 Zimmern u. reichl. Zubehör, der Neuz. entspr., zum 1. April event. früher zu verm. Näh. Part. r. 66  
**Schützenstr. 5** 3 Zim., Küche mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Seer. Nonck. Part.  
**Schulberg 19,** im 1. St., 3 Z. u. K. nebst Zubehör zu verm. Näh. Unterh. 1 St. l. 426  
**Schulgasse 6,** Mann., 3 schöne Zim. m. Küche per 1. April zu verm. Näh. Part. 22  
**Schwalbacherstraße 3, 2** schöne 3-Zimmer mit Manjare, Keller u. p. 1. April zu v. 91  
**Schwalbacherstraße 33,** Gartenhaus, ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Vorderhaus 1. St. 91  
**Schwalbacherstraße 41** 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näh. 1. Etage.  
**Seerobenstraße 6, 3. Stod, 3 Zimmer** und Küche mit reichlichem Zubehör zu vermieten.  
**Seerobenstr. 9,** Wdh. 1. St. r., ich. gr. 3-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, z. 1. April z. verm. Näh. daselbst u. Vehrstraße 31, 1. St. Neubau Roll.  
**Seerobenstr. 10,** Wohnung (3-Zimmer), der Neuzelt entspr., per gleich o. später zu verm. Näh. das. o. Börs.-Ring 9, 1. 61  
**Seerobenstr. 13** auf 1. April sabas 4-3-Wohn. mit allem Zubeh. zu vm. Näh. im Laden. 427  
**Seerobenstraße 17** eine Wohn. von 3 Zimmern nebst Zubehör (Part.), mit allen der Neuzelt entsprechenden Einrichtungen, auf 1. April zu verm. Näh. daselbst od. Wehrstr. 40, 1. 71  
**Seerobenstraße 20** schöne 3-Zim.-Wohnungen im 2. Stod zu verm. 86  
**Seerobenstr. 25, P. 1., 3 Zimmer u. Zubeh.** auf gleich od. 1. April zu verm. Näh. 1 St. l. 80  
**Seerobenstraße 27,**  
1. und 2. Stod, daz. 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Gartenh. 1 bei Spitz. 418  
**Seerobenstraße 32**  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Balkon und Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näheres Barterre. 65  
**Steingasse 23** Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zub. (Wdh. 1. St.) auf 1. April z. verm. 73  
**Stiftstraße 1** schöne Grundst. 3 Zimmer

**Zubehör**, auf 1. April zu vermieten. 90  
**Stiftstraße 4**, 1. u. 3. schöne Zimmer, Küche u. 81  
Zubehör zum 1. April zu verm. R. Part. 81  
**Stiftstraße 10** eine schöne Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon und Küche nebst Zubehör, v. 1. April 1905 zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer. 91  
**Stiftstraße 14**, Gartenhaus Parterre, eine schön Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon und Küche nebst Zubehör, per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Stiftstraße 10, Part. 91  
**Tauernstr. 19**, 3 St., 3 Zimmer, Küche u. 91  
Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. dafelbst von 2—3 Uhr oder Seitenbau 1 St. 424  
**Walfmühlstraße 20**  
3 ineinandergehende Zimmer (Morgensonne) a  
eine ruhige Wiether (400 M.) zu verm. 88  
**Walfmühlstraße 10** (eh. 3-Zimmer-Wohnung) an  
gleich oder früher zu verm. Näh. 3. St. 418  
**Waterslostraße 3** (b. der Rietenschule), Neubau  
Vorstadt, sehr schöne 3-Zimmer-Wohn., per  
1. 4. 05 zu vermieten. Näh. dafelbst. 422  
**Weberstraße 39**, Ede Salatsäße, ist in der zweiten  
Etage eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf  
1. April 1905 zu verm. Näh. im Gefäß. daf. 22  
**Weberstraße 43**, im Vorderh., 3 große Zimmer  
Küche mit Glasabflusß u. Keller, mit ober oben  
Manfarge, per 1. April zu verm. Näh. Vbh. 2  
**Weißstraße 1** 3 Zimmer nebst Zubehör an ruh.  
Familie per 1. April zu vermieten. Näh.  
dafelbst. Parterre rechts. 10  
**Weyrichstraße 22**, Ede der Hellmündstr.  
Neubau, sind noch elegante 3-Zimmer-Wohnungen  
mit Bad per 1. April, ev. früher, zu vermieten.  
Näheres bei **Adolf Maybach**. 65  
**Weyrichstraße 43** (schöne 3-Zim.-Wohn.-u. Zubeh.)  
auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. St. 1.  
**Weyrichstraße 3** (schöne 3-Zimmer-Wohnung)  
mit reichl. Zubehör, Alles der Reuzel entspr.  
zu verm. Näheres dafelbst Part. I. 86  
**Neubau Gg. Haag**, **Weyrichstraße 5**  
3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör, Bad,  
Spielkammer, Balkon, Exer pp. zu verm. 65  
**Westendstraße 3**, 3. St. links, hübsche Wohnung  
von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, 3. Preis  
v. 530 M. per 1. April zu verm. Näheres bei  
**L. Meuser**, Lützenstraße 31, 1.  
**Westendstraße 8** (schöne Wohnung von  
3 Zimmern, Küche u. Zubeh.)  
zu vermieten. Näh. Vorderh. Part. 19  
**Wilhelmienstraße 1**, Part., 3 Zim., Küche u.  
Zubeh. o. sofort o. ruh. Wiether zu verm. Näh.  
daf. o. Goutur. Schilder, Dooßeweierstr. 41. 65  
**Wortstraße 8** 3-Zimmer-Wohnung, der Reuzel  
entspr., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 49  
**Wortstr. 10** 3-Z.-Wohn., der Reuzel entspr.,  
1. April zu verm. Näh. 1. St. r. 65  
**Wortstraße 15**, Vbh., Dreizimmerwohnung mit  
allem Zubehör auf 1. April 1905 zu verm.  
Näh. Parterre links. 75  
**Wortstr. 18** (schöne große 3-Zimmerwohn. (3. St.)  
auf 1. April billig zu vermieten. 70











# Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 46.

Verlags-Druckerei No. 2933.

Freitag, den 27. Januar.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

## Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

### Die Revolution in Russland.

hd. Petersburg, 26. Januar. Gestern im Mitternacht wurden unter starker polizeilicher und militärischer Bedeckung die Leichen von 54 Opfern der Straßen-Unruhen nach einem entfernten Kirchhofe geschafft und dort in einem gemeinsamen Grabe eingescharrt. Mehrere Tausend Arbeiter versuchten später die Särge wieder auszugraben, um den Toten eine Leichenfeier gütlich wenden zu lassen. Sie wurden jedoch von den Truppen daran verhindert.

hd. Petersburg, 26. Januar. Zahlreiche Familien unterliegen aus Furcht in das schwarze Buch des Generals Trepow eingeschrieben zu werden, die Agnoskierung ihrer Angehörigen. Alle Leichenzüge erhalten militärische Eskorte. An keinem Leichenzuge dürfen mehr als 12 Personen teilnehmen. Großfürst Konstantin, welcher heute einer feierlichen Sitzung der Gelehrten und Schriftsteller vorstehen sollte, ist infolge der Verhaftung von Professoren sehr bestürzt. Er wird eine Auslandsreise unternehmen.

hd. Paris, 26. Januar. Blättermeldungen zufolge ist Marim Gorki, entgegen den unwahren „antiken“ Nachrichten, tatsächlich verhaftet worden, und zwar in Riga, wohin er an das Sterbebett eines Freundes geeilt war. Als er in das Haus einer brennenden Familie eingetreten war, wurde dieses umstellt und Gorki verhaftet.

wb. Petersburg, 26. Januar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) In dem Hofministerium eingeholten Erkundigungen zufolge sind die Gerichte von der Ermordung des Großfürsten Sergius gänzlich unbegründet.

wb. Petersburg, 26. Januar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) In einigen kleineren Fabriken wurde die Arbeit wieder aufgenommen. In den größeren erschienen die Arbeiter und berieten über die Lage; sie gingen, als sie dieselbe unverändert fanden, auseinander. Auf der Baltischen Werft wurde um 1 Uhr das Zeichen zum Beginn der Arbeit gegeben. Ob die Arbeit aufgenommen wurde, ist nicht bekannt. Die Straßen haben ihr gewöhnliches Aussehen wieder. Patrouillen sind nicht sichtbar.

hd. Petersburg, 26. Januar. Heute haben unter dem Einfluss der Versprechungen des Finanzministers und des Generalgouverneurs, den Arbeitern einige Erleichterungen zu gewähren, mehrere Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen. Auch die Zeitungen werden morgen nach Unterbrechung von fast einer Woche wieder erscheinen. Auf den Rutilow-Werken kam die Arbeit noch nicht beginnen, da mehrere Schmelzen beschädigt sind. Gestern begab sich der Herzog von Leuchtenberg nach Jarskoje Selo und er-

stattete dem Zaren einen vertraulichen, wahrheitsgetreuen Bericht über die furchtbaren Vorgänge. Der Zar soll völlig fassungslos sein und daraufhin erfolgte schon gestern die Freilassung mehrerer Verhafteter. Der Priester Gayon befindet sich schwerverwundet im Alajusow-Hospital. Nach seiner Genesung wird er vor ein Kriegsgericht gestellt und wahrscheinlich wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt zum Tode verurteilt werden.

wb. Petersburg, 26. Januar. Auf der Wiborgerseite wurde heute in seiner einzigen Fabrik die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeiter zeigten sich gegen die Bekanntmachung des Finanzministers und des Generalgouverneurs gleichgültig. Sie sagten, daß morgen darüber entschieden werde, ob die Arbeit wieder aufgenommen wird.

wb. Petersburg, 26. Januar. Eine Versammlung von Redakteuren der Petersburger Zeitungen beschloß, die Zeitungen am Samstag wieder erscheinen zu lassen und über die Unordnungen mit amtliche Berichte zu bringen ohne jeden Kommentar.

wb. Petersburg, 26. Januar. Die Lohnauszahlung an die Arbeiter der Rutilow-Werke dauert fort. Die Arbeit wurde noch nicht aufgenommen. Aufhebungen kamen heute nicht vor. Man glaubt, daß die Arbeit in der Papierfabrik König wieder aufgenommen wird. Der Zustand in der Robelschen Petroleumfabrik hat seit gestern aufgehört. Das Petroleum wird verfrachtet. Die Kaiserlichen Theater werden heute, nachdem sie 3 Tage lang geschlossen waren, wieder geöffnet.

wb. Petersburg, 26. Januar. Der Vorstand der Bergbau-Akademie schloß wegen der Ereignisse am 22. Januar folgende Beschlüsse: 1. sein tiefstes Bedauern auszudrücken über die entsetzlichen Vorgänge; 2. die Fortsetzung der Studien für unmöglich zu erklären; 3. den Angehörigen der Getöteten Sympathie auszusprechen; 4. Gebete für die Getöteten abhalten zu lassen und Kränze auf den Särgen der beiden getöteten Studenten der Akademie niederzulegen; 5. diese Beschlüsse zur Kenntnis des Ministers für den Ackerbau zu bringen. — Der Vorstand des Instituts der Zivilingenieure nahm eine gleiche Resolution an. — An der Universität wurde die Anmeldung zu den Vorlesungen bis zum 28. Februar verschoben.

hd. Petersburg, 27. Januar. Die Rutilow-Fabriken beginnen mit der Anwerbung eines neuen Arbeiter-Bestandes, da sie die früheren Arbeiter soweit wie nur möglich nicht wieder einstellen wollen. Der in Moskau lebende Großfürst Sergius hat seine bisherige Wohnung verlassen und ist sicherheitsshalber in den Kramel geschickt.

hd. Petersburg, 27. Januar. Die äußere Ruhe erscheint völlig wiederhergestellt. Auch das Straßenleben zeigt das gewöhnliche Bild. Die Preise für Petroleum haben ihren gewöhnlichen Stand erreicht. Heute oder morgen soll in allen Fabriken die Arbeit

wieder aufgenommen werden. Die Hoffnung, daß die russischen Zeitungen heute wieder erscheinen werden, ist trügerisch, da die Setzer auf ihren erhöhten Lohnforderungen bestehen. Gestern nachmittag fand bei Suvarin, dem Herausgeber der „Nowoje Wremja“, eine Konferenz aller Herausgeber statt, in welcher beschlossen wurde, die Forderungen der Setzer abzulehnen und mit dem Erscheinen der Zeitungen zu warten, bis sich die Setzer fügen. Suvarin, dessen Setzer ohnehin anders gestellt sind, erklärte sich, obgleich er sein Blatt erscheinen lassen könnte, mit den anderen Herausgebern solidarisch. Von Privat-Zeitungen erscheinen nur die deutschen Petersburger Zeitungen und ein französisches Blatt, außer den amtlichen Blättern. (W. L.)

wb. Moskau, 26. Januar. Die Lage in der Stadt ist heute unbestimmt. Die Arbeiter einiger Fabriken versuchten die Arbeit wieder aufzunehmen, legten sie aber wieder nieder. In zwei oder drei Fabriken, darunter in der Tuchfabrik von Baraschin, wird wieder gearbeitet, in anderen sind die Arbeiter bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen, stellen aber Forderungen. Besonders stark ist heute die Bewegung unter den Setzern. Der Ausstand umfaßt alle größeren Druckereien. Morgen erscheinen wahrscheinlich die Zeitungen größtenteils nicht.

wb. Moskau, 27. Januar. In den Werkstätten der Moskau-Kasanschen Eisenbahn auf Station Terentow wurde gestern die Arbeit eingestellt. Die veranlaßt, steht ein Ausstand in den Moskauer Tramwaywerkstätten bevor. In der Gasanstalt wird wieder gearbeitet. Dort, wo Maßnahmen zum Schutze der Arbeiter getroffen sind, wird weiter gearbeitet; infolge dessen halten viele große Fabriken den Betrieb aufrecht, doch vergrößert sich der Umfang des Ausstandes. Im allgemeinen herrscht Ruhe in der Stadt; sogar im Auslandsgebiet ist dort nur ein lebhafterer Straßenverkehr bemerkbar. Heute sind drei Zeitungen nicht erschienen; morgen wird eine weitere, die „Nischnaja Prawda“, nicht erscheinen. — Aus dem Woonow-Basnefskischen Industriebezirk traf die Nachricht ein, daß in den dortigen Fabriken gestern eine Ausstandsbewegung der Arbeiter begann.

hd. Warschau, 26. Januar. Die Nachricht vom Ausbruch der Revolution hat bereits viele Reservisten ihrem Amte nach dem Kriegsausschlag entgehen lassen. Sie bemerken die allgemeine Verwirrung und entziehen zum Teil bewaffnet nach ihrer Heimat. In Zytomierz wurde ein ganzer bereits nach der Mandatschüre abgeforderte Zug von den Reservisten unter Mitnahme ihrer Gewehre und Uniformen verlassen. (Nat.-Ztg.)

wb. Libau, 26. Januar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Truppen patrouillierten durch die Stadt. Zusammenstöße sind nicht erfolgt. Ein Gendarm wurde erschossen, welcher einen Führer die Fahne entriß. Die Umherziehenden sind meist junge Burken, deren Umzüge lächerlich wirken. Die Arbeiter nehmen nicht daran teil. Sie sind bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen. Im Hafen ist das Laden der Schiffe eingestellt worden. Im

### Das Eheversprechen.

Novelle von J. H. Mosny.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(Schluß.)

Alle Augen richteten sich auf die Amerikanerin. Sie hatte ihre verächtliche Sicherheit wieder angenommen, doch in ihrem Bilde schimmerte ein gewisser Jörn, der sich gegen James Hamilton zu wenden schien.

„Wenn Herr Cazelle mich beleidigen läßt, so werde ich dieses Haus verlassen.“

„Das tute uns aufrichtig leid, und wir würden das als ein Unglück ansehen; wir bitten deshalb Miß Jarnham um Entschuldigung und bitten sie, uns nicht zu verlassen. Abgesehen würde Ihr Fortgang nach dem, was von beiden Seiten zu Anfang der Verhandlung gesagt worden ist, im höchsten Grade verdächtig erscheinen. Wir verpflichten uns, von jetzt ab den Namen der Miß Jarnham und den des Herrn Hamilton nicht mehr auszusprechen.“

„O, mir ist das egal“, erklärte Cazelles' Associé.

Charles Vernans wandte sich zu seinem Bruder.

„So, François, jetzt bist du an der Reihe.“

„Ich will mich darauf beschränken, Fräulein Cazelle zu fragen“, sagte François mit zitternder Stimme, „ob Sie die von uns gelieferten Beweise für ungenügend erachtet und mich auch jetzt noch für verlogen und frivol hält?“

„Meine Überzeugung stand schon lange fest“, versetzte das junge Mädchen mit bebender Stimme, „doch ich gestehe, daß ich so zahlreiche und so sichere Beweise nicht erwartet habe. Ich bitte Sie, mir die Haft zu verzeihen, mit der ich eine Anklage gebildet, die allen denen, die

den Adel Ihres Charakters kannten, von vornherein als lächerlich erscheinen mußte.“

Diese Worte, die Jovannes Rückkehr zu ihrem Verlobten klar und deutlich kennzeichneten, machten einen starken Eindruck auf Cazelle. Er fühlte, daß auch er jetzt seine Meinung abgeben mußte, der Ältere kämpfte in seiner Seele mit der Gerechtigkeit und sogar mit der Aufrichtigkeit. Er verlor nicht nur den glänzenden Millionen-schwiegersohn, er fühlte auch, daß die Vernans' und seine Tochter ihn besiegt hatten. Für den stolzen, hochmütigen Mann war das gleichsam das Ende seiner Legende. Sein Stern erlosch vor dem Stern François'. Er sah Hamilton an, der seine ruhige Haltung beibehalten hatte; eine unbestimmte Hoffnung und daneben der heftige Wunsch, eine schwere Verantwortlichkeit von sich abzuwälzen, stieg in ihm auf, als er fragte:

„Was sagen Sie dazu, Herr Hamilton?“

Das größere, harte Gesicht nahm einen Ausdruck ruhiger Kühnheit an, und der Amerikaner erwiderte:

„Ich finde, die Herren haben Ihre Wänder sehr flug eingeleitet. Ihre Beweise haben nur einen Fehler, sie müssen erst bewiesen werden.“

„Der Meinung bin ich auch“, marmelte Cazelle, „und deshalb finde ich Jovannes Erklärung etwas feil.“

Charles Vernans richtete sich drohend auf.

„Wir hätten die Zeugen, auf die wir uns stützen, allerdings mitbringen können. Wir haben das nicht getan, weil wir uns einen Beweis bis zum Schluß aufgespart, der uns aller weiteren Beweise überhebt.“

Seine bis dahin ironische Stimme hatte einen scharfen Ton angenommen; sein ganzes Gesicht drückte einen festen Entschluß aus. Trotz seiner Sicherheit erhobte Hamilton, und Miß Jarnham erhob sich, blaß und verstört, halb von ihrem Sessel, während Charles unter dumpfem Schweigen fortfuhr:

„Mein Bruder wird noch heute gegen zwei hier an-

wesende Personen eine Anklage beim Gericht wegen Fälschung und Bemühung von Fälschungen einbringen, um Herrn Cazelle jedoch einen Skandal zu ersparen, verpflichten wir uns, die beiden Personen unbeschädigt zu lassen, wenn sie uns ein Geständnis ablegen wollen.“

Miß Jarnham hatte sich jetzt vollständig erhoben. Aus ihrem schönen Gesicht sprach eine furchtbare Angst. Hamilton trat auf sie zu und beide wechselten einen schenen Blick.

„Verdammte Weiber“, murmelte der Amerikaner.

Doch unerbittlich ließ sich Charles Vernans' Stimme vernehmen:

„Vielleicht wird sich Miß Jarnham über die Bedeutung der Klage klar werden, wenn ich Ihr den Namen meines Hauptzeugen nenne, John Trail.“

Miß Ellens Gesicht machte in diesem Augenblick, trotz ihrer Schönheit, einen recht jammervollen Eindruck. Sie machte den Eindruck einer auf der Lat erkappten Diebin, die noch zu leugnen versucht.

Nach einer Pause erwiderte sie Hamilton, der ihre Aufmerksamkeit zu erregen suchte:

„Nein, mein Vester, das gefällt mir nicht. . . Ihr beruhigter Trail war kein sicherer Mann. . . ich bitte die Herren, mich herauszulassen. Ich gebe zu, daß Herr François Vernans mir nie eine Erklärung gemacht hat, und daß der Brief nicht von ihm stammt. . . das ich doch alles, was Sie von mir verlangen?“

„Das ist alles.“

Damit verließ sie das Zimmer.

Cazelle war zerschmettert.

Eine so schnelle Entwicklung hatte er nicht erwartet. Er schämte sich. Er fühlte, daß ein Teil der Verantwortlichkeit auf ihn zurückfiel, denn ohne seine Unterstützung hätte Hamilton nie einen derartigen Betrug gewagt. Im Vertrauen darauf behielt Hamilton auch jetzt noch seine unveränderte Haltung bei, denn er durfte mit Sicherheit



Bemühung der Bevölkerung und der Fabrikanten sind an vielen Stellen während der Nacht Wachen aufgestellt. Die Telegraphen-Verbindungen sind wiederhergestellt. Die Wiederherstellung der Telefonleitungen ist fast beendet.

hd. Paris, 27. Januar. „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Die Ausständigen setzen die Fabrik Dabbe in Brand. Auch eine große Wollspinnerei steht in Flammen.

hd. Paris, 27. Januar. „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: In Moskau sind neue Unruhen ausgebrochen. Wie verlautet, sind 12 000 Arbeiter in einer benachbarten Fabrikstadt in den Ausstand getreten. Dieselben durchziehen die Straßen unter Vorantragung von roten Fahnen und Abjüngung von revolutionären Schemen. Die Zahl der dort anwesenden Truppen genügt nicht, um die Unruhen niederzukämpfen.

wb. London, 27. Januar. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg vom 26. Januar: Am Mittwoch sollen hier 500 Personen, darunter 100 Juristen verhaftet worden sein und sich bereits, ohne daß eine gerichtliche Untersuchung vorhergegangen wäre, auf dem Wege nach Sibirien befinden.

hd. London, 27. Januar. Privatmeldungen zufolge streifen in Niga zurzeit 20 000 Mann. Die Stadt Niga ist in großer Aufregung. Die Einwohner bleiben in den Häusern. Die Truppen haben alle Wege besetzt. (V.M.)

hd. Petersburg, 27. Januar. Wie aus Niga gemeldet wird, hatte der Zusammenstoß, der um 5 1/4 Uhr zwischen Arbeitern der Konstruktions-Fabrik und der Polizei stattfand, ein sehr schreckliches Resultat. Die Arbeiter wollten über die eiserne Brücke marschieren, aber der Weg war durch Polizeitruppen abgesperrt. Die Streikenden versuchten standzuhalten, worauf die Truppen feuerten. Mehrere Salven wurden auf die dicht gedrängte Menge abgegeben. Viele wurden getötet und verwundet. Die Arbeiter fliehen in wilder Panik. (V.M.)

hd. Niga, 27. Januar. Während des gestrigen Zusammenstoßes sind im ganzen 22 Personen getötet und 55 verletzt worden. Sieben Soldaten wurden verwundet, darunter einer tödlich.

wb. Helsingfors, 26. Januar. Gestern Abend veranstalteten hiesige Arbeiter eine Kundgebung. Dabei wurden 5000 Arbeiter von der Polizei mit Schießereien angegriffen. Viele an der Kundgebung unbeteiligte Personen wurden verwundet. Zehn Personen erlitten Verwundungen am Kopf, eine wurde von einem Schuß in die Brust getroffen. Ein Polizist wurde durch eine Revolverkugel am Hand, ein anderer im Rücken verwundet. Alle diese Schüsse sollen von der Polizei selbst abgegeben worden sein. Die herrschende Polizei teilte Mitteilungen aus. Die organisierten Arbeiter legen in der Presse Verwahrung gegen die Aufstellungen ein, denen sie fernstehen.

hd. Helsingfors, 27. Januar. Um 7 Uhr Abends durchzogen mehrere Tausend Ausständige die Straßen. Es wurden Flugblätter verteilt, in denen Forderungen wirtschaftlicher und politischer Natur gefordert werden. Die Menge versuchte, vor die Wohnung des Gouverneurs zu ziehen. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Kundgeber verletzt wurden, ebenso ein Polizist.

hd. Wilna, 27. Januar. Die Lage ist sehr ernst. Mehrere Zusammenstöße zwischen Ausständigen und der Polizei haben stattgefunden, wobei über 30 Personen getötet oder verwundet wurden. Unter den Opfern befinden sich mehrere Soldaten und Polizisten.

wb. Riga, 26. Januar. Die Stimmung in der Stadt ist erregt. Es verlautet, daß am 29. Januar der allgemeine Arbeiterausstand proklamiert werde. Die Bewohner der Stadt versorgen sich mit Vorräten an Mehl,

Brot und Petroleum. Infolge dessen ist der Handel in der Stadt lebhaft. Seit heute wird der Wasserturm von einer Kompanie Infanterie bewacht. Die Fabriken stellen die Arbeit ein.

wb. Dorpat, 26. Januar. Eine aus 2000 Köpfen bestehende Volksmenge veranstaltete eine gegen die Regierung gerichtete Kundgebung. Die Manifestanten warfen die Fenster des Polizeiamtes ein, wurden aber von der Polizei zerstreut. Auch Frauen nahmen an der Kundgebung teil.

hd. London, 26. Januar. „Daily Chronicle“ meldet aus Odesa, daß alle Stadtwachen militärisch besetzt sind. Patrouillen durchziehen die Stadt.

wb. Odessa, 26. Januar. Der Stadthauptmann veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der er die Arbeiter in teilnehmender Weise anregt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Ausstand müsse nur Japan und seinen heimlichen Verbündeten, sowie den ausländischen Fabrikanten; er vermindere die ohnehin infolge des Krieges gekürzte Produktionsfähigkeit. Der Krieg vermindere den Odeßer Handel, weil die Ausfuhr nach dem fernem Osten aufgehört habe und das beweise, welche Märkte Japan Ausland fortnehmen wolle. Alle müßten in Russland das Ende des Krieges, aber dies könne nicht ruhig gelassen werden und unter dem Verluste der Wollmärkte. Russland habe den Krieg nicht gewollt und sei daher auch nicht vorbereitet gewesen, aber der Tag der Entgeltung werde kommen. Die Arbeiter sollten deshalb friedlich und mit der Hoffnung auf bessere Zeiten die Arbeit wieder aufnehmen.

wb. Petersburg, 26. Januar. Da in Moskau in der Druckerei der Stadthauptmannschaft gedruckte Bekanntmachungen angeschlagen wurden, welche besagten, die Japaner und Engländer seien die Auslöser der Unruhen und der Ausstandsbebewegung in Russland, eine anglo-japanische Liga leite die Bewegung, auch wurden von England große Summen unter die Ausständigen verteilt, erhob der englische Botschafter sofort bei der russischen Regierung Beschwerde und veranlaßte eine Untersuchung. Die russische Regierung gab darauf die Versicherung ab, sie werde dafür Sorge tragen, daß derartige Ungehörigkeiten nicht wieder vorkommen.

hd. Petersburg, 27. Januar. Der Zar soll dem Großfürsten Vladimir seinen Dank für die Unterwerfung des Ausstandes in Petersburg ausgedrückt haben. Ferner verlautet, der Zar habe eine Arbeiter-Deputation zu sich befohlen, weil ihm von einer hochstehenden Persönlichkeit mitgeteilt worden war, daß die Bewegung sich nicht gegen die Person des Zaren, sondern gegen die Verwaltung richtete.

hd. Köln, 27. Januar. Einem Kopenhagener Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ zufolge wird demnächst die Barin mit ihren Kindern auf Schloß Fredensborg Aufenthalt nehmen.

hd. Darmstadt, 27. Januar. Gestern nachmittag fand eine große Kundgebung der auf der hiesigen Hochschule anwesenden russischen Studenten statt. Sie erschienen 300 Mann stark vor dem Palais der russischen Gesandtschaft. Der Vorsitzende der Studenten hielt eine Ansprache an den Gesandten, worin er die Abscheu über die Petersburger Vorgänge ausdrückte. Der Gesandte antwortete, der Ausstand sei herbeigeführt worden durch gewissenlose Führer der Arbeiter, die diese irreführten hätten. Die Versammlung zog ruhig in geschlossenem Zuge ab.

Genf, 26. Januar. Heute Abend hatten die Russen im Jirfus ein von 2000 Personen besuchtes Protestmeeting veranstaltet. Sämtliche Redner mahnten zur Ruhe und rieten von einem Ungehörigen ab. Es bildete sich aber sofort nach Schluß der Versammlung ein Zug, dem

eine rote Fahne vorangetragen wurde. Die Polizei ergriff die Manifestanten, die Fahne zu entfernen. Da dies nicht geschah, wurde die Fahne von der Polizei genommen. Sofort wurden die Gendarmen umringt und mit Stöcken geschlagen oder an den Händen gefesselt. Es wurden 10 Verhaftungen vorgenommen. (Frankf. Zig.)

hd. Paris, 26. Januar. Gestern fand eine große Studentenversammlung statt, an welcher 1200 Studenten teilnahmen, um gegen die Petersburger Ereignisse zu protestieren. Verschiedene Redner hielten Ansprachen und verlangten sofortige Kündigung der französisch-russischen Allianz. Sie forderten die russischen Arbeiter auf, die soziale Revolution fortzusetzen. Es wurde schließlich eine Tagesordnung angenommen, worin die Versammlung den Arbeitern ihre Sympathie ausdrückt. Es wurde ferner beschlossen, eine anti-russische Agitation zu beginnen. Nach dem Meeting durchzogen die Teilnehmer die Straßen und versuchten zur russischen Gesandtschaft zu gelangen. Zwischen den Studenten und der Polizei kam es zu einem Zusammenstoß.

wb. Paris, 27. Januar. Ein Mitarbeiter des „Petit Parisien“ hat den gegenwärtig in Paris weilenden Großfürsten Nikolaus Michailowitsch interviewt. Dieser soll gesagt haben, er finde die Haltung, welche die französische Presse dem Kaiser Nikolaus gegenüber beobachtet, in jeder Hinsicht sehr bedauerlich. Die französischen Blätter haben alle Ereignisse vom letzten Sonntag mit Belegen abgedruckt. Das habe einen beklagenswerten Eindruck in Russland hervorgerufen. Der Großfürst bemerkte schließlich, er könne bestätigen, daß die Lage in Russland gegenwärtig durchaus befriedigend sei. (???)

hd. Rom, 27. Januar. „Giornale d'Italia“ berichtet, in vatikanischen Kreisen werde die Wichtigkeit der Meldung, wonach der Papst an den Zaren ein Schreiben gerichtet haben soll, bestritten. Jedenfalls sei es unrichtig, daß eine vatikanische Persönlichkeit sich in den letzten Tagen nach Petersburg begeben habe.

hd. Rom, 27. Januar. Die russischen Studenten beschlossen, im Atrium der Universität eine Ehrentribüne für die getöteten Petersburger Studenten anbringen zu lassen.

## Der russisch-japanische Krieg.

hd. Petersburg, 26. Januar. Im diplomatischen Kreise geht das Gerücht, General Gripenberg, Kommandant der 2. Armee in der Mandschurei, habe eine empfindliche Niederlage erlitten.

hd. Petersburg, 26. Januar. Ein amtlicher Bericht Europaisch an den Zaren gibt die Verluste des Generals Michailowitsch bei dessen letzten Angriff wie folgt an: Ein Tote 7 Offiziere und 75 Soldaten; verwundet 52 Offiziere und 257 Soldaten; vermisst werden 21 Soldaten.

wb. Petersburg, 26. Januar. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Tschangschamatin von heute: Auf der ganzen Front herrscht Ruhe, nur auf dem rechten Flügel höre man aus weiter Ferne dumpfe Salven.

wb. London, 27. Januar. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio unter dem 26. Januar: Die japanische Regierung beschließt ein großes Flottenprogramm durchzuführen. Am 25. Dezember war die Ausbesserung der ganzen Flotte beendet. Bei Vorneen liegen drei Kreuzer und verschiedene Zerstörer, eine andere Kreuzerflotte geht nach dem Süden. Die Admirale Togo und Kuroki folgen mit drei Schlachtschiffen. Drei Kreuzer erster Klasse kreuzen in der Tongaru-Strasse. Drei unbekannte, ungepanzerter Kreuzer, sowie das alte japanische Schlachtschiff „Mikasa“ bewachen die Tsushimastraße. Die Erklärung der Blockade von Wladivostok wird erwartet. Auf Formosa landete eine Division. Der Arsen

darauf rechnen, daß ihn die Furcht vor dem Skandal vor der gerichtlichen Verfolgung schütze. Da er sich jedoch nur lächerlich machte, wenn er noch länger blieb, so suchte er den Entschluß, das Zimmer zu verlassen, nachdem er seinem Gegner einen verächtlichen Blick zugeworfen hatte.

„Glenner Schurke“, rief der Älteste der Vernays, und fügte dann, sich zu seinem Bruder wendend, hinzu: „Da siehst du die Wirkung der Einschnürung. Sie werden sich noch mehr wundern, Herr Cazelle, wenn ich Ihnen sage, daß diese Leute vor einem Schatten die Knie ins Korn geworfen haben. Denn ich wüßte von diesen berühmten Herrn Croix nichts weiter als seinen Namen. Ja, ja, die Furcht... damit hält man die Verbrecher am besten im Schach.“

„Wie“, rief Cazelle. „dieser John Croix hat Ihnen seine Komplizen nicht ausgeliefert?“

„Er denkt gar nicht daran. Auch wäre das gegen jede Logik gewesen, denn er hätte sich ja damit selbst ausgeliefert... Diese Kanaille von Hamilton hätte das jedenfalls früher oder später durchschaut. Aber die Herren der kleinen Welt haben unsern Anstand nicht zu widerstehen vermocht... na, unsere Aufgabe ist gelöst, und mir ist das sehr lieb... Wünschen Sie, daß ich Ihnen jetzt die anderen Zeugen holen soll?“

„Sie haben Grund, sich über mich lustig zu machen“, sagte Cazelle, „und wenn Sie persönlich eine Ermahnung verlangen, ich will Sie Ihnen gern geben, eine Ermahnung und eine Belohnung... Von Ihrem Bruder spreche ich nicht“, fügte er lächelnd hinzu, „denn dessen Belohnung hängt nicht von mir ab.“

Er wandte sich zu seiner Tochter und sah sie fragend an:

„O, Vater!“ rief Yvonne, „wie gültig Sie sind.“

„Das glaube ich kaum“, warnte Cazelle, „aber was man nicht ist, kann man doch immer noch werden.“ Die beiden Verlobten blickten sich mit tiefer Freude an, die Überraschung und die Hoffnung schienen sie gelähmt zu haben, und die arme Madame Cazelle mußte die gitternde Hand Yvonne in François Vernays' Hand legen.

## Fenilleton.

### Aus Kunst und Leben.

\* Kollnzer Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 4 Uhr: „Der Trompeter von Sadingen“. Abends 7 Uhr: „Der Bettelstudent“. Montag, den 30.: „Zanahüser“. Dienstag, den 31.: „Der Bettelstudent“. Mittwoch, den 1. Februar: „Hilfsdienst“. Donnerstag, den 2., nachm., 4 Uhr: „Familien“. Abends 7 Uhr: „Baltäre“. Freitag, den 3.: „Bildung“. Samstag, den 4.: „Das Erbe“. Sonntag, den 5., nachmittags 4 Uhr: „Der Bettelstudent“. Abends 7 Uhr: „Hilfsdienst“. Montag, den 6.: „Der Zornedou“. Mittwoch, den 8.: „Der Zornedou“.

K. Ein Streik gegen das Trinkgeld. Öffentliche Proteste in Amerika gegen das Trinkgeld-Unwesen haben jetzt die Bildung einer „Gesellschaft zur Bekämpfung des Trinkgeldes“ herbeigeführt. Ihre Mitglieder haben sich feierlich verpflichtet, Kellnern, Gepäckträgern und anderen Trinkgeldempfangern keine Trinkgelder zu geben. Ein Politiker im Westen der Vereinigten Staaten, Mr. Tubbs, ist sogar einen Schritt weitergegangen und hat in Missouri ein Gesetz durchgebracht, wonach das Trinkgeldgeben ein strafbares Verbrechen ist und mit 2000 U. Geldstrafe geahndet wird. Die Empörung des amerikanischen Publikums gegen das Trinkgeld-Unwesen ist die Folge der übermäßigen Trinkgelder, die in Restaurants, Hotels und auf der Eisenbahn erwartet werden. In Amerika ist eine Mark der Mindestbetrug, den ein sich selbst achtender Gepäckträger annimmt, und wenn man einen Schlafwagen benutzt, so wird am Ende der Reise wenigstens ein Douceur von zwei Mark erwartet. 50 Pfennig ist das wenigste, was man selbst in den einfachsten Restaurants geben kann, und in einem eleganten Lokal hält man zwei bis vier Mark für das dem Kellner zukommende Trinkgeld. Speisen mehrere Leute zusammen, so ist 20 Mark kein ungewöhnliches Trinkgeld. Oberkellner erwarten gewöhnlich 20 bis 40 Mark von reichen Gästen. Dem Pökel, dem Portier, Aufwärttern und anderen Bediensteten kann man nicht gut unter 50 Pfennig geben, und wenn man, wie das häufig vorkommt, Trinkgelder im Betrage von 50 Pf., bis vier Mark an mehrere Angestellte zu geben hat, so ist das eine nicht geringe Ausgabe. Wie groß das Einkommen aus Trinkgeldern in New York ist, zeigt die Tatsache, daß der Oberkellner eines eleganten Hotels

mehrere große Häuser in guter Gegend besitzt. Sehr oft fährt er in seiner eigenen Equipage in das Hotel, dessen Oberkellner er ist.

\* Verschiedene Mitteilungen. Im Residenz-Theater spielte gestern Fräulein Toni Wittels vom Mannheimer Hoftheater die Gerda Hübner in Fußas „Maskerade“. Vergleiche in der Beurteilung von Kunstleistungen sind immer nur mit Vorsicht anzustellen, weil sie meist beiden Teilen unrecht tun. Hier aber ist der Vergleich zwischen der Gerda des Fräuleins Noorman und der Leistung des gestrigen Gastes interessant und lehrreich, weil er über das persönliche hinausgeht und typische Geltung hat. Fräulein Noorman spielte die Gerda aus dem Temperament heraus, ohne besondere Nuancen, ohne sogenannte gefällige Momente. Vielleicht hatte ihre Gerda sogar zu wenig davon. Immerhin, die Gestalt war aus einem Guß und innerlich wahr, so weit Fußas es zuliess. Fräulein Wittels Gerda nutzte alle Schattenseiten einer gewandten Routine. Einzelne Momente waren da recht flug vorbereitet und auch recht hübsch gebracht. Dem Ganzen aber fehlte das Innere, einigende Band, jene zusammenfassende Kraft, die einer Gestalt allein Glaubhaftigkeit und Leben gibt. Und wie es dem rein denkenden Künstler schon geht, entlegte dann auch die eine oder andere Einzelheit. Das Publikum schien trotzdem recht zufriedener.

K. Zum Intendanten der Königl. Schauspiele in Wiesbaden ist nunmehr von Seiner Majestät dem Kaiser der bisherige interimistische Intendant, Herr von Muthenbecher, definitiv ernannt worden. Sollte damit eine größere Bewegungsfreiheit für die hiesige Schauspiel-Intendantur verbunden sein, so dürften sich unsere Theaterfreunde zu dieser Ernennung beglückwünschen, da Herr v. Muthenbecher Verständnis für die literarischen Anforderungen unserer Zeit besitzt und ein begabter und verständiger Kunstfreund ist.

Die Schulen Japans werden auf Anordnung des Mikado von jetzt an mit Tischen und Bänken versehen, da die Kinder nicht mehr mit untergeschlagenen Beinen sitzen sollen. Diese neue Reform ist von den japanischen Ärzten vorgeschlagen worden, die dadurch den Wuchs ihrer kleinen Rasse zu verbessern hoffen.



ger zweiter Klasse „Takafago“ ist offenbar verloren gegangen, da die Namen der ganzen Besatzung in der Verlustliste erschienen. Ein japanisches Armeekorps wird aufgestellt. Ende des Monats wird die ganze Armee des Generals Nogi mit der des Maršalls Oyama vereinigt sein. Die Truppen befinden sich in vorzüglicher Verfassung; alle Leute unter 40 Jahren werden eingezogen. In Tokio liegen 30 000 Verwundete. Der Generalstabchef des Generals Nogi gibt die Verluste bei der Erstürmung des „203-Meter-Berges“ allein auf 25 000 Tote und Verwundete an. Die Begeisterung des Volkes ist nach wie vor groß.

wh. London, 27. Januar. Der Korrespondent des „Reuterschen Bureaus“ bei dem Hauptquartier Aurois telegraphiert über Japan vom 26. Januar: Ein heftiges Erdbeben wurde heute während des Tages ununterbrochen vom Westen her gehört. Eine Schicht scheint im Gange zu sein. Nach hier eingegangenen Nachrichten überfrieren die Küsten auf dem linken japanischen Küsten den Günstigen. Eine japanische Streitmacht ging zum Angriff vor.

wh. Tokio, 26. Januar. (Reuters.) Auf der Höhe von Yokohama wurde gestern Abend das österreichische Dampfschiff „Burma“ mit einer Ladung Kohlen, von Gardsch nach Wladivostok unterwegs, von den Japanern beschlagnahmt.

hd. Petersburg, 27. Januar. Der Kaiser überfandte dem am 28. d. M. von Vibau abgehenden Geschwader 8 heiligen Bilder, woraus ersichtlich ist, daß er sich nicht persönlich von der Flotte verabschieden wird.

## Der Kohlenarbeiterzustand im Ruhrrevier.

hd. Berlin, 26. Januar. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um über gesetzgeberische Maßnahmen zum Bergarbeiterrecht zu beraten. An maßgebender Stelle ist ein Mitarbeiter des „D. L. M.“ mitgeteilt worden, daß Handelsminister Müller nicht daran denke, von seinem Amte zurückzutreten. Zwischen ihm und dem Grafen Bismarck habe in der Frage des Bergarbeiterrechts seinen Augenblick eine Meinungsverschiedenheit bestanden. Der Handelsminister wird in dieser Angelegenheit mit Hilfe seiner Kommissare selbständig vorgehen. Verschiedene sind beauftragt, sich auf das wirksamste über alle Beschwerden zu unterrichten und Material für die gesetzgeberischen Maßnahmen zu sammeln. Der Minister habe eine Reihe der von den Bergleuten aufgestellten Forderungen für berechtigt. In erster Linie rechne er die Abschaffung des Bagatellens und das Einbeziehen der Seilschaft in die Arbeitszeit hierzu.

wh. Essen, 26. Januar. Der Bergbau-Berein hat in seiner heutigen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: Der Bergbau-Berein, der Zustimmung der beteiligten Verwaltungen sicher, erklärt wiederholt, daß er den dringenden Wunsch habe, darüber Aufklärung geschaffen zu sehen, ob Mängel in der Bergwerksindustrie tatsächlich bestehen, die zu einer Arbeiterbewegung, wie der jetzigen, Anlaß geben könnten. Er wiederholt, er sei bereit, auf den von den Kommissaren der kgl. Staatsregierung am 14. Januar gestellten Antrag auf schlenkige Einsetzung einer Untersuchungskommission einzugehen. Die im Entwurf mit dem Landtage, also auf dem Wege einer parlamentarischen Enquete, die Prüfung aller behaupteten Mängel vornimmt, und macht sich wiederholt stark dafür, daß die etwa nachgewiesenen Mängel sofort beseitigt werden.

hd. Essen, 26. Januar. Die Bergschacht der fiskalischen Grube bei Wobber beschloß, die Arbeit wieder aufzunehmen, sobald die Regierung mit der Siebener-Kommission in Unterhandlungen tritt.

wh. Essen, 26. Januar. Heute sind in den 18 Bergwerken des Oberbergamtsbezirks Dortmund angefahren: unter Tage 21 022 von 197 706, über Tage 29 220 von 47 258, insgesamt 50 251 von 244 964 Mann der Belegschaften der freilebenden Beiden; mithin fehlten 194 713 gegen 194 836 Mann, das sind 143 Mann weniger als an dem geistigen Tage.

wh. Berlin, 26. Januar. Die kgl. Staatsregierung beabsichtigt, außer den bereits früher angekündigten Gesetzen, betreffend die Minderung der §§ 65, 156 u. f. f. des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865/1862 (Stilllegen von Zechen und Neuordnung des Anapassungsweßens) dem Landtage demnächst einen Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch welches der dritte Abschnitt des dritten Titels des allgemeinen Berggesetzes, soweit er von Bergleuten handelt, einer Abänderung unterworfen werden soll. Diese Abänderung wird aller Voraussicht nach sich namentlich auf folgende Gegenstände beziehen: 1. Gesetzliche Regelung der Arbeitszeit beim Steinkohlenbergbau einschließlich der Seilschaft, soweit dies durch sanitäre Rücksichten geboten ist; 2. gesetzliche Regelung des Über- und Nebenlohnweßens; 3. obligatorische Einführung von Arbeiterauschüssen, welche insbesondere auch bei der Verwaltung derjenigen Zechen-Unterstützungsstellen mitzuwirken haben, in welche Arbeiterbeiträge oder Strafgeelder fließen; 4. Verbot des Auslassens; 5. Bezeichnung der Höhe der Strafen für einen bestimmten Zeitraum.

hd. Dortmund, 27. Januar. Auf einer Jech bei Barop kam es zwischen der Verwaltung und den Steigern zu einem Konflikt, weil die Steiger sich weigerten, anzufahren und Kohlen zu hauen. Es scheint also, als ob sich der Streik auch auf die Steiger ausdehnt. Gestern fand in Essen wieder eine Revier-Konferenz der Vertrauensleute aller Organisationen statt. Besonders ist das Steigerland sehr stark vom Streik betroffen. Dort liegen fast alle Eisenwerke still, in einzelnen Werken können die Betriebe nur in beschränktem Maße aufrecht erhalten werden. Vollständig still liegen auch die westfälischen Stahlwerke in Hindenburg bei Bochum.

hd. Bochum, 26. Januar. Die hiesige „Arbeiter-Zeitung“ illustriert heute über 92 535 M. 91 Pf., die beim Verbands-Bureau für die streikenden Bergleute eingegangen sind.

wh. Essen, 26. Januar. Nach einem Telegramm des nach London gereisten Delegierten der Bergleute, Schröder, an das Bureau des Bergarbeiterverbandes signierte die Bergarbeitervereinigung von Großbritannien

für die Dauer des Auslandes 40 000 M. pro Woche, außerdem Erhebung von Extrabeiträgen für die Bergleute im Ruhrrevier zu und verpflichtete sich ferner, die Kohlenausfuhr und die Überproduktion zu verhindern. — Vom Metallarbeiterverband in Stuttgart gingen beim Verbandsbureau in Bochum 60 000 M. ein.

wh. Worms, 26. Januar. In den Lederwerken von Dör und Reinhardt wurde heute auf Veranlassung der Firma eine Sammlung für die streikenden Bergarbeiter im Ruhrgebiet vorgenommen. Der sich ergebende Betrag von 2000 M. wurde an den Oberbürgermeister von Worms, Straß, abgeliefert. Auf Wunsch der Firma wird die Verteilung der Summe ohne Rücksicht auf das politische oder religiöse Bekenntnis der Bedürftigen vorgenommen werden.

hd. Bremen, 26. Januar. Die Vertreter verschiedener Bürgerfreie unserer Stadt fordern unter Hinweis auf die Gefahr des wirtschaftlichen Absolutismus der Grubenbesitzer und auf die Notwendigkeit der Anerkennung der Gleichberechtigung des Arbeiters im Arbeitsverhältnis zu Sammlungen für die Bergarbeiter im Ruhrgebiet auf.

hd. Bonn, 26. Januar. Heute morgen sind alle Grubenbesitzer durch Zirkularnote von den Forderungen der Arbeiter in Kenntnis gesetzt worden. Falls bis Sonntag keine befriedigende Antwort erfolgt, wird der Generalstreik proklamiert werden. In Charleroi hat sich der Ausstand auf einige weitere Gruben ausgedehnt. Ungefähr 1600 Arbeiter sind neu in den Streik getreten. In Caeslerea entbanden die Arbeiter eine Delegation, welche die Direktoren aufforderten, den Lohn der Arbeiter um 25 Prozent zu erhöhen, was jedoch abgelehnt wurde.

hd. Charleroi, 27. Januar. Der General-Ausstand der Bergarbeiter im hiesigen Becken ist gestern Abend proklamiert worden.

hd. Liverpool, 27. Januar. Unter kühnem Beifall beschloß der Kongress der britischen Arbeiterpartei, den deutschen Bergleuten im Kampf um die Menschenrechte und Existenz herzliche Sympathie auszusprechen. Mehrere Redner warnten vor der Deutschenbege. Die Engländer sollten wissen, daß die deutsche Arbeiterklasse zu den edelsten Elementen der Menschheit gehöre.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Am Befinden des Prinzen Eitel Friedrich ist eine leichte Besserung eingetreten. Die Kaiserin weilt unausgesetzt im Krankenzimmer.

\* Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ist Mittwochsabend in Berlin deutsch-österreichisch durch die Staatssekretäre des Innern und des Äußeren, Grafen Wladimir und Freiherr v. Rüdiger, von österreichisch-ungarischer Seite durch den Botschafter v. Szögyeny-Mariich unterzeichnet worden.

\* Rundschau im Reich. Die „Braunschv. N. N.“ melden, daß das Lehrer-Kollegium der technischen Hochschule in Braunschweig den Auslaß der Studierenden aufgelöst hat. Die Studenten-Versammlungen wurden bis auf weiteres verboten, und zwar auf Grund der Haltung der Braunschweiger Studenten in der sogenannten Ausländer-Frage. In einem Anschlag am schwarzen Brett der Hochschule wird u. a. gesagt, die Lehrerschaft halte das Verhalten des Ausschusses gegen Rektor und Senat, nachdem dieser die Sachlage aufgeklärt und die Hand zum Frieden geboten habe, für durchaus ungerechtfertigt.

## Der deutsche Kolonialkrieg.

Berlin, 26. Januar. Nach einem Telegramm aus Windhoek ist Reiter Paul Edest, geboren am 17. Juli 1882 zu Nathan, früher Mannequingant Nr. 13, im Patrouillengefecht bei Dintubis am 16. Januar schwer verwundet worden und Reiter Kurt Krüger, geboren am 15. Dezember 1884 zu Berlin, früher im 2. Garde-Dragoon-Regiment, am 21. Januar im Lazarett Ojimbine an doppelseitiger Lungen- und Brustfellentzündung gestorben.

wh. Berlin, 26. Januar. (Amtlich.) Nach einer Meldung General Trotha vom 26. Januar überfiel der Leutnant der Reserve, Trotha, am 6. und 8. Januar mehrere Werften der Norddeutschen bei Blutpuch und Gorab. Die Farmer Krüger und Janus Amis von den Farmen Roudaus und Gordon wurden befreit. Der Reind verlor 6 Tote, vier Verwundete, 7 Gewehre mit Munition, 16 Pferde, 457 Stück Großvieh und 2000 Stück Kleinvieh.

## Ausland.

\* Österreich-Ungarn. Aus Budapest, 26. Jan., wird gemeldet: Infolge der heute vor sich gehenden Reichstagswahlen herrscht seit den frühen Morgenstunden ein sehr bewegtes Leben. Die Wahllokale sind von dichten Menschenmengen umlagert. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ist es bereits zu Exzessen gekommen. Ein regierungsfreundlicher Wähler wurde von Oppositoren betastet mißhandelt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein Wagen, in welchem ministerielle Wähler saßen, wurde überfallen, der Kutscher vom Bod gerissen und durchgeprügelt. Aus der Provinz werden zahlreiche Wahleyzesse gemeldet. Überall mußte Militär die Ruhe wiederherstellen. In dem siebenbürgischen Baderort Borzset wurde das Bade-Etablissement in Brand gesetzt, weil der Besitzer für den Regierungskandidaten agitiert hatte.

\* Frankreich. Die Gruppe der demokratischen Senatoren wird heute ihr Bureau wählen. Eine Anzahl Mitglieder beschloßen gestern in einer Versammlung, Combes als Präsidentschaftskandidaten aufzustellen. Der frühere Kabinettschef wird wahrscheinlich gewählt werden, da kein Gegenkandidat aufgestellt ist.

Aus Madagaskar wird über den künftigen Aufstand berichtet, daß derselbe einen ernsten Charakter gehabt hat. Die Eingeborenen bemächtigten sich der Leucht-

türme und zerstörten dieselben. Die europäische Bevölkerung mußte flüchten. Gouverneur Vaché hatte einen Zusammenstoß mit den Rebellen. Auf französischer Seite wurden 2 Sergeanten verwundet, sowie 5 Eingeborene.

\* Spanien. Das gesamte Ministerium gab seine Entlassung. Der König gab, nachdem er mit den hervorragenden Persönlichkeiten aller politischen Parteien in Rücksprache genommen hatte, Befehl, den Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden.

## Sitzung der Stadtverordneten

vom 26. Januar 1905.

Unter dem Vorsteher des Stadtverordneten-Vorstandes Geh. Sanitätsrats Pagenstecher sind 37 Mitglieder des Kollegiums anwesend. Der Magistrat ist durch die Bürgermeister Geh. Beigeordneten Bräuer, Stadtkämmerer Dr. Scholz und die Stadträte Arnig, Brög, v. Dittman, Spitz und Stadtbaurat Probenius vertreten. Protokollführer ist Herr Obersekretär Rosalewski.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Vorsitzende ein Dankschreiben des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell auf die Resolution, welche das Kollegium in der letzten Sitzung gefaßt hat, als Antwort auf die Angriffe, welche sich der Oberbürgermeister in der „Frankfurter Zeitung“ gefallen lassen mußte. In seinem Dankschreiben spricht Herr v. Jbell die Hoffnung aus, daß er sein Amt bald wieder werden versehen können. Des weiteren bringt der Vorsitzende einige Eingänge zur Kenntnis, darunter auch eine auf die neuen Steuervorlagen beziehende Eingabe des „Mieterevereins“, in welcher im wesentlichen das ausgeführt wird, was in der jüngsten Versammlung ausgeführt worden war. Der Vorsitzende schlägt vor, die Beratung über die neuen Steuervorlagen in einer besonderen Sitzung vorzunehmen. Dessen Vorschlag wird zugestimmt und der Freitag der nächsten Woche für eine „außerordentliche Sitzung“ vorgesehn. — Herr Bürgermeister Geh. erbittet sich das Wort zu folgenden Mitteilungen: Er habe am 18. d. M. ein Schreiben von der Eisenbahndirektion Mainz bekommen, in welchem gesagt worden wäre, daß die vom Magistrat ernannte Kommission Auskunft über die Ausbattung des Bahnhofs Empfangsgebäude erhalten und daß ihr die Einsichtnahme der Pläne gestattet werde, sobald die endgültige Entscheidung getroffen sei. Er habe darauf erwidert, daß dem Magistrat das nicht genüge, ihm liege es daran, vor und nicht nach der endgültigen Entscheidung Auskunft zu erlangen und die Pläne einzusehen. Er, der Bürgermeister, bitte daher um eine Besprechung mit dem Präsidenten am Montagvormittag, er werde dann in Mainz erscheinen. Darauf sei geantwortet worden: Leider sei der Präsident verreist, es sei aber ein Deputierter beauftragt, die Pläne vorzulegen. Er habe denn auch die Pläne gesehen und konstatiert, daß die Außenfassaden der früheren Zeichnung entsprächen, insbesondere auch dem Modell, das früher dem Magistrat gezeigt wurde. Nur seien zur Erlangung einer besseren Wirkung kleinere Verputzflächen vorgesehn. Landesbauinspektor Klingholz habe aber erklärt, daß der Ausführung dieser Pläne in welchem Haussein auch nichts entgegenstehe, wenn die Stadt besonderen Wert darauf lege, denn nicht aus Sparmaßregeln sollten die Verputzflächen in die im übrigen aus rotem Sandstein bestehende Fassade eingefügt. Was die Halle anlangt, so habe er festgestellt, daß sie jetzt in der früheren Ausbattung geplant sei. Die Fassaden zeigten eine reiche Architektur, es fehle auch an künstlerischen Details nicht, die teilweise auf die Stadt selbst Bezug hätten und mehr oder weniger bekleidete Figuren, Gesichter in allen möglichen Physiognomien usw. zeigten. Der Turm werde offenbar einen recht guten Eindruck machen. Von Berlin sei ihm mittlerweile auch telegraphiert worden, daß das Stationsgebäude nach den vom Kaiser genehmigten Plänen und die Halle so, wie ursprünglich vorgesehn, ausgeführt werden solle. Gestern habe er noch ein Schreiben des Ministers der öffentlichen Arbeiten erhalten, daß des Verlaufs über die beabsichtigte geringere Ausbattung des neuen Bahnhofs jeder Grundlage entbehre. Es bestehe nach wie vor die Absicht, hier ein der königlichen Staatseisenbahn und dem großen internationalen Verkehr des Wiesbadener Bahnhofs würdiges Empfangsgebäude zu errichten. (Beifalliges Bravo!) In die Tagesordnung eintretend, teilt Bürgermeister Geh. die Entschließung des Magistrats zu dem von der Stadtverordneten-Versammlung am 2. Dezember 1904 gefaßten Beschlusse, betreffend den Klushtlinienplan der Nikolastraße, mit. Der Magistrat hätte den Gegenstand der Klushtlinien-Deputation überwiesen gehabt, die mit großer Majorität dem Magistrat empfohlen habe, die Nikolastraße auf 30 Meter zu verbreitern. Der Magistrat habe mit 12 gegen 4 Stimmen diesen Antrag abgelehnt, dagegen sei der vom Stadtbaurat Probenius gestellte Antrag, der Magistrat möge bei seinem früheren Entschluß stehen und dem Bezirksausschuß die Entscheidung über den Einspruch des „Südlichen Bezirksvereins“ überlassen, mit 8 Stimmen angenommen worden. Die Gründe für diesen Beschluß seien gewesen: Verkehrsverhältnisse, Finanzverhältnisse und Schönheitsrücksichten. Die Majorität des Magistrats sei immer noch der Meinung, eine Breite von 30 Meter sei mehr als ausreichend, um den Bedürfnissen der fernsten Zukunft zu genügen, selbst wenn eine doppelgleisige elektrische Bahn durch die Nikolastraße geführt werden solle. Was die Finanzfrage angehe, so könne bei Aufrechterhaltung der alten Klushtlinie für 180 000 M. Gebäude verkauft werden, und diese Summe könne der Stadt bei der jetzigen Finanzlage sehr zu nützen. Ferner sei die Majorität des Magistrats der Ansicht, daß die alte Klushtlinie gerade zur Verbesserung der Schönheit des Straßenbildes beitrage. — Die Stadtverordneten Hartmann, Schröder und Geh. bedauern die Entscheidung des Magistrats. Es sei zu wünschen, daß der Bezirksausschuß der Ansicht des Magistrats nicht folgen werde. Stadtverordneter v. Ed. erteilt dagegen



dem Magistrat ein Vertrauensvotum; er hofft, daß der Beschluß der Stadt zum Segen gereicht. — Über den Antrag des Magistrats auf Bereinstellung von 22 300 M. für den Winter auszuführende Wasserarbeiten am Idsteinerweg und am Wasserleitungsweg berichtet für den Bauausschuß Stadtverordneter Hartmann. Nach dem Bericht soll dieser Betrag eingestellt werden, um bei einem etwa eintretenden Notstand verfügbare Mittel und Arbeit bereit zu haben. Der Idsteinerweg solle von der „Villa Hüth“ bis zur „Ermereiche“ in einen ordentlichen Zustand versetzt werden. Die Straße ist 528 Meter lang und die Kosten sind mit 10 500 M. im Voranschlag angegeben. Außerdem hat der Magistrat vorgeschlagen, den Wasserleitungsweg auf einer Strecke von 454 Meter, vom Bonnesischen Festum bis zum Waldhüschchen, auszubauen. Der Bauausschuß empfiehlt die Bereinstellung der nachgekauften Geldmittel. Stadtverordneter Groß wünscht, daß diese Arbeiten so schnell wie möglich gemacht werden müßten. Man dürfe nicht warten, bis die Arbeitslosen in Masse kämen; es seien schon wiederholt Leute bei ihm gewesen, die gestagt hätten, bei der Stadt sei keine Arbeit zu bekommen. Stadtverordneter v. G. hält es für selbstverständlich, daß Notstandsarbeiter beschäftigt werden, so weit sie sich melden. Bis jetzt solle es nur 31 Notstandsarbeiter geben. Man müsse es dem Magistrat überlassen, die Arbeiten in Angriff zu nehmen, wenn Notstandsarbeiten erforderlich seien. Er bittet den Magistrat, sich messende Notstandsarbeiter nach Möglichkeit bei den Ausschachtungen des Kurhaus-Neubaus zu beschäftigen. Bürgermeister Heß erklärt, jederzeit sprächen Arbeitslose bei der Stadt um Arbeit vor. Es sei Sache der Armendeputation, festzusetzen, wann mit Notstandsarbeiten begonnen werden müsse. Die Leute, die sich einstellen würden, würden auch beschäftigt, entweder mit Steinemauern oder sonstwie. Stadtverordneter Molath teilt mit, vor einigen Tagen sei eine Frau bei ihm gewesen, eine Mutter von 4 Kindern. Ihr Mann, ein tüchtiger Steinemauer, habe sich, so erzählte die Frau, bei dem Bauführer Walter um Arbeit gemeldet, es sei ihm aber gesagt worden, daß nur Familienväter mit fünf und mehr Kindern angenommen würden. (Große Heiterkeit.) Stadtverordneter Groß meint, durch die Veranlassung der Notstandsarbeiten mit der Armendeputation erhielten die Notstandsarbeiten den Anstrich der öffentlichen Armenunterstützung. Es wäre am besten, wenn etwa eine besondere Kommission mit der Notstandsfrage betraut würde. Manger schene sich, in das Armenbureau zu gehen. Bürgermeister Heß erwidert, man könne die Notstandsarbeiten nicht mit der Armenfrage verquiden, wenn aber auf dem Marksauss eine Stelle sein müsse, welche Notstandsarbeiten vorbereite, so sei die Armendeputation die geeignetste. Wenn einer wirklich in Not wäre und Arbeit haben wolle, dann werde er sich wohl nicht schämen, sich an die zuständige Stelle zu wenden, auch wenn dieselbe zufällig in den Räumen des Armenbureaus untergebracht sei. Stadtverordneter Justitz Dr. Alberti hatte es auch lieber, wenn für die Zukunft eine andere Einrichtung getroffen würde. Stadtverordneter Schröder ist ebenfalls der Ansicht, daß man nicht warten solle, bis die Leute das Armenbureau aufsuchen. Vielleicht empfehle es sich, die Armenpfleger zur Berichterstattung über die Lage in ihrem Bezirk anzufragen. Stadtverordneter v. G. empfiehlt dem Magistrat, öffentlich bekannt zu machen, daß an der und der Stelle sich Notstandsarbeiter melden können. In 14 Tagen werde man ja sehen, wie viele sich gemeldet hätten. Stadtkämmerer Dr. Scholz fährt aus, daß die Notstandsarbeiten in einem gewissen Zusammenhang mit der Armenpflege stünden, könne kein Mensch leugnen. Daß man sie nicht als Armenpflege, sondern als einen Akt der sozialen Fürsorge ansehe, geläube aus politischen Rücksichten. Daß sie mit der Armenpflege zusammenhängen, gehe schon daraus hervor, daß das Armenbureau die einzige Stelle sei, welche die persönlichen Verhältnisse der Notstandsarbeiter prüfen könne. Es wäre unpraktisch, wolle man die Anmeldestelle für Notstandsarbeiter in ein anderes Bureau verlegen. Wenn es schlecht gehe, der werde gewiß keine Bedenken tragen, das kleine Odium auf sich zu nehmen, daß mit einem Gang auf das Armenbureau, das aber nur im äußerlichen Zusammenhang mit den Notstandsarbeiten stehe, verbunden sei. — Nach dieser Aussprache wird die Magistratsvorlage genehmigt. Auf den Vorschlag des Finanzausschusses (Referent: Stadtverordneter Krumm) wird der Kauf von Gelände zur Anlage der Verbindungsstraße von der Mainzerstraße nach dem Salzbadal, südlich der Germania-Bränerel, bewilligt. Es handelt sich um 1386 Quadratmeter, welche zum Preise von 500 M. pro Rute von dem Besitzer der Kupfermühle erworben werden sollen. — Auf Antrag des Finanzausschusses (Referent: Stadtverordneter Krumm) wird der Kauf von 04,99 Ar Ackerland zum Preise von 500 M. für die Rute und von Karl Berger und Genossen ein an der Clarenthaferstraße belegenes Grundstück zum Preise von 1150 M. für die Rute anzukaufen, sowie an Schlossermeister Louis Weyer 102 Quadratmeter (Mehrschüssiges Haus) zum Preise von 7000 M. die Rute, an die Terracinggesellschaft eine 04,76 Quadratmeter große Feldmögliche an der Abgasse zum Preise von 650 M. für die Rute und an Bauunternehmer Max Hartmann eine 31,76 Quadratmeter große Fläche an der Walfmühlstraße zum Preise von 525 M. für die Rute zu verkaufen. — Auf Vorschlag des Wahlausschusses werden gewählt: in den Bauausschuß die bisherigen Mitglieder und an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Wilhelm Stadtverordneter Blume, in den Finanzausschuß und den Organisationsausschuß die bisherigen Mitglieder, mit Ausnahme des Stadtverordneten Molath, der seine Wiederwahl wegen Mangel an Zeit abgelehnt hat. An seine Stelle tritt Stadtverordneter Paul. Ferner wird an Stelle des verstorbenen Landwirts August Christmann in die Konsumdeputation Landwirt Jakob Schweisguth gewählt.

Die Prüfung der Jahresrechnungen für das Etatsjahr 1903/04 der Museumsverwaltung, des Badmayerfonds, des Kurfonds und des Beihandels sind von der Rechnungsprüfungskommission geprüft worden und haben, wie Stadtverordneter Molath berichtet, zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. — Die Eingabe des Wiesbadener Gartenbauvereins wegen Umgestaltung der Kuranlagen wird dem Magistrat überwiesen. Stadtrat Frobenius bemerkt dazu, die Kurhaus-Neubaukommission habe eine Kommission ernannt, welche sich bereits mit dieser Frage beschäftigt, und Bürgermeister Heß fügt hinzu, der Magistrat werde demnächst eine Vorlage wegen Anstellung eines hiesigen Garteninspektors machen. — Der Magistrat stellt den Antrag auf Vornahme einer Magistrats-Ergänzungswahl. Es werden auf die Frage des Vorstehenden, ob die Wahl sofort vorgenommen werden solle, zustimmende Rufe laut, worauf Stadtverordneter v. G. beantragt, dieselbe um 14 Tage zu verlagern, damit die Stadtverordneten sich darüber unterhalten können, wie dies bisher üblich gewesen. Stadtverordneter Siebert meint dagegen, die Sache sei schon so lange bekannt, daß wohl alle orientiert wären und die Wahl sofort vorgenommen werden könne. Der Antrag v. G. wird mit 20 gegen 10 Stimmen angenommen. — Der Antrag des Stadtverordneten Dr. Presentius auf Vornahme einer Ergänzungswahl für die Stadtverordnetenversammlung wird in Abwesenheit des Antragstellers vom Stadtverordneten Siebert angenommen, der zur Begründung des Antrags darauf hinweist, daß bereits drei Stadtverordnete fehlten, und wenn noch einer in den Magistrat gewählt würde, was wahrscheinlich der Fall sei, so fehlten vier. Das sei zu viel bei den großen Aufgaben, die bevorstünden. Stadtverordneter Groß hat mit Erstaunen den Antrag gelesen und sich gefragt, ob Herr Dr. Presentius ihn auch gestellt haben würde, wenn die 3. Klasse um mehrere Mitglieder geschwächt wäre. So mache es den Eindruck, als ob nur die Machtverhältnisse einer gewissen Parteigruppe geschützt werden sollten, wie Herr Siebert ja auch in einer Parteiverammlung offen ausgesprochen habe. Mit dieser Bitte man ruhig bis zur ordentlichen Wahl im Herbst warten. Stadtverordneter Siebert gibt Herrn Groß zu bedenken, daß die 1. Klasse auch aus Menschen bestehe, die man nicht so ganz rechtlos zu machen brauche. Er habe nicht gesagt, daß die Stadtverordnetenwahl nur nach nationalliberalen Grundsätzen vollzogen werden solle, daß aber in den Magistrat jetzt ein Nationalliberaler hineinkäme, das sei seine Ansicht. Stadtverordneter v. G. hätte lieber gesehen, wenn auch dieser Antrag vertagt worden wäre. Daß Herr Siebert schon aufgestellt worden, da Herr Molath schon fast gewesen, habe ihn gewundert. Vor drei oder vier Jahren, als von der 1. Klasse derselbe Antrag eingebracht worden sei, hätten die Freunde des Herrn Siebert genau das Gegenteil gesagt wie er heute. Er wisse nicht, ob Herr Groß nicht doch recht habe. Er beantrage in erster Linie Vertagung. Stadtverordneter Schröder teilt mit, in der erwähnten Versammlung, der er beigewohnt, wäre der Ausdruck, der Herrn Siebert in den Mund gelegt werde, nicht gefallen. Stadtverordneter Kallwasser kann sich mit Rücksicht auf die Wahlen im Herbst nicht für die Ergänzungswahl erklären. Stadtverordneter Siebert hält es für zweckmäßig, wenn sich der Magistrat darüber äußere, ob eine solche Nachwahl möglich und wünschenswert sei oder so viele Schwierigkeiten mache, daß die geäußerten Bedenken gerechtfertigt erschienen. Stadtverordneter Heß stellt fest, daß er den Veröffentlichungen in den Blättern über keine Kandidatur fernstehe. Damit wird die Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Auf die Anfrage der Stadtverordneten Kallwasser, Blume, Hartmann und Hint an den Magistrat: „Wie weit ist die Angelegenheit der elektrischen Bahnverbindung mit Bierstadt vorgeschritten, oder welche Hindernisse liegen einer baldigen Inangriffnahme derselben im Wege“, erwidert Stadtverordneter Körner: Es sei das Schicksal aller Bahnprojekte, daß sie nicht so rasch gefördert werden könnten, wie die Interessenten wünschten. Redner erinnerte daran, daß die Verkehrsdeputation beschlossen habe, unter keinen Umständen eine andere Linie als diejenige mit Kreuzung der Wilhelmstraße empfehlen zu können, da alle anderen große technische Schwierigkeiten böten. Im März v. J. habe der Magistrat diesen Antrag mit Majorität angenommen und die Stadtverordnetenversammlung habe sich auf Antrag ihres Bauausschusses ebenfalls damit einverstanden erklärt. Die Genehmigung der Richtlinien für das Knoopische Terrain, durch welche die Bahn hindurchgeführt werden solle, sei noch nicht erfolgt, auch die Konzeption für die Dohheimer Linie, mit welcher die Bierstadter in Verbindung gebracht werden solle, noch nicht erstellt. Der Herr Regierungspräsident wünsche bekanntlich eine andere Linie für die Bierstadter Bahn und habe die Genehmigung für die Dohheimer nur unter der Bedingung erteilt wollen, daß gleichzeitig jene gebaut werde. Auf die Befürchtung der Stadt habe der Minister der öffentlichen Arbeiten jedoch entgegnet, daß dem Dohheimer Projekt auch ohne diese Bedingung weiterer Fortgang gegeben werden solle. Die Dohheimer Linie mache nun wieder Schwierigkeiten wegen der Überführung der Bahn über das Staatsbahngelände. Der Minister habe gegen die Überführung in Schienenhöhe Bedenken und die Unterführung gefordert, an deren Durchführung sich die Staatsbahn im Rahmen ihrer Interessen beteiligen würde. Die Kreuzung in Schienenhöhe könne nur widerwillig gestattete werden, doch würde vorläufig nach kurzer Zeit von dem Abbruch Gebrauch gemacht werden müssen. Wegen der Unterführung seien bereits mit Dohheim Verhandlungen gepflogen worden. Die Gemeinde Dohheim müsse einen Nachbaurückplan legen, um das Gelände im Emsenwege erwerben zu können, wenn die Genehmigung der Linie erteilt sei. Die Linienführung durch die Weiche, Friedrich- und Wilhelmstraße bedürfe ebenfalls noch der Genehmigung. Die Angelegenheit wegen der Bierstadter Bahn könne man von dem früheren Standpunkt nicht abweisen wollen, erst weiter geprüft werden, wenn die Genehmigung für Dohheim da sei. Stadtverordneter Blume: Danach werde man in absehbarer Zeit die Bahn nach Bierstadt

nicht bekommen. Er halte sie für sehr vorteilhaft. Wenn die Genehmigung zur Kreuzung der Wilhelmstraße nicht gegeben werde, dann solle man dort eine Kopfstation errichten. Stadtverordneter Dr. Alberti meint, es müsse sich ein Weg finden lassen, um die Bierstadter Bahn eher und unabhängig von der Dohheimer zu erbauen. Er empfiehlt, einen Weg zu einer provisorischen Regelung zu suchen. Stadtverordneter Heß ist der Ansicht, Bierstadt habe im Oberer Wiesbaden das Wasser abgegraben und über dasselbe hinweg mit der „Stadthausen“ Verhandlungen angestrengt. Diese Gesellschaft habe aber ein Interesse daran, den Bau der Bahn nach Bierstadt zu verhindern. Sie mache heute schon, wo über den Tarif der Dohheimer Bahn verhandelt würde, Schwierigkeiten wegen der Umsteigarten. Hätte Bierstadt mit Wiesbaden dahin gewirkt, daß die Überführung der Wilhelmstraße genehmigt würde, dann wäre man heute weiter. Der Ansicht der Stadtverordneten Blume und Dr. Alberti könne er nicht beistimmen und eine Umsteigestation beantragen. Die Verkehrsdeputation sei auch einstimmig dagegen. Man müsse darauf halten, die Linie durch das Herz der Stadt zu führen. In den ersten fünf Jahren werde ja wohl an der Bierstadter Bahn überhaupt nichts verdient, aber auch dann könne eine Rente nur herauskommen, wenn sie mit Kreuzung der Wilhelmstraße in das Herz der Stadt geführt werde, anderenfalls wäre sie ein totes Tier. Stadtverordneter Schröder: Es entspreche den Verhältnissen, wenn die Bahn nach Bierstadt bald gebaut werde. Das Wichtigste sei es, daß Bierstadt überhaupt durch eine Bahn mit Wiesbaden verbunden werde, ob Kopfstation oder nicht, werde den Bierstadtern egal sein. Stadtverordneter Kallwasser meint, man dürfe Bierstadt ebenso wenig zurücksetzen wie die anderen Vororte. Stadtverordneter Siebert spricht sich im Interesse eines schnelleren Baues der Bahn für eine provisorische Anführung mit Kopfstation aus. Stadtverordneter v. G. betont, daß die Verkehrsdeputation der Sache durchaus wohlwollend gegenüberstehe, um damit die falschen Anschauungen der Bierstadter zu zerstreuen. Aber mit dem Wohlwollen allein sei es nicht getan. Wie dem Wunsch der Bierstadter mit einer provisorischen Bahn abgeholfen werden solle, sei ihm unklar. Diese Linie über die Mainzerstraße in die überlastete Rheinstraße vor dem Bahnhof zu führen, wäre geradezu ein Verbrechen. Eher müsse man darauf aus sein, diesen Zustand zu verbessern. Es bleibe nur der Weg durch das Knoopische Terrain übrig. Eine Bahn mit Kopfstation könne man nicht brauchen, und dafür zu planieren, sei nicht rätlich, weil sonst die Genehmigung zur Kreuzung der Wilhelmstraße nie erteilt werde. Dies müsse man aber haben, denn ohne sie werde die Bahn zu teuer und unrentabel. Die Herren von Bierstadt wendeten sich immer an die falsche Adresse. Sie sollten sich an den Regierungspräsidenten oder den Minister wenden, damit die Wilhelmstraße durchquert werden könne. Darum dies überhaupt nicht gestattet werde, sei unbegreiflich. Die Verkehrsdeputation habe den Magistrat schon lange ersucht, sich dieserhalb an den Minister zu wenden, wenn dies noch nicht geschehen, wolle es scheinung nachgeholt werden. Bürgermeister Heß erwidert darauf, er erinnere sich nicht, daß dies geschehen. Die Sache wegen der Bahn nach Bierstadt sei jedenfalls nicht so einfach, daß man sagen könne, die Bahn wird gebaut, um so weniger, als sie keine Rentabilität verspreche. Der schönen Augen der Bierstadter zu Liebe könne sich die Stadt in keine finanziellen Schwierigkeiten verlegen. Wie bei den Stadtverordneten, so wären auch bei ihm Männer aus Bierstadt gewesen, und als er diese gefragt, ob denn Bierstadt nicht auch etwas tun, seine Garantie übernehmen wolle, da sei er kopfschüttelnd begegnet. Bei dieser Sachlage müsse man sich eine gewisse Reserve auferlegen. Er empfehle, dem Magistrat die Bitte auszusprechen, in eine erneute Beratung darüber einzutreten, in welcher Weise alsbald eine geeignete Bahnverbindung mit Bierstadt zu ermöglichen sei. Stadtverordneter Weidmann macht bezüglich der Beanstandung der Kreuzung der Wilhelmstraße darauf aufmerksam, daß die Kreuzung am „Scharfen Eck“ viel größere Schwierigkeiten mache, dieselben aber ganz leicht überwunden würden. Die Versammlung beschließt dem Vorschlag des Bürgermeisters Heß gemäß und fügt den Wunsch hinzu, der Magistrat möge wegen der Kreuzung der Wilhelmstraße bei dem Minister vorstellig werden.

Als Schiedsmannsstellvertreter für den 5. Bezirk wird Herr Kaufmann W. Unverzagt gewählt. — Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen werden den zuständigen Ausschüssen zur Vorprüfung überwiesen. — Die Wahl der ständigen Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung für 1905 (Bau-, Finanz-, Rechnungsprüfungs- und Organisationsausschuß) wird den Vorschlägen des Wahlausschusses entsprechend vollzogen. — Hierauf Schluß um 6¼ Uhr.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Januar.

— Personal-Nachrichten. Herrn Geh. Med.-Rat Dr. Grandhorne, Kreisarzt der Stadt Frankfurt a. M., welcher seit der Gründung der freiwilligen Rettungsgesellschaft 1890 deren Vorsitzender ist, wurde von dem deutschen Samariterbunde für besondere Verdienste um das Samariter- und Rettungswesen die Ehrenmedaille verliehen. — Der Verzichtserkennbar Dr. Erich Kuhn ist zum Referendar bei der hiesigen Regierung ernannt worden. — Der königliche Regierungsrath Herr Eduard Siegel ist im Alter von 39 Jahren in Eisenburg gestorben. — Herr Hauptmann von Dragsitz vom 8. Regiment von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80, kommandiert zur Kriegsschule in Engers, ist zum überzahligen Major befördert worden.

o. Kaisers-Geburtstag. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers prangen die Kasernen seit gestern nachmittag im schönsten Schmuck. Lampions, Fahnen und Bänder, Wappenschilder und Embleme bedeckten die großen Fassaden und vor dem Tor der Artilleriekaserne gefielen sich dazu zwei Schnellfeuergeschütze, welche wieder das besondere Interesse von jung und alt erregten. Die öffentlichen und viele private Gebäude trugen Flaggenschmuck und die Pflanzhöfe haben durch die Ausstellung von Bildnissen des Kaisers oder bildlicher Darstellungen wichtiger Begebenheiten aus der







# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 26. Januar 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.00; 1 österr. fl. i. G. = 2.21; 1 fl. ö. Wgrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 4.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4.4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.			Karlshöhe von 1890			El. Lahmeyer			Ks. F. N. v. 72, S. G. H.			M. B. C. A. (L. G. R.) II			St. Ls. Fr. M. W. Div.		
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	101.90	3 1/2	do. 1899	—	0 1/2	do. Licht u. Kr.	131.50	4 1/2	do. v. 1887 i. S. G. H.	101.20	4 1/2	do. Ser. III	100.50	6 1/2	St. Louis Wch. u. W.	108.50
3 1/2	do. 1900	101.30	3 1/2	do. 1900	—	0 1/2	do. Schuchert	140.	4 1/2	Fr. Jos. B. i. S. G. H.	100.40	3 1/2	do. unk. b. 1906	99.00	5 1/2	Union Pacific Mtg.	104.
3 1/2	Pr. c. St. A. (abg.)	101.90	3 1/2	Kassel (abg.)	—	5 1/2	do. St. u. M.	161.	4 1/2	Or. K. L. B. v. 1887	99.10	4 1/2	Nass. Ldsb. Lh. Q.	101.25	5 1/2	West. N. Y. u. P. I. M.	116.30
3 1/2	do. 1900	101.30	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. Zürich	163.	4 1/2	Or. K. L. B. v. 1902	99.10	4 1/2	do. R.	103.	6 1/2	Occ. M. Bds. u. C.	—
3 1/2	Bad. St.-Anl.	104.30	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. Pfalz. Pold.	165.	4 1/2	Or. K. L. B. v. 1902	99.10	4 1/2	do. F. O. H. K. L.	—	6 1/2	(Income-Bds.)	—
3 1/2	do. (abg.)	104.30	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. Gas Frankf.	207.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. M.	99.70	6 1/2	* Kapital und Zins in Gold.	—
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente	100.30	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. N.	99.70	6 1/2	† Nur Kapital in Gold.	—
3 1/2	do. E. B. u. A. A.	100.30	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. P.	99.70	6 1/2		—
3 1/2	Hamb. St.-Rente	99.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	100.10	6 1/2		—
3 1/2	do. St.-Anleihen	99.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. S.	91.	6 1/2		—
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	101.20	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. Anl. (v. 99)	100.10	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	Sächsische Rente	87.46	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	Württ. Anl.	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. (abg.)	100.70	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—
3 1/2	do. 1900	88.50	3 1/2	do. 1900	—	5 1/2	do. G. G. G. G.	92.	4 1/2	do. v. 91 i. S. G. H.	99.70	3 1/2	do. O.	91.	6 1/2		—



# Grosser Inventur-Verkauf.

Vom 26. Januar bis 15. Februar verkaufen wir alle Teppich-Reste, Läufer und Rollenware bis 30 Meter, Gardinen, Rondeaux, 1 bis 5 Paar Portièren, 1 bis 3 Paar zurückgesetzte Muster zu **Ausverkaufspreisen.**

**Teppiche,** Salenteppiche, Smyrna, prima Axminster, Tournay-Velour, Rollenware, als: Tournay, Brüssel, Welle, Linoleum, Coos 14: 200 cm breit, abgepasst, 200-300, in Axminster 25 Mk., in Plüsch 40 Mk., echte Perser in allen Größen, hochfeine Farben, zu billigen Preisen.

**Gardinen u. Stores** in jeder Preislage, in engl. Toll, weiss, crème und bunt, Spachtel, Pointelaced, Brise-Bis, Vitrages in jeder Breite.

**Rouleaux** in weiss und crème, mit Stickerel, 8-12 Mk. per Paar, grossartige Dessins, reichste Auswahl.

**Tischdecken** in Filztuch, mit Stickerel, 3.50 Mk. bis zu den feinsten Tuchdecken.

**Portièren,** Wolle, Leinenplüsch, Leinen, Tuch in allen Farben und jeder Preislage, Filztuch, 2 Shawls und 1 Lambrequin mit Applicationen 12 Mk.

**Felle,** chinesische Ziegenfelle, Angorafelle, Fustaschen, Imit. Elsbär und Braunbär.

**Bettdecken, Piquédecken, Steppdecken, Daunendecken, woll. Bettdecken, Reisedecken, Sopha-kissen, Fusskissen, Schemel, Bettvorlagen.**

**Linoleum,** Läufer 110 und 90 breit, in 70 breit 1 Mk. per Meter. Abgepasste Teppiche 200-300 und 250-350. 300-400 gute Waare. — Zurückgesetzte Muster billigst.

**Cocosmatten, Chinamatten, Linoleum-Waschtischvorlagen, Wachstuch-Reste billigst.**

**Tapeten,** hochfeine Muster, in Kasten bis 20 Rollen, sowie zurückgesetzte Muster zu Inventurpreisen.

Hochachtungsvoll

**J. & F. Suth, Wiesbaden, Museumstrasse 4, Ecke Delaspeestr. 3.**

Wir machen auf unsere Ausstellung mit Preisen in unseren 11 Schaufenstern speziell aufmerksam.

Fein gespaltenes Kirschbrot  
per Str. 1.20  
Hefebrot (Rühchen)  
per Str. 1.20  
Hefert

**H. Carstens, Zimmermeister,  
Säge- u. Hobelwerke, Zahnstraße.  
Telephon No. 418.**

In nur 1a Qualität  
**Pferdefleisch**  
empfehlen  
**M. Drete, Hochstraße 18,  
Telephon 2612.**

**Grosser  
Conservenverkauf.**

Beste Qualitäten  
zu jeder Zeit geliefert,  
ohne jegliche Ausnahme.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Erbsen, junge	—40 Mk.	—25 Mk.
„ mittel	—50	—30
„ fein	—75	—45
Kaiserschoten	1.10	—60
Schnittbohnen, junge	—30	—20
„ prima	—40	—30
„ extraprima	—50	—35
Bruchbohnen, prima	—85	—50
„ extraprima	—50	—35
Wachbohnen, prima	—40	—30
„ extraprima	—50	—35
Dicke Bohnen, extrafett	1.10	—65
(Das Beste der Saison.)		
Prinzenbohnen, junge	—75	—45
Riesen-Stangenspargel	2.—	1.10
(12 Stangen.)		
In Stangenspargel	1.80	1.—
(20-24 Stangen.)		
Starker Stangenspargel	1.50	—85
(30-35 Stangen.)		
Vorzügl. Stangenspargel	1.—	—
(ca. 50 Stangen.)		
Bruchspargel, Riesen	1.40	—75
„ extrastark	1.30	—75
„ stark	1.10	—65
„ vorzüglich	—85	—55
Grüne Spargelköpfe	1.10	—65
Erbsen, Spargel u. Carotten		
(feinstes Sortiment)	1.—	—65
Tomatenpurée	—75	—50
1/2-Pfd.-Dose 28 Pf.		
Champignons I. Wahl	1.70	1.—
1/2-Pfd.-Dose 60 Pf.	1/2-Pfd.-Dose 40 Pf.	
Champignons II. Wahl	1.30 Mk.	—85 Mk.
1/2-Pfd.-Dose 45 Pf.		
Trüffeln, echt Perig., geschält		
1/2-Pfd.-Dose 1/12-Pfd.-Dose 1/18-Pfd.-Dose		
1.85 Mk. 1.— Mk. 75 Pf.		

**Früchte in Dosen.**

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Aprikosen, 1/2 Frucht	1.20 Mk.	—65 Mk.
Ananas, ganze Frucht	1.25	—85
Erdbeeren, grösste Anan.	1.25	—75
Heidelbeeren	—60	—
Kirschen ohne St.	1.10	—55
Melange, extrafein	1.40	—80
Mirabellen	—75	—45
Pflaumen, 1/2 Frucht, gesch.	1.20	—
Reineclauden	—85	—50
Kaiser-Pflaumen o. St.	—60	—

**Vorzügl. Marmeladen.**

Aprikosen, Erdbeeren und Orange	1/2-Kg.-Topf —80 Mk.
Keller's Orange-Marmelade per Topf	1.25
Orange-Marmelade Ross & Blackwell	per Topf 1.15

**Wilh. Heinr. Birck,  
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.  
Bezirks-Fernsprecher No. 216. 189**

**Nassanische landwirtschaftliche  
Genossenschaftskasse,**

Wiesbaden, E. G. m. b. H.  
Telephon No. 405.

Nicolasstrasse 25.

Wir nehmen

**Spar-Einlagen**

an. F 491

Zinsfuss bis auf Weiteres 4 %.

Zur Sicherheit dient die von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene, gerichtlich eingetragene Haftsumme von Mk. 3.004.000.—

**Laden in der Wellstrasse,  
zwischen Schwalbacher- u. Seilwundstrasse,  
sodort oder später zu mieten gesucht. Off.  
unter N. 522 an den Tagbl.-Verlag.**

Wegen Umrang verf. sämtl. noch auf  
Lager befindlichen

**Kleiderbüsten**

zu jedem annehmbaren Preise. Madem.  
Schule, Bahnhofstrasse 6, 2. ab 1. März  
Luisenpark 1a, 2. Et.

**Nur 25 Pf.**

1/2 Schoppen (volles Mass)  
in entsprechendes Fläschchen gefüllt  
(ohne Glas)

**Hydra-Cognac**

(silber-blau Etikett).

feiner deutscher Cognac mit Zusatz von  
echtem französischem Cognac. 33

Kupfer-grün Etikett 35 Pf.

Gold-braun Etikett 45 Pf.

ohne Glas.

**Emil Neugebauer,**

Wein-Import.

Schwalbacherstrasse 22. Telefon 411.

**Nur kurze Zeit!**

**Inventur - Ausverkauf.**

**Elegante Blusen in Wolle und Seide,**

die letzten Neuheiten dieser Saison,  
fast zur Hälfte der früheren Preise,

ebenso

**Jupons, Reformbeinkleider u. Anstandsrocke.**

**Sämtliche Corsetten**

mit 20 % Nachlass.

**Jagdwesten, Knaben-Sweaters  
und alle Wollwaren**

mit 20 % Rabatt.

**Restpartieen**

in  
**Socken, Strümpfen u. Unterzeugen**

weit unter Preis!

**Ludwig Hess,**

Webergasse 18.

**Russen  
und  
Japaner**

würden sich glücklich preisen, wenn sie am  
**Schaho**

so vorzügliche Brennmaterialien zur Verfügung  
hätten, wie sie in allen Sorten liefert

**Kohlenconsum**

**Rudolf Sator,**

Rheinstrasse 26. — Telefonruf 911.

Besonders wird auf die Specialität in An-  
zündholz, das

**Blockholz**

hingewiesen, das Ideal jeder Hausfrau. 297

**Cacao,**

angenehm kräftiger Geschmack, besondere  
Leichtlöslichkeit, vorzügliche Nährkraft,  
grösste Preiswürdigkeit.

	1 Pfund
No. 1. Eiweiss-Hafer-Cacao M. 1.—	
2. Consum-Cacao	1.20
3. Heller Cacao	1.40
4. Haushalt-Cacao	1.60
5. Familien-Cacao	1.80
6. Gesellschafts-Cacao	2.—
7. Visiten-Cacao	2.20
8. Doppel-Cacao	2.40
9. Houten-Cacao	2.80
10. Suchard-Cacao No. 1	2.85

**Wilh. Heinr. Birck,**

Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.

Bezirks-Fernsprecher No. 216. 107

Alle mögl. elegante Waffenanzüge von 1 Mk.  
an zu verkaufen. Nachstr. 6. Sch. Gde. Wauerg.

**Mk. 10—15,000.—**

werden gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht  
von einem grösseren Betriebe zur Fabrikation  
von Waffenartikeln für das Deutsche Reich.  
Offerten unter C. 522 an den Tagbl.-Verlag.

**Anlagen von Kapitalien**

gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei  
J. Meier, Agentur, Tannstr.

**Aufklärung.**

Unter der Spitzmarke „Nicht identisch“ in  
einem biesigen Blatte liess zur Aufklärung, das  
ich in beflagter Strafkammer-Sitzung als Zeuge  
geladen war und nicht etwa als Angeklagter  
Theodor Perabo, Raffiner, aus Wiesbaden, über  
mich verhandelt wurde. Dies zur Kenntniss, um  
allen Irrthümern bei etwaigen Vorkommnissen  
vorgebeugen.

**Theodor Perabo,  
Dachdecker.**



Nächste Woche kommen Webergasse 14

# 3500 Paar Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren in weiss, schwarz und allen Farben zum Verkauf.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

## Hermanns & Froitzheim.

### Turn-Verein.

Sonntag, den 5. Febr.,  
nachmittags 3 Uhr, im Ver-  
einsaal, Hofmündstr. 25:

#### Jahres- Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Eröffnung des Jahres- und Rassen-Berichts für 1904.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Erweiterung desselben.
5. Wahl der Ausschüsse und der Kassenprüfer.
6. Beratung und Festlegung des Rechnungs-Berichts für 1904.
7. Vereins-Angelegenheiten.

Der Wichtigkeit der Tages-Ordnung halber wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.  
Der Vorstand.

1 Pfd. 1 Mk. 2 Pfd. 1 Mk.

Täglich frisch:

Ital. Salat, Häring-Salat,  
Liptauer Käse, garnirt,

1/2 Pfund 40 Pf.

2-Pfd.-Dose Kartoffeln 40 Pf.,  
2-Pfd.-Dose Erbsen m. Carotten  
55 Pf.,

Stangen-Spargel,

2-Pfd.-Dose 95 Pf. an,

Brecht-Spargel mit Köpfen,

2-Pfd.-Dose von 80 Pf. an,

Vanille-Block-Chocolade

v. besonders schön, Qual. Pfd. 25 Pf.,

Roth's Familien-Thee,

hochfeine Sonchion-Mischung, 1 Pfd.

3 Mk., allgem. sehr beliebter Thee,  
Cognac, sehr schön, 1/2 Liter 2 Mk.

empfiehlt 195

### J. M. Roth Nchf.,

4 Gr. Burgstrasse 4. Telefon 297.



ist der Beste der Welt!

### M. Bentz,

2 Neugasse 2, an der Friedrichstrasse,  
12. Ellenbogengasse 12.

Telefon 341.

Billig, die Qualität tadellos!

### Feinstes Nizzaer Tafelöl

wegen seiner Frische, seines Fett-  
gehaltes, seiner Ausgiebigkeit und  
seines süßen, nussartigen, ange-  
nehmen Geschmacks in der feinen  
Küche zu Salaten und Mayonnaisen  
besonders geeignet. 8071

Preis 1/2-Liter-Flasche

Mk. 1.50.

### Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse,  
Bezirkskassensprecher No. 216.

### Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben in Wiesbaden.

#### Einladung zur Haupt-Versammlung

für Freitag, den 10. Februar d. J., Abends 8 1/2 Uhr, in das „Hotel zur Reichspost“,  
Nicolaststraße 16.

Tagesordnung:

1. Bericht des Geschäftsführers über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Errichtung einer Einziehungsstelle für Außenstände durch Kassenboten (Anfasser).
3. Festlegung bezw. Erhöhung des Jahresbeitrages.
4. Neuwahl der Jahressammler und durch Krankheit ausbleibenden Ausschussmitglieder.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten und Wünsche der Mitglieder.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Ausschuss.

F 480

Als besonders preiswert empfehle ich:



#### Rhein-Weine.

	Bei Abnahme von 25/1 Fl. u. mehr ohne Gl.	1/1 Fl. ohne Gl.
1902 Tischwein . . . . .	—55	—60
1900 Bodenheimer . . . . .	—85	—70
1900 Erbacher Riesling . . . . .	—90	1.—
1900 Hochheimer Hölle . . . . .	1.30	1.40

#### Mosel-Weine.

	Bei Abnahme von 25/1 Fl. u. mehr ohne Gl.	1/1 Fl. ohne Gl.
1902 Traberer . . . . .	—65	—70
1902 Zeltinger . . . . .	—90	1.—
1900 Piesporter . . . . .	1.—	1.10
1900 Josephshöfer . . . . .	1.30	1.40

#### Bordeaux-Weine.

	Bei Abnahme von 25/1 Fl. u. mehr ohne Gl.	1/1 Fl. ohne Gl.
1900 Lustrac . . . . .	—90	1.—
1899 Medoc . . . . .	1.10	1.20
1900 St. Estèphe . . . . .	1.30	1.40

Leber Weine höherer Preislage, die bis zu den feinsten Hoch-  
gewächsen in grösster Auswahl ebenfalls sehr preiswert bei mir  
zu haben sind, verlangen Sie, bitte, Preisliste.

Leere Flaschen werden zu 10 Pfg. das Stück berechnet und zurückgenommen.

### August Engel, Weingrosshandlung.

Hauptgeschäft: Königlich Hoflieferant. Filiale:  
12-16 Tauhausstrasse 12-16. Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstr.

Ferner zu haben in folgenden Niederlagen:

Strassen alphabetisch geordnet.

Albrechtstr. 3, A. Kriesling.	Luisenstr. 17, Joh. Meuser.	Rödelheimerstr. 9, Math. Müller.
Blücherstr. 1, Jak. Heibig.	Malzerstr. 52, Heinr. Becker.	Rödelheimerstr. 9, A. Gemmer.
Dortzheimerstr. 72, Ch. Knapp.	Michelsberg 9a, O. Witzel.	Rödelallee 12, Elias Michel.
Eigenheim, Wilh. Kettenbach.	Neugasse 17, W. Schauss.	Röderstr. 27, Ph. Kiesel.
Friedrichstr. 7, Th. Böttgen.	Oranienstr. 21, E. Maus.	Rosenstr. 12, A. Christ.
Feldstr. 22, Fr. Müller.	Platterstr. 49, J. Lambol.	Sedanplatz 7, F. Götz.
Gneissaustr. 19, A. Becht.	Rheinstr. 68, H. Neef.	Seerobenstr. 19, W. Kohl.
Kals-Pr.-Ring 52, F. Röttcher.	Rheinstr. 87, H. Würtz.	Westendstr. 24, E. Kohler.
Körnerstr. 6, A. Kuhn.	Riehlstr. 8, H. Grund.	

47

### Mainzer Karneval-Verein.

Sonntag, den 29. Januar, abends 7 Uhr,

in der närrisch geschmückten

Narrenzunft (Stadthalle):

#### III. Konzert mit Tanzkränzchen.

Abfingen von Chorliedern.

Eintrittspreis 1 Mk. (No. 8101) F 80

Das größte Glück besteht in regelmäßiger Verdauung!

#### Simonsbrot

regelt dieselbe und wird von allen Aerzten der Neuzeit Gefunden und Kranken empfohlen.

Hochst wohlschmeckend, nahrhaft und leicht verdaulich.

In den meisten Delikat.-Handl., wie: Engel, Mertz, Acker, Quint, Roth,

Spring, Reiper, Groll, Tapper, Bülken, Müller, Hofmann u. A.

Fabrik: Gebr. Voelkel, GfVH.

#### Glacé- und Waschlleder-

Militär-Handschuhe in schön gemachten u. gefärbt.  
Wöchentlich 3-mal, 1/2 Pfd. u. Abholung. Militär-  
Efficientbldg., Schwalbacherstr. 1, Ecke Luisenstr.

#### Haarzöpfe, große Auswahl,

2.50, 3.50, 4.50 Mk. und höher.

J. Giersch, erster Laden v. d. Rangg.

### Nicht zu übersehen electrische Klingel-Anlagen.

Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst

Friedrichstrasse 50,

Ecke Schwalbacherstrasse, Part.

### Wilh. Mesenbring,

Uhrmacher.

10-Pfd.-Dose Pfaffen

Mk. 2.50.

Otto Blumer, Adelheidstrasse 76.

### Span. Burgunder

Fl. 80 bei 15 Fl. 75 Pf.

#### Priorato

Fl. 85 bei 15 Fl. 80 Pf.

aus importierten Trauben gekeltert, kräftige volle  
angenehme Weine, welche jeden Liebhaber dieser  
Sorten befriedigen werden. 195F. A. Dienstbach, Herder-  
str. 10.

### Chocoladenhaus

## Carl F. Müller,

Langgasse 3,

Bahnhofstrasse 3 u.

Wellritzstr. 12,

empfiehlt

seine langjährig erprobten, allgemein  
beliebten Specialmarken in:

#### Vanille-Bruch-Chocolade I

per Pfd. Mk. 1.—

Dieselbe schmalgerippt zum Rohessen

per Pfd. Mk. 1.—

#### Bruch-Chocolade II.

garant. rein, per Pfd. 80 Pf.

#### Block-Chocolade II.

garant. rein, per Pfd. 80 Pf.

#### Sahne-Bruch-Chocolade

per Pfd. Mk. 1.40.

#### Borken-Bruch-Chocolade

per Pfd. Mk. 1.40.

#### II. Milch-Bruch-Chocolade,

hochfein, per Pfd. Mk. 1.60.

#### II. Mokka-Bruch-Chocolade,

hochfein, per Pfd. Mk. 1.60.

#### II. Fondant-Br.-Chocolade,

hochfein, per Pfd. Mk. 1.60.

In Qualität unübertroffen.

Bei 5 Pfd. Abnahme

1/2 Pfd. Zugabe.

In Tafelchocoladen grösste Aus-  
wahl erstklassiger Fabrikate.

Cacaopulver, g. rein, Pfd. 1.20

" " " " 1.60

" " " " 1.80

" " " " 2.00

" " " " 2.40

Qualität bekannt  
als vorzüglich.



## Deutscher Reichstag.

Der Handelsvertrag mit Österreich. — Post-Gesetz. — Allerlei Wünsche und Beschwerden.

Berlin, 26. Januar.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Freiherr von Rüdiger, Staatssekretär Graf Posadowsky und Staatssekretär Kräfte.

Das Haus ist mäßig besetzt. Der Präsident Graf v. Helldorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Auf der Tagesordnung steht die weitere Beratung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Staatssekretär Graf Posadowsky: Auf die Interpellation des Abg. v. Normann, betreffend den Abbruch des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages, habe ich erklärt, ich würde die Interpellation im Laufe dieser Woche beantworten. Inzwischen hat sich die Sachlage dadurch geändert, daß gestern Abend der deutsch-österreichisch-ungarische Handelsvertrag von den Bevollmächtigten der beiden verhandelnden Mächte unterzeichnet worden ist. Ich darf annehmen, daß der Bundesrat seine Beratungen über die sieben Handelsverträge beschleunigen wird, daß dieselben am 1. Februar dem hohen Hause zugehen werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch alle Fragen, welche sich auf unsere Handelsvertragspolitik beziehen, wahrscheinlich Gegenstand der Erörterung sein. Ich darf hiermit annehmen, daß die Interpellation Normann vorläufig erledigt ist. (Beifall.)

In der fortgesetzten Beratung des „Post-Gesetzes“ be-  
gegnen

Abg. Dove (freis. Ver.) die Überwachungsstelle in Posen als unentbehrlich und tritt für eine Einschränkung des Sonntagsdienstes ein.

Abg. Lipinski (Zog.) regt einen früheren Schalter-  
schluß im Interesse der Postbeamten und der Angestellten im Handelsgewerbe an.

Abg. Stöcker (wirtsch. Ver.) wünscht die Einsetzung eines Postbeamtenauswärtigen. Redner befragt die Erhöhung der Wohnungsgeldzuschüsse auch für die Postbeamten auf dem Lande, denn sie haben es auf dem Lande vielfach teurer als in der Stadt. Redner empfiehlt dann die Einschränkung des Sonntagsdienstes, einen früheren Schalter- und Nachdienst. Den Telegraphenarbeitern sollte die Begehr bis zu den Arbeitsstunden angedreht und ein Gehaltszuschlag bewilligt werden. Den Postbriefträgern müßten Pelztragen und Ohrenklappen geliefert werden.

Abg. Wahlen (nat.-lib.) bezeugt die Wünsche der Polen, betreffend die Zulassung polnischer Adressen, als eine Arroganz, und tritt für eine wesentliche Ausdehnung des Fernsprechnetzes auf dem polnischen Lande ein.

Unterstaatssekretär v. Sydow bemerkt, von den Orten auf dem Lande würden bezüglich der Einziehung in das Fernsprechnetz zunächst die mit lebhaftem Verkehr und größerem wirtschaftlichen Interesse berücksichtigt.

Abg. Hug (Zentr.) befragt eine gleichmäßige Bezahlung der Gehaltsverhältnisse der höheren Postbeamten.

Abg. Gerlach (freis. Ver.) regt an, Versuche mit Tönen in dem Schalterdienst zu machen. Redner behauptet, die jetzigen Telefone seien schlechter als die früheren und verlangt Erleichterung der Erlaubnis zur Gründung eines Postunterbeamtenverbandes, sowie Gehaltserhöhung der Postbriefträger.

Abg. Naab (wirtsch. Ver.) empfiehlt besonders Wintermägen für die Postbriefträger, Abschaffung des Weihnachtsgeldes und Vermehrung der Postämter in Hamburg.

Staatssekretär Kräfte erklärt: Die Hamburger Handelskammer hat sich nie über zu wenig Postämter beschwert. Das Weihnachtsgeld beträgt 10 Millionen. Sollte man es abschaffen und dafür das Porto erhöhen, so würden alle Klagen, die ihre Postämter abholen lassen. Was die Gehaltsfrage betrifft, muß die Aufbesserung bei den Beamten mit den kleinsten Gehältern anfangen, wie wir es das vorige Jahr bei den Postbriefträgern getan haben. Das Tempo der Aufbesserungen richtet sich nach den Reichsverhältnissen.

Abg. Jagdzewski (Pole) kommt auf die polnische Adressierung zurück und schlägt vor, den Beamten, die polnisch verheben, eine Zulage zu geben, dann erübrige sich die Überwachungsstelle in Posen.

Abg. Sauter (nat.-lib.) bemerkt, auch die Rede Jagdzewski habe ihn nicht überzeugt, daß die Schuld an den polnischen Postzuständen an der Postverwaltung liege.

Der Titel „Staatssekretär“ wird hierauf bewilligt. Ferner wurden angenommen: Die Zentrums-  
resolution auf Ermäßigung der Fernsprechnetze für die gemeinnützigen Arbeitsnachweise, sowie die Zentrums-  
resolution mit dem Amendement Eichhoff, betreffend die Sonntagsruhe der Postbeamten und Verkürzung der Schalterstunden an Samstagen, betreffend die Beschränkung der wöchentlichen Maximalarbeitszeit der mittleren und unteren Post- und Telegraphenbeamten, sowie betreffend die Statistik über die Verhältnisse der Postbeamten in dem Schutzgebiete und im Ausland, und über das nichtbeamtete Personal der Post- und Telegraphenverwaltung.

Im weiteren Verlaufe der Debatte beschwert sich Abg. Anner (Zog.) über eine Verletzung des Briefgeheimnisses im Bezirke der Oberpostdirektion Rassel, und über die Nichtbeachtung des Briefgeheimnisses.

Staatssekretär Kräfte erwidert, der Beamte, der verdächtig war, den Brief geöffnet zu haben, sei entlassen worden. Aus diesem Falle könne daher wahrlich nicht geschlossen werden, daß die Postverwaltung die Verletzung des Briefgeheimnisses erlaube.

Abg. Eichhoff (freis. Volksp.) bringt einen Fall von Doppelbezahlung eines Beamten in Döbeln vor.

Staatssekretär Kräfte erklärt, die Zentralstelle müßte solche Doppelbezahlungen und sei damit beschäftigt, einen Ausweg zu finden.

Abg. Bruhn (Reformp.) erbittet Tonerzeugungslöcher für die Postassistenten in den Dienstbüchern.

Staatssekretär Kräfte entgegnet, das Bedürfnis hierfür müsse von den betreffenden Oberpostdirektionen entschieden werden.

Abg. Graf Oriola (nat.-lib.) empfiehlt Aufbesserung der Bezahlung der Postagenten.

Staatssekretär Kräfte bebt die Verschiedenheit der Verhältnisse bei den Postagenten hervor, denen durch Dienstförmlichkeitsabrechnung Rechnung getragen wird.

Nach weiteren Bemerkungen von Erzberger (Zentr.) und von Held (nat.-lib.) wird der Rest des Ordinarius und die Einnahmen, soweit sie nicht der Budgetkommission überwiesen sind, genehmigt.

Nächste Sitzung Montag. Auf der Tagesordnung steht der Nachtragsetat für Südwestafrika. — Schluß 6 1/2 Uhr.

## Prenßischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Landwirtschafts-Etat.

Berlin, 26. Januar.

Am Ministertische: Minister v. Podbielski.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Landwirtschaftsetats zum Extraordinarium.

Abg. Tourneau (Zentr.) bittet, den Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft weiter zu erhöhen und auch der Provinz Sachsen größere Mittel zuzuwenden.

Abg. Savigny (Zentr.) erklärt: Der neue Handelsvertrag schiene in Wien schon veröffentlicht zu sein, und bedauert, daß es nicht in beiden Ländern gleichzeitig geschähe. Man müßte endlich erfahren, wie für die Landwirtschaft in dem Vertrag gesorgt sei.

Minister v. Podbielski erklärt: Da der Handelsvertrag in Wien bereits veröffentlicht sei, wisse er nicht, ob er nicht aber erklären, daß es die Pflicht der Reichsregierung sei, die Vertragsverhandlungen den Einzelregierungen zur Kenntnis zu bringen, bevor die Veröffentlichung erfolgt. Dies geschehe jetzt. Wenn der Rheinische Bauernverein einige große Projekte vorbrächte, werde er aus dem Reichsfonds unterstützt werden.

Abg. Eldenburg (kons.) führt an, daß die Landwirtschaftskammern, wenn es nötig sei, die Provinzialvereine unterstützen müßten.

Abg. Bausch-Schmidlein (freikons.) weist bei dem Titel „Ausbau der hochwassergefährdeten Gebirgsflüsse in Sachsen“ darauf hin, daß die Beschwerden über die Wassersteuer in Sachsen sehr übertrieben sind.

Abg. Geisler (Zentr.) nimmt der Erregung in Sachsen über die Wasserabgabe zu: sie sei unbedeutend.

Minister v. Podbielski erklärt, ihm gingen noch keine Klagen zu. Wie unbedeutend die Beschwerden seien, gebe daraus hervor, daß von 90 Beschwerdeführern, die sich an den Provinzialrat wandten, 80 noch nicht jährlich eine Mark Wasserabgabe zahlen.

In den Titeln „Zuschüsse für ein Versuchslaboratorium in Berlin“, „Karte zum Neubau eines Laboratoriums für Müllerereigenüsse“, „Versuchsmühle“ und „Versuchsbäder“ beantragt

Abg. Well (freis. Volksp.), die Geschäftsberichte der aus Staatsmitteln subventionierten Kornhandelsnischen vorzulegen. Da es sich um Staatsmittel handle, müsse man genau wissen, wie das Geld angelegt sei und wie die Kornhandelsnischen arbeiten.

Minister v. Podbielski führt an: Man befände sich mit den Kornhändlern noch im Versuchsstadium. Die kleinen Kornhändler hätten sich bewährt, die sehr großen nicht. Darum sei aber nicht das ganze Institut vernünftig. Er sehe den Wert der Kornhändler nicht in einer Auskultation des Handels, sondern in der Vorbereitung einer guten Ware. Den Antrag Well bitte er abzulehnen, derselbe verlange eine Offenbarung der Geschäftsgeheimnisse, um es dem Handel zu erleichtern, die Kornhandelsnischen zu vernichten. Dazu liefere er nicht das Material. Künftig werden die Kornhändler nicht mehr unter dem Kommando dreier Minister, sondern nur unter dem Landwirtschaftsminister stehen.

Abg. Kreth (kons.): Es wäre richtiger, wenn der reelle Handel die Landwirte nicht bekämpfte, sondern sich mit ihnen gegen den unreellen Handel verbandelte. Seine Partei lehne den Antrag ab.

Der Antrag wird dann gegen die Stimmen der Freikonservativen abgelehnt.

Der Rest des Extraordinariums des Landwirtschaftsetats wird hierauf genehmigt.

Es folgt der Etat der Gehaltsverwaltung. Das Kapitel Einnahmen wurde ohne erhebliche Debatte bewilligt. Bei den dauernden Ausgaben dankte

Abg. Dirksen (freikons.) für die Förderung, die der Reichsfiskus zu leisten habe. Inzwischen sei eine einheitliche Abordnung für die ganze Monarchie, die über den einzelnen Provinzen genügende Freiheit lasse.

Abg. Gamp (freikons.) bemängelt gleichfalls die Abordnung.

Minister v. Podbielski erwidert, eine einheitliche Abordnung sei unmöglich. Die Verhältnisse in Preußen seien anders als in der Rheinprovinz. Um die Reichsfiskus zu fördern, sei ein produktiver Pferdepost nötig.

Abg. Salder (kons.) spricht sich gegen die einheitliche Abordnung aus.

Hierauf wird um 4 Uhr das Haus auf heute Abend 7 1/2 Uhr vertagt.

Abend-Sitzung.

Bei der fortgesetzten Beratung des Gehaltssetats acht

Abg. Kopsch (freis. Volksp.) auf den Fall des Lehrers Ridel ein und erklärt die gegen ihn verhängte Strafe für zu hart. Selbst die Kohlenbarone in Weiskalen (lautes, allseitiges Hohn) hatten aus Schen vor der öffentlichen Meinung nicht gewagt, die Arbeiter auf die Strafe zu legen.

Landwirtschaftsminister v. Podbielski verteidigt sodann das gegen den Lehrer Ridel eingeschlagene Verfahren und erklärt, nach dem Gerichtsurteil sei es unmöglich gewesen, daß Ridel in Trafsachen blieb. Der Minister fährt fort: Herr Lehrer Kopsch (schallende Anklage: Abgeordneter) ... Ich will ihm gern den Gefallen tun, wenn er Wert darauf legt (Zwischenrufe links: Das gehört sich so!) ... Also, der Abgeordnete Kopsch wird

zugeben, daß dem Lehrer Ridel die Sachen von anderer Seite zugeordnet worden sind.

Nach weiterer unerheblicher Debatte, die sich hauptsächlich um den Fall Ridel dreht, werden die dauernden Ausgaben bewilligt, ebenso die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung am Samstag mit der Tagesordnung: Etat der Domänen- und Forstverwaltung.

## Aus dem Stadtparlament.

Unser Herr Oberbürgermeister hat am

seinen Erholungsort ein herzliches Dankschreiben an die Stadterordneten geschickt, von dem gestern mit besonderer Freude Kenntnis genommen wurde. Das Dankschreiben bezieht sich natürlich auf die lobenswerte Vertrauensstunde, welche ihm in der letzten Sitzung des Stadtparlaments ausgedrückt worden war. Die Steuerprojekte waren von der gestrigen Tagesordnung noch einmal abgelehnt worden, man hat sie mit Rücksicht auf den Anfang, welche die Diskussionen über diese große Sache voraussichtlich annehmen werden, für eine besondere Sitzung vorbehalten, welche über acht Tage stattfinden soll. Herr Bürgermeister hat gestern in der angenehmen Lage, alle Befürchtungen gründlich zu zerstreuen, welche man wegen der Ausstattung des neuen Bahnhofs-Empfangsgebäudes gehegt hatte. Er hatte Gelegenheit, die Pläne zu sehen und hat alles in schärfster Ordnung gefunden, ganz so, wie man von vornherein die Ausführung versprochen hatte, und die Pläne in der nämlichen Verfassung, wie sie unter seiner Leitung genehmigt. Auch die architektonische Ausgestaltung hat den Beifall des Bürgermeisters gefunden; künstlerische Details seien in Masse vorhanden, und es seien sogar ein: ganze Anzahl Figuren vorgezeichnet, beiseite, dekorierte und nackte, mit allen möglichen Phantasmen. Auch auf unsere Stadt sei bei der figuralen Ausgestaltung Rücksicht genommen worden. Noch mehr konnte der Bürgermeister berichten, nämlich: der Herr Minister hat telegraphisch und geschrieben, alles alles gut gemacht, was man ihm vorgeordnet hat. Er hat geschrieben, das Gerücht über mangelhafte Ausstattung des Empfangsgebäudes sei völlig unbegründet, es bestehe vielmehr die Absicht, hier ein der Staatseisenbahn und dem großen internationalen Verkehr des Wiesbadener Bahnhofs würdiges Empfangsgebäude zu errichten. Daß die Veranlassung diese schöne Postfach mit der gebührenden Zufriedenheitskundgebung aufnehmen, verheißt sich: wir haben alle Ursache, mit der Erledigung der Sache zufrieden zu sein. Weniger zufrieden wird man mit dem Beschluß des Magistrats sein, bei dem alten Nikolaiplan für die Nikolaistraße zu bleiben, trotz der Begründung dieses Beschlusses mit Verkehrs-, Finanz- und Schönheitsrücksichten, denen sich freilich ein außer Teil Berechtigung nicht abstellen läßt. Die Barmherzigkeit wird sich ja nun wohl noch mit dieser Angelegenheit beschäftigen und voraussichtlich wird die Meinungsverschiedenheit, welche innerhalb der städtischen Körperschaften und in der Bürgerchaft bezüglich der Erweiterung der Nikolaistraße besteht, im Verwaltungs-verfahren ausgetragen werden. Der „Zählverein“ hat schon Einspruch gegen den Nikolaiplan erhoben. Eine große Debatte entspann sich wegen der Notstandsarbeiten, und namentlich über die Veranlassung der Notstandsarbeiten mit der Armendeputation. Und scheint es auch, als ob dadurch der Notstandsarbeiter das peinliche Odeum auf sich nehmen müßte, das die Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege mit sich bringt. Ein großer Teil der Arbeiterbevölkerung meidet ängstlich alles, was nach Armenpflege schmeckt, und das ist nicht der schlechteste Teil der Arbeiterchaft: Wenn es einigermassen möglich ist, sollte man diesem Umstände Rechnung tragen und auch äußerlich die Notstandsarbeit von der Armenpflege trennen. Was nur im geringsten geeignet ist, das berechtigete Eingeständnis der Arbeiter zu verletzen, sollte ängstlich vermieden und das Recht auf Arbeit nicht auf dem Armenbureau befristet werden. Man sprach auch von Personalien, die angenommen werden müßten, wenn sich ein Arbeiter zur Notstandsarbeit meldet. Hoffentlich hält man sich dabei lediglich an die Feststellung des Namens, des Alters und des Wohnortes der Betroffenen, und stellt nicht etwa eingehende Untersuchungen über andere Verhältnisse an, die mit der Frage der Arbeitgebung und Arbeitsleistung an sich nichts zu tun haben. Auch die Vornahme der Magistrats-Ergänzungswahl und die Frage, ob eine Ergänzungswahl für die Stadterordneten-Veranstaltung für vier ausgeschiedene Mitglieder jetzt schon stattfinden soll, wurde verprochen. Eine kleine Aussprache entwickelte sich doch schon, und die: Pöhl, die nicht ins Rathaus gehört, kam zu Wort. Interessant war dabei, daß die Rechte, welche früher, als die Linke einmal die Ergänzungswahl von vier Mitgliedern außerhalb der eigentlichen Wahlzeit vorgenommen haben wollte, sich energisch gegen die ungerechtfertigte Ergänzungswahl wandte, gestern als Beisitzerin der außerordentlichen Ergänzungswahl auftrat. Verständlich wird dieses Vorgehen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß es sich damals um die der Linke handelte, und daß es sich diesmal um die der Rechten dreht. Je nachdem kann etwas gut und böse sein, es fragt sich nur: tritt's mich oder einen anderen. Das ist Stadtparlamentpolitik. Die Anfrage einiger Stadterordneten wegen der elektrischen Bahnverbindung Wiesbaden-Bierstadt hatte eine nicht allzu lange Debatte zur Folge. Es erübrigt sich auch, große Reden zu halten, denn die Ständesitze, die im Weg gelegen haben, liegen heute noch genau so im Wege wie vor anderthalb Jahren. So lange die Wilhelmstraße nicht überführt werden kann, wird es mit dem wünschenswerten Bahnanbau nicht sein. Unverständlich ist es allerdings, daß man sich so heftig gegen die Überführung der Wilhelmstraße sträubt. Wir werden immer noch ein wenig als Kleinstädter behandelt. J.



# Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe Total-Ausverkauf!

Nachdem ich mit meinem Hauswirth eine Verständigung betreff Rückgabe meiner Geschäftslokalitäten getroffen, habe ich mich entschlossen, mein Geschäft in der **Wellritzstrasse vollständig aufzulösen.**

Um dies zu bewerkstelligen, werde ich alle Waaren

zu fabelhaft billigen, nie gekannten Preisen

**zum Ausverkauf bringen.**

Es dürfte allgemein bekannt sein, dass bei einem **wirklichen reellen** Ausverkauf, wie der meinige, alle Waaren

**ganz enorm im Preise reducirt sind,**

sodass jedes weitere Wort darüber überflüssig ist.

Das Waarenlager besteht, da mein Geschäft erst vor ca. 3 Monaten neu eingerichtet worden ist, ausschliesslich aus **neuen frischen Waaren in besten Qualitäten** und sind in **denkbar grösster Auswahl** vorrätig:

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete und Velvets.

Aussteuer-Artikel, Baumwoll-Waaren, Leinen und Gebild, Waschstoffe, Gardinen, Teppiche, Rouleaux, Tisch-, Bett- und Schlafdecken, Damen-Wäsche, Unterröcke, Schürzen, Blousen, Costumröcke, Unterzeuge, Corsetts, Strümpfe, compl. Betten etc. etc.

Der Ausverkauf beginnt: **Samstag, den 28. d. Mts.**

**Kaufhaus Max Levy,** Wellritz- und  
Helenenstrassen-Ecke.

Die Lokalitäten sind zu  
vermieten.

Günstige Gelegenheit  
für Braut-Ausstattungen.

Die Geschäfts-Einrichtung  
ist zu verkaufen.

**SCHIEDMAYER**  
**PIANOS**  
sowie  
**PIANINOS**  
aus den Hofpianosfabriken von  
W. Biese Berlin - A. H. Franke Leipzig  
Karl Haake Hannover etc.  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
— auch gegen Teilzahlung —  
Franz König, Bismarckstr. 4.

**Waldeck.**  
Samstag:  
**Mekel-  
suppe.**



Thürschliesser, autom. aller Systeme, werden  
prompt reparirt, sowie neue bessere Fabrikate  
geliefert. **H. Schürer, Rheinstr. 22.**

**Elegante Masken-Costüme**  
zu verl. **Gesch. Cratz, Confect, Moritzstr. 44.**

Ein **Wasserkunstwerk** (Bollin), neu, zu ver-  
leihen. **Strassacker 4, Dutzelschiff.**

**Im Osten**  
von Wiesbaden suche zu kaufen eine  
**Villa** im Preise von  
80—110,000 Mk.  
**J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

**Originelle  
Karneval-Drucksachen**  
liefert die  
**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.**  
Königs-  
Langgasse 27.



Empfehle mich den geehrten Damen im  
Ankleiden und Pfeifen bei vorkommenden  
Gelegenheiten. Näh. Gustav-Adolfstr. 16, 1. l. u.

**Gynäkologin** Langg. 5, 1. r.,  
im Vorderhaus.  
**Gelegenheitskaut.**  
Eine sehr gut erhaltene Mahagoni-Bettstelle  
mit Sprungrahmen, 1 Nachtkästchen, 1 Waschlommode  
mit weißer Marmorplatte, 1 Kommode mit Tüll-,  
2 Stühle und 1 Eichenbüreau billig zu ver-  
kaufen. **Wellritzstr. 2, Hof.**

Im regesten Verkehr, dicht bei dem  
**Michelsberg**  
ist erbauungshalber ein Geschäftshaus  
mit **19 Meter Front**  
zu verk. Preis 150,000 Mk. Vorteilhaft für  
**Wirt oder Brauereien.**  
**J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

**Suche sofort 2000 Mk. zu 6 Proz. Zins.**  
gegen Sicherheit. Rückzahlung bis 1. Oktober.  
Offert. unter **H. 527** an den Tagbl.-Verl.  
**Adelheidstr. 49**  
eine 2-Zimmerwohnung nebst Küche per 1. April  
zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part.

Parlamente diplômes dans les leçons françaises  
dans toutes les matières. S'adr. Friedrichstr. 30, 2.

**Gesang-Unterricht**  
ertheilt  
**Otto Süsse, Gesanglehrer.**  
Schüler von Karl Scheidemantel  
und von E. Bellwidt in Frankfurt a. M.,  
**Wiesbaden, Dogheimerstr. 106.**

**Parterre 4-5-Zimmerwohnung**  
in Wilhelmstr. ober Nerothal für sofort od. 1. April  
gef. Off. m. Preisang. u. L. 516 a. d. Tagbl.-Verl.  
**Herr**  
sucht für dauernd ein  
**schön möbl. Zimmer**  
mit Centralheizung. Offerten mit Preisangabe  
u. **M. W. 100** Haasensteine & Vogler.

Raunthalerstr. 10, Bdh. Hochp. schönes  
großes möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Eine **Bäckerin** findet sofort dauernde Be-  
schäftigung. **Güterstr. 7b.**

**Costüm-Büglerrinnen**  
bei hohem Lohn sofort gesucht. Fahrt  
wird vergütet.  
**Rausen & Deberlein, Biedrich.**

**Verloren** kleines Medaillon, dunkel-  
grüner Stein mit Photographie  
innen (theueres Andenken). Gegen gute Belohnung  
abzugeben. **Körnerstr. 2, 1. l. u.**

**Verloren** ein japanisches ledernes  
Büstenkorsettchen mit Karren. Gegen  
Belohnung abzugeben. **Adelheidstr. 17, 2.**

## Familien-Nachrichten

**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**  
Geboren. 20. Jan.: dem Gasarbeiter Philipp  
Gross e. S. Theodor; dem Kaufmann Friedrich  
Horn e. T. Elisabeth Margarethe; dem Handelsgar-  
tner Karl Emmertmann Jwillinge, Hedda  
und Heinrich; dem Tagelöhner Wilhelm Werner  
e. T. Margarethe Franziska. 21. Jan.: dem  
Hausdiener Bernhard Kitzel e. S. Emil.  
22. Jan.: dem Tagelöhner Theodor Weg e. S.  
Wilhelm; dem Tapezierergehilfen Karl Frank e.  
S. Emil Wilhelm. 24. Jan.: dem Kaufmann  
Ferdinand Allet e. T. Antoinette Sofie.  
25. Jan.: dem Tagelöhner Christian Jung e. S.  
Christian Peter; dem Tagelöhner Heinrich Wigal  
e. S. Georg Wilhelm Philipp Berens.  
Aufgegeben. Schreiner Josef Jatz zu Willmar mit  
Elisabeth Prohm hier. Küfer Johann Baptist  
Schäfer zu Eubach mit Emilie Wegger das.  
Schreiner Jakob Ludwig zu Hethelberg mit Rosa  
Emilie Büning daselbst. Zimmermann Wilhelm  
Wellhefer hier mit Anna Kistner hier.  
Verheiratet. Berwittmeter Eisenbahnhaltestellen-  
Aufseher Konrad Meßer zu Tübingen mit Anna  
Diedmann hier.

**Aus auswärtigen Zeitungen und nach  
direkten Mittheilungen.**  
Geboren. Eine Tochter: Herrn Oberlehrer Dr.  
Danz Gildner, Hannover.  
Verlobt. Fräul. Gusti Sippel mit Herrn Regier.  
Rath Dr. jur. Otto Velsch, Frankfurt a. M.  
Fräul. Katharine Sewald mit Herrn Gerichts-  
Rath Dr. jur. Wilhelm Leiden, Arnswalde.  
Fräul. Willy Weisendörfer mit Herrn Stabsarzt  
Dr. Georg Brindmann, Hamburg-Stade.  
Geboren. Herr Gerichts-Rath Dr. jur. Hans  
Fritzsche, Berlin. Herr Amtsgerichtsrath Albert  
Gundrich, Magdeburg. Herr Generalleutnant  
v. D. Albert Haack, Berlin. Herr Justizrath  
H. Dormann, Düsseldorf. Herr Dr. med. Axel  
Schröder, Elberfeld (Hans). Herr Senator  
Wilhelm Ehlers, Berlin. Herr Oberförster  
Moritz Krich, Hahnau.

**Vergeßt die hungernden Vögel nicht!**